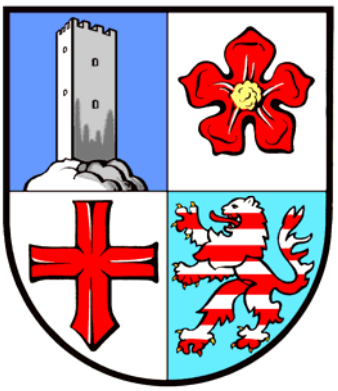
Kreis
Bergstraße

Haushaltsplan 2013



Band II

Haushaltsplan 2013

- Inhaltsverzeichnis -

Band I:

Haushaltssatzung…… Seite 1

Vorbericht…… Seite 3

Produktplan…….... Seite 51

Deckungsregeln……... Seite 53

Budgetierungsrichtlinien…… Seite 55

Ergebnishaushalt…….. Seite 75

Auflistung der Sachkonten zu den Positionen des Ergebnishaushaltes…… Seite 76

Finanzhaushalt…… Seite 85

Übersicht über die Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen der Teilhaushalte, Produktbereiche und Produktgruppen…… Seite 87

Teilhaushalte/Produkte……... Seite 89

Band II:

Stellenplan 2013 (Kreis Bergstraße)……..……..……Seite 1

Anlage 1 – Finanzplanung……..……Seite 21

Anlage 2 – Investitionsprogramm…….……Seite 25

Anlage 3 - Übersicht Verpflichtungsermächtigungen…….……Seite 29

Anlage 4 - Übersicht Verbindlichkeiten……..……Seite 31

Anlage 5 - Übersicht Rücklagen/Rückstellungen……..……...Seite 33

Anlage 6 - Übersicht Fraktionsfördermittel…….……Seite 35

Anlage 7 - Übersichten über die Budgets……..……...Seite 37

Anlage 8 – Jahresabschlüsse und Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe und Unternehmen an denen der Kreis mit mehr als 50 % beteiligt .....……..……...Seite 47

Jahresabschluss 2011 (Kreis Bergstraße)……..……..……Seite 159

Haushaltskonsolidierungskonzept des Kreises Bergstraße für den Finanzplanungszeitraum 2013 - 2016……..…….…. Seite 165

Stand: 15.10.2012

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim																				**I. Verwaltung - A. Beamte**
Teil-haushalt	**Bezeichnung des Bereiches**	**Besoldungsgruppen nach dem Bundesbesoldungsgesetz**																**Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013**	**Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012**	**Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen**	**Vermerke, Erläuterungen**
		Höherer Dienst								**Gehobener Dienst**					**Mittlerer Dienst**						
		B7	**B6**	**B5**	**B4**	**A16**	**A15**	**A14**	**A13**	**A13**	**A12**	**A11**	**A10**	**A9**	**A9**	**A8**	**A7**				
1 Zentrale Verwaltung	**Kreisorgane und Verwaltungssteuerung**	1,0		1,0	1,0													**3,0**	**3,0**	**3,0**	
	Bürgerservice, Kreisgremien, Presse, Vereine und Kultur							1,0	1,5		2,0	1,0	0,5					**6,0**	**6,0**	**6,0**	A13 h.D.: kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Kommunalaufsicht								1,0			2,0						**3,0**	**3,0**	**3,0**	
	Personalmanagement						1,0		1,0	1,0	2,0	3,75	1,5	0,5				**10,75**	**9,0**	**9,0**	A12: Beurlaubung für Tourismusmarketing GmbH
	Organisation, EDV und Zentrale Dienste							1,0				1,0						**2,0**	**2,0**	**2,0**	
	Rechtsamt					0,5	1,0	1,0	1,0									**3,5**	**3,5**	**3,5**	A16: kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Revision							1,0		2,0	10,5	1,0						**14,5**	**14,5**	**13,5**	
	Frauenbeauftragte										0,5							**0,5**			
	Personalrat / Gesamtpersonalrat									1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Ordnungs- und Gewerbewesen							1,0			1,0	2,5						**4,5**	**4,5**	**4,5**	
	Straßenverkehrswesen							1,0	1,0		1,0		1,0				0,5	**4,5**	**4,5**	**4,5**	
	Finanz- und Rechnungswesen						1,0		2,0	1,0	4,0	1,5	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	**15,5**	**15,0**	**14,0**	A10: 0,5 ku
	Controlling								1,0									**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Ausländer- und Migrationsamt						1,0		1,0		3,0	5,5	4,0		1,0	1,0	0,5	**17,0**	**17,0**	**17,0**	
	Brand- und Katastrophenschutz										1,0	0,5			1,0			**2,5**	**2,5**	**2,5**	A9 m.D.: 1 mit Amtszulage
	Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Bereich Veterinärwesen)					1,0		1,0	1,0			1,0			1,5	1,0		**6,5**	**6,5**	**5,5**	A16: ku
2 Schule und Kultur	**Schulabteilung**						1,0					1,0						**2,0**	**2,0**	**2,0**	
	Kreisvolkshochschule						1,0				1,0							**2,0**	**2,0**	**2,0**	
3 Soziales und Jugend	**Jugendamt**						1,0				1,0	7,0	9,0					**18,0**	**18,0**	**15,0**	A10: 3 ku
	EB-Stelle Bensheim								1,0									**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Amt für Soziales							1,0	1,0		1,0	4,5	9,0					**16,5**	**10,5**	**10,5**	A11: 1 kw, A10: 0,5 ku
4 Gesund-heit und Sport	**Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Bereich Gesundheit)**							3,0						1,0	1,0			**5,0**	**5,0**	**4,0**	A9 m.D.: kw

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim																				I. Verwaltung - A. Beamte
Teil-haushalt	Bezeichnung des Bereiches	Besoldungsgruppen nach dem Bundesbesoldungsgesetz																Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		Höherer Dienst								Gehobener Dienst					Mittlerer Dienst						
		B7	B6	B5	B4	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7				
5 Gestaltung der Umwelt	Kreisstraßen										0,5							0,5	0,5	0,5	
	Raumentwicklung, Landwirtschaft, Denkmalschutz					1,0		3,0		1,0	2,0		1,0					8,0	7,0	6,0	A16: ku, A 14: 2 ku
	UNESCO-Geopark, Verein Naturpark							1,0										1,0	1,0	1,0	
	Bauen und Umwelt							0,5	1,0		3,5	3,5	3,0					11,5	11,5	11,5	
Eigen-betriebe	Gebäudewirtschaft							2,0	1,0		1,0				1,0			5,0	5,0	5,0	
	Neue Wege							1,0	1,0		1,0	2,5						5,5	6,0	6,0	
	Rettungsdienst								1,0		0,5							1,5	1,5	1,5	

	Höherer Dienst								Gehobener Dienst					Mittlerer Dienst						
	B7	B6	B5	B4	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7				
Stellenplan 2013	1,0		1,0	1,0	2,5	7,0	18,5	16,5	6,0	36,5	38,25	31,0	2,5	6,5	3,0	2,0	173,25			davon 1,5 ATZ-Stellen mit kw-Vermerk für Beamtinnen und Beamte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit
Stellenplan 2012	1,0		1,0	1,0	2,5	9,0	17,5	15,5	6,0	34,0	38,0	24,5	2,5	6,5	3,0	2,0		164,0		davon 1,5 ATZ-Stellen mit kw-Vermerk für Beamtinnen und Beamte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit
Zahl d. am 30.06.2012 besetzten Stellen	1,0		1,0	1,0	2,5	7,0	15,5	15,5	6,0	33,0	35,0	24,5	2,5	6,5	3,0	2,0			156,0	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim																						I. Verwaltung - B. Arbeitnehmer
Teil-haushalt	Bezeichnung des Bereiches	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst																		Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		S18	S17	S15	S14	S12Ü	S12	S11Ü	15	14	13	12	11	10	9	8	6	5	2Ü				
1 Zentrale Verwaltung	Kreisorgane und Verwaltungssteuerung														4,0					**4,0**	**4,0**	**4,0**	9: 1 m. Zulage
	Bürgerservice, Kreisgremien, Presse, Vereine und Kultur								1,0				1,0	2,0	2,5	1,0	1,5			**9,0**	**8,0**	**7,5**	9: 1,5 m. Zulage, 1 kw
	Kommunalaufsicht													0,5			0,5	0,5		**1,5**	**1,5**	**1,5**	
	Personalmanagement													3,0	3,0					**6,0**	**5,0**	**4,0**	
	Organisation, EDV und Zentrale Dienste										1,0		3,0	1,0	3,0	3,0	12,5	4,5	1,0	**29,0**	**30,0**	**28,5**	8: 1 kw, 6: 1 m. Zulage + 1 kw, 5: 0,5 kw
	Rechtsamt																1,0	0,5		**1,5**	**1,5**	**1,5**	
	Revision											1,0	1,0	0,5		0,5				**3,0**	**3,5**	**3,5**	
	Frauenbeauftragte												0,5		0,5					**1,0**	**1,5**	**1,0**	
	Personalrat / Gesamtpersonalrat							1,0			1,0		1,0	0,5	0,5		0,5			**4,5**	**2,5**	**2,5**	
	Ordnungs- und Gewerbewesen															1,0	1,0	1,0		**3,0**	**3,0**	**2,0**	
	Straßenverkehrswesen												1,0		4,0	6,5	20,0	1,0		**32,5**	**31,5**	**31,5**	9: 1 kw (ATZ-Stelle), 6: 1 kw
	Finanz- und Rechnungswesen											1,0	1,5	1,5	11,0	6,0				**21,0**	**19,0**	**16,5**	9: 0,5 kw
	Controlling												1,0	1,0						**2,0**	**2,0**	**1,0**	
	Ausländer- und Migrationsamt												1,0		4,0	2,5	5,0	1,0		**13,5**	**13,5**	**13,0**	6: 1 m. Zulage + 1 kw
	Brand- und Katastrophenschutz										1,0	1,0		0,5	2,0		2,0	1,0		**7,5**	**7,5**	**7,5**	5: kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Bereich Veterinärwesen)										0,5				8,0	1,0	1,0	0,5		**11,0**	**11,0**	**10,5**	
2 Schule und Kultur	Schulabteilung										1,0			1,0	2,5		3,0	2,0		**9,5**	**9,5**	**9,5**	
	Kreisvolkshochschule										1,5					2,0	2,0			**5,5**	**5,5**	**5,5**	

	S18	S17	S15	S14	S12Ü	S12	S11Ü	15	14	13	12	11	10	9	8	6	5	2Ü				
Stellenplan 2013 Seite 1							**1,0**	**1,0**		**6,0**	**3,0**	**11,0**	**11,5**	**45,0**	**23,5**	**50,0**	**12,0**	**1,0**	**165,0**	**160,0**	**151,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim																						I. Verwaltung - B. Arbeitnehmer
Teil-haushalt	Bezeichnung des Bereiches	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst																		Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		S18	S17	S15	S14	S12Ü	S12	S11Ü	15	14	13	12	11	10	9	8	6	5	2Ü				
3 Soziales und Jugend	Jugendamt	1,0		1,0	25,5	11,0	1,0	7,0			2,0	4,0	1,5	3,5	9,5	0,5	11,0	3,5		**82,0**	**82,0**	**69,5**	S14: 3 kw (3 ATZ-Stellen), S12Ü: 1 kw (ATZ-Stelle), S11Ü: 1 kw (ATZ-Stelle), 12: 1 kw (ATZ-Stelle), 11: 1 kw, 6: 1 kw (ATZ-Stelle), 1 m. Zulage
	EB-Stelle Bensheim			1,5						1,0	0,5						0,5	0,5		**4,0**	**4,0**	**4,0**	
	EB-Stelle Lampertheim		1,0							1,0	2,0						1,0			**5,0**	**5,0**	**5,0**	
	Amt für Soziales					4,0							2,0	5,0	17,0	2,5	7,5	1,0		**39,0**	**38,5**	**38,0**	11: 1 kw, 10: 1 kw, 9: 2,5 kw (1 ATZ-Stelle), 6: 4,5 kw (2 ATZ-Stellen)
	Kreisseniorenbeirat														0,5					**0,5**	**0,5**	**0,5**	
4 Gesundheit und Sport	Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Bereich Gesundheit)				2,0	1,0			2,0	1,0		1,0		1,0	3,5	4,0	4,5	5,5		**25,5**	**27,0**	**26,0**	9: 1 kw, 8: 3 kw, 5: 1 kw (1/2 ATZ-Stelle)
5 Gestaltung der Umwelt	Öffentlicher Personennah-verkehr (ÖPNV)											1,0				1,5				**2,5**	**2,5**	**2,5**	
	Raumentwicklung, Landwirtschaft, Denkmalschutz											4,0	5,5	1,0	1,0	0,5	4,0	0,5		**16,5**	**14,5**	**13,0**	
	Bauen und Umwelt								1,0		3,0	7,0	9,0	5,5		2,0	11,5	1,0		**40,0**	**40,0**	**39,0**	13: 1 m. Zulage, 11: 2 kw (1 ATZ-Stelle), 6: 0,5 kw

	S18	S17	S15	S14	S12Ü	S12	S11Ü	15	14	13	12	11	10	9	8	6	5	2Ü				
Stellenplan 2013 Seite 1							**1,0**	**1,0**		**6,0**	**3,0**	**11,0**	**11,5**	**45,0**	**23,5**	**50,0**	**12,0**	**1,0**	**165,0**	**160,0**	**151,0**	

Stellenplan 2013 Seite 2	**1,0**	**1,0**	**2,5**	**27,5**	**16,0**	**1,0**	**7,0**	**3,0**	**3,0**	**7,5**	**17,0**	**18,0**	**16,0**	**31,5**	**11,0**	**40,0**	**12,0**		**215,0**	**214,0**	**197,5**	

Stellenplan 2013	**1,0**	**1,0**	**2,5**	**27,5**	**16,0**	**1,0**	**8,0**	**4,0**	**3,0**	**13,5**	**20,0**	**29,0**	**27,5**	**76,5**	**34,5**	**90,0**	**24,0**	**1,0**	**380,0**			**davon 13 ATZ-Stellen mit kw-Vermerk für Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit**
Stellenplan 2012	**1,0**	**1,0**	**2,5**	**27,5**	**16,0**	**1,0**	**7,0**	**4,0**	**3,0**	**13,0**	**18,0**	**28,0**	**26,5**	**73,5**	**33,5**	**92,0**	**25,5**	**1,0**		**374,0**		**davon 13 ATZ-Stellen mit kw-Vermerk für Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit**
Zahl d. am 30.06.2012 besetzten Stellen	**1,0**	**1,0**	**2,5**	**24,5**	**14,0**	**1,0**	**5,0**	**4,0**	**3,0**	**12,0**	**14,5**	**26,5**	**23,0**	**70,5**	**31,5**	**88,5**	**25,0**	**1,0**			**348,5**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim											I. Verwaltung C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung des Bereiches	Zahl der Stellen 2013			Zahl der Stellen 2012			Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012			Erläuterungen
		Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	
1 Zentrale Verwaltung	Kreisorgane und Verwaltungssteuerung	3,0	4,0	**7,0**	3,0	4,0	**7,0**	3,0	4,0	**7,0**	
	Bürgerservice, Kreisgremien, Presse, Vereine und Kultur	6,0	9,0	**15,0**	6,0	8,0	**14,0**	6,0	7,5	**13,5**	
	Kommunalaufsicht	3,0	1,5	**4,5**	3,0	1,5	**4,5**	3,0	1,5	**4,5**	
	Personalmanagement	10,75	6,0	**16,75**	9,0	5,0	**14,0**	9,0	4,0	**13,0**	
	Organisation, EDV und Zentrale Dienste	2,0	29,0	**31,0**	2,0	30,0	**32,0**	2,0	28,5	**30,5**	
	Rechtsamt	3,5	1,5	**5,0**	3,5	1,5	**5,0**	3,5	1,5	**5,0**	
	Revision	14,5	3,0	**17,5**	14,5	3,5	**18,0**	13,5	3,5	**17,0**	
	Frauenbeauftragte	0,5	1,0	**1,5**		1,5	**1,5**		1,0	**1,0**	
	Personalrat / Gesamtpersonalrat	1,0	4,5	**5,5**	1,0	2,5	**3,5**	1,0	2,5	**3,5**	
	Ordnungs- und Gewerbewesen	4,5	3,0	**7,5**	4,5	3,0	**7,5**	4,5	2,0	**6,5**	
	Straßenverkehrswesen	4,5	32,5	**37,0**	4,5	31,5	**36,0**	4,5	31,5	**36,0**	
	Finanz- und Rechnungswesen	15,5	21,0	**36,5**	15,0	19,0	**34,0**	14,0	16,5	**30,5**	
	Controlling	1,0	2,0	**3,0**	1,0	2,0	**3,0**	1,0	1,0	**2,0**	
	Ausländer- und Migrationsamt	17,0	13,5	**30,5**	17,0	13,5	**30,5**	17,0	13,0	**30,0**	
	Brand- und Katastrophenschutz	2,5	7,5	**10,0**	2,5	7,5	**10,0**	2,5	7,5	**10,0**	
	Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Bereich Veterinärwesen)	6,5	11,0	**17,5**	6,5	11,0	**17,5**	5,5	10,5	**16,0**	
2 Schule und Kultur	Schulabteilung	2,0	9,5	**11,5**	2,0	9,5	**11,5**	2,0	9,5	**11,5**	
	Kreisvolkshochschule	2,0	5,5	**7,5**	2,0	5,5	**7,5**	2,0	5,5	**7,5**	
	Summe I.Verwaltung Seite 1	**99,75**	**165,0**	**264,75**	**97,0**	**160,0**	**257,0**	**94,0**	**151,0**	**245,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim											I. Verwaltung C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung des Bereiches	Zahl der Stellen 2013			Zahl der Stellen 2012			Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012			Erläuterungen
		Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	
3 Soziales und Jugend	Jugendamt	18,0	82,0	**100,0**	18,0	82,0	**100,0**	15,0	69,5	**84,5**	
	EB-Stelle Bensheim	1,0	4,0	**5,0**	1,0	4,0	**5,0**	1,0	4,0	**5,0**	
	EB-Stelle Lampertheim		5,0	**5,0**		5,0	**5,0**		5,0	**5,0**	
	Amt für Soziales	16,5	39,0	**55,5**	10,5	38,5	**49,0**	10,5	38,0	**48,5**	
	Kreisseniorenbeirat		0,5	**0,5**		0,5	**0,5**		0,5	**0,5**	
4 Gesundheit und Sport	Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (Bereich Gesundheit)	5,0	25,5	**30,5**	5,0	27,0	**32,0**	4,0	26,0	**30,0**	
5 Gestaltung der Umwelt	Öffentlicher Personennah-verkehr (ÖPNV)		2,5	**2,5**		2,5	**2,5**		2,5	**2,5**	
	Kreisstraßen	0,5		**0,5**	0,5		**0,5**	0,5		**0,5**	
	Raumentwicklung, Landwirtschaft, Denkmalschutz	8,0	16,5	**24,5**	7,0	14,5	**21,5**	6,0	13,0	**19,0**	
	UNESCO-Geopark	1,0		**1,0**	1,0		**1,0**	1,0		**1,0**	
	Bauen und Umwelt	11,5	40,0	**51,5**	11,5	40,0	**51,5**	11,5	39,0	**50,5**	
Eigen-betriebe	Gebäudewirtschaft	5,0		**5,0**	5,0		**5,0**	5,0		**5,0**	
	Neue Wege	5,5		**5,5**	6,0		**6,0**	6,0		**6,0**	
	Rettungsdienst	1,5		**1,5**	1,5		**1,5**	1,5		**1,5**	
	Summe I.Verwaltung Seite 1	**99,75**	**165,0**	**264,75**	**97,0**	**160,0**	**257,0**	**94,0**	**151,0**	**245,0**	
	Summe I.Verwaltung Seite 2	**73,5**	**215,0**	**288,5**	**67,0**	**214,0**	**281,0**	**62,0**	**197,5**	**259,5**	
	I.Verwaltung Gesamt	**173,25**	**380,0**	**553,25**	**164,0**	**374,0**	**538,0**	**156,0**	**348,5**	**504,5**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim													II.Schulen - B. Arbeitnehmer 1
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst								Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
	Grundschulen,Hauptschulen und Realschulen												
2 Schule und Kultur	Abtsteinach, Steinachtalschule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Bensheim, Hemsbergschule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Joseph-Heckler-Schule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Stadtteil Auerbach Schillerschule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Schloßbergschule	1,0								1,0	1,0	0,5	8: 0,5 kw
	Stadtteil Fehlheim Carl-Orff-Schule			1,0						1,0	1,0	0,5	6: 0,5 kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Grundschule Kappesgärten	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Biblis Schule in den Weschnitzauen	1,0								1,0	2,0	1,0	
	Biblis Ortsteile Nordheim u. Wattenheim, Steinerwaldschule, Grundschule des Kreises Bergstraße	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Birkenau Sonnenuhrenschule			1,0						1,0	1,0	1,0	
	Langenbergschule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Ortsteil Nieder-Liebersbach	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Bürstadt Schillerschule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Stadtteil Bobstadt Astrid-Lindgren-Schule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Einhausen, Schule an der Weschnitz			1,0						1,0	1,0	0,5	
	Fürth Müller-Guttenbrunn-Schule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Ortsteil Erlenbach/ R.-Mitlechtern, Schule Am Katzenberg	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Gorxheimertal-Trösel Daumbergschule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Grasellenbach OT Wahlen Ulfenbachtalschule			0,5						0,5	0,5	0,5	
	Groß-Rohrheim Lindenhofschule			0,5						0,5	0,5	0,5	

	8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
Stellenplan 2013 - Blatt 1-	11,5		4,0						15,5	16,5	14,0	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim													II.Schulen - B. Arbeitnehmer 2
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst								Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
	Grundschulen,Hauptschulen und Realschulen												
2 Schule und Kultur	**Heppenheim Konrad-Adenauer-Schule**	0,5								**0,5**	**0,5**	**0,5**	
	Nibelungenschule			0,5						**0,5**	**0,5**	**0,5**	
	Schloßschule	0,5								**0,5**	**0,5**	**0,5**	
	Martin-Buber-Schule	1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	HP-Stadtteil-Kirschhausen Eichendorff-Schule			0,5						**0,5**	**0,5**	**0,5**	
	Hirschhorn Neckartalschule	0,5								**0,5**	**0,5**	**0,5**	
	Lampertheim Alfred-Delp-Schule	1,5								**1,5**	**1,5**	**1,0**	
	Schillerschule			2,0						**2,0**	**2,0**	**1,0**	6: 1 kw (1 ATZ-Stelle)
	Goetheschule	1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Pestalozzischule			1,0						**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Stadtteil Hofheim Nibelungenschule	1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Lautertal Ortsteil Gadernheim, Mittelpunktschule			1,0						**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Ortsteil Reichenbach Felsenmeerschule			1,0						**1,0**	**1,0**	**0,5**	6: 0,5 kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Lindenfels Carl-Orff-Schule			0,5						**0,5**	**0,5**	**0,5**	
	Lorsch Werner-v.-Siemens-Schule			1,0						**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Wingertsberg-Schule	1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Mörlenbach Schloßhofschule	1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	
	Neckarsteinach Freiherr-v.-Stein-Schule	1,0								**1,0**	**1,0**	**1,0**	

	8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
Stellenplan 2013 - Blatt 2-	**9,0**		**7,5**						**16,5**	**16,5**	**14,5**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim													II.Schulen - B. Arbeitnehmer 3
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst								Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
	Grundschulen,Hauptschulen und Realschulen												
2 Schule und Kultur	Rimbach Brüder-Grimm-Schule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Ortsteil Zotzenbach, Waldhufenschule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Viernheim Schillerschule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Friedrich-Fröbel-Schule			2,5						2,5	2,5	1,5	6: 1 kw (1 ATZ-Stelle)
	Nibelungenschule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Goetheschule	1,0								1,0	1,0	1,0	
	Wald-Michelbach Adam-Karrillon-Schule, Grundschule des Kreises Bergstraße mit Abteilung für Lernhilfe (Mary-Anne-Kübel)			1,0						1,0	1,0	1,0	
	Eugen-Bachmann-Schule			1,0						1,0	1,0	1,0	
	Zwingenberg Melibokusschule	0,5								0,5	0,5	0,5	

	8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
Stellenplan 2013 - Blatt 3-	5,0		4,5						9,5	9,5	8,5	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim													II.Schulen - B. Arbeitnehmer 4
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst								Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
	Gymnasien												
2 Schule und Kultur	**Bensheim Altes Kurfürstliches Gymnasium**	1,5		1,0						**2,5**	**2,5**	**2,5**	
	Goethe-Gymnasium	2,0								**2,0**	**2,0**	**2,0**	
	Heppenheim Starkenburg-Gymnasium	2,0								**2,0**	**2,0**	**2,0**	
	Heppenheim, Abendschule (Schule für Erwachsene)			1,0						**1,0**	**1,0**	**0,5**	6: 0,5 kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Lampertheim Lessing-Gymnasium	2,0								**2,0**	**2,0**	**2,0**	
	Rimbach Martin-Luther-Schule	2,5		1,0						**3,5**	**3,5**	**3,5**	
	Wald-Michelbach Überwald-Gymnasium	1,5								**1,5**	**1,5**	**1,5**	

	8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
Stellenplan 2013 - Blatt 4-	**11,5**		**3,0**						**14,5**	**14,5**	**14,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim													II.Schulen - B. Arbeitnehmer 5
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst								Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
	Berufliche Schulzentren												
2 Schule und Kultur	Bensheim Heinrich-Metzendorf-Schule, Berufliche Schulen des Kreises Bergstraße	3,0								3,0	3,0	3,0	
	Bensheim Karl-Kübel-Schule	1,5		1,0						2,5	2,5	2,5	
	Lampertheim Berufliche Schulen des Kreises Bergstraße	1,5								1,5	1,5	1,5	
	Schulen für Lernhilfe												
	Bensheim Kirchbergschule	0,5								0,5	0,5	1,0	
	Seebergschule	1,0							1,0	2,0	2,0	2,0	
	Heppenheim Siegfriedschule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Lampertheim Biedensandschule			1,0						1,0	1,0	0,5	6: 0,5 kw (1/2 ATZ-Stelle)
	Mörlenbach Weschnitztalschule	0,5								0,5	0,5	0,5	
	Viernheim Albert-Schweitzer-Schule	0,5								0,5	0,5	0,5	

	8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
Stellenplan 2013 - Blatt 5-	9,0		2,0					1,0	12,0	12,0	12,0	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim													II.Schulen - B. Arbeitnehmer 6
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst								Zahl der Stellen nach dem Stellenplan 2013	Zahl der Stellen nach dem Stellen-plan 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
		8	7	6	5	4	3	2Ü	2				
	Gesamtschulen												
2 Schule und Kultur	Bensheim Geschwister-Scholl-Schule	0,5		2,0						2,5	2,5	2,5	
	Bürstadt Erich-Kästner-Schule	2,0								2,0	2,0	2,0	
	Fürth Heinrich-Böll-Schule	1,0		0,5						1,5	1,5	1,5	
	Viernheim Alexander-v-Humboldt-Schule	1,5		0,5						2,0	2,0	2,0	
	Stellenplan 2013 - Blatt 6-	5,0		3,0						8,0	8,0	8,0	
	Stellenplan 2013 - Blatt 1-5-	46,0		21,0					1,0	68,0	69,0	63,0	
	Stellenplan 2013 Gesamt	51,0		24,0					1,0	76,0			davon 4 ATZ-Stellen mit kw-Vermerk für Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit
	Stellenplan 2012	50,0		26,0					1,0		77,0		davon 5 ATZ-Stellen mit kw-Vermerk für Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit
	Zahl d. am 30.06.2012 tatsächlich besetzten Stellen	49,5		20,5					1,0			71,0	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim								II. Schulen
								C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen 2012		Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012		Erläuterungen
		Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	
	Grundschulen,Haupt-schulen und Realschulen							
2 Schule und Kultur	Abtsteinach, Steinachtalschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Bensheim, Hemsbergschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Joseph-Heckler-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Stadtteil Auerbach Schillerschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Schloßbergschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	0,5	**0,5**	
	Stadtteil Fehlheim Carl-Orff-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	0,5	**0,5**	
	Grundschule Kappesgärten	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Biblis Schule in den Weschnitzauen	1,0	**1,0**	2,0	**2,0**	1,0	**1,0**	
	Biblis Ortsteile Nordheim u. Wattenheim, Steinerwaldschule, Grundschule des Kreises Bergstraße	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Birkenau Sonnenuhrenschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Langenbergschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Ortsteil Nieder-Liebersbach	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Bürstadt Schillerschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Stadtteil Bobstadt Astrid-Lindgren-Schule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Einhausen, Schule an der Weschnitz	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	0,5	**0,5**	
	Fürth Müller-Guttenbrunn-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Ortsteil Erlenbach/ R.-Mitlechtern, Schule Am Katzenberg	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Gorxheimertal-Trösel Daumbergschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Grasellenbach OT Wahlen Ulfenbachtalschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Groß-Rohrheim Lindenhofschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Zusammenstellung - 1 - Summe	15,5	**15,5**	16,5	**16,5**	14,0	**14,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim								II. Schulen
								C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen 2012		Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012		Erläuterungen
		Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	
	Grundschulen,Haupt-schulen und Realschulen							
2 Schule und Kultur	Heppenheim Konrad-Adenauer-Schule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Nibelungenschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Schloßschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Martin-Buber-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	HP-Stadtteil-Kirschhausen Eichendorff-Schule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Hirschhorn Neckartalschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Lampertheim Alfred-Delp-Schule	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	1,0	**1,0**	
	Schillerschule	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	1,0	**1,0**	
	Goetheschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Pestalozzischule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Stadtteil Hofheim Nibelungenschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Lautertal Ortsteil Gadernheim, Mittelpunktschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Ortsteil Reichenbach Felsenmeerschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	0,5	**0,5**	
	Lindenfels Carl-Orff-Schule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Lorsch Werner-v.-Siemens-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Wingertsberg-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Mörlenbach Schloßhofschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Neckarsteinach Freiherr-v.-Stein-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Zusammenstellung - 2 - Summe	16,5	**16,5**	16,5	**16,5**	14,5	**14,5**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim								II. Schulen
								C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen 2012		Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012		Erläuterungen
		Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	
	Grundschulen,Haupt-schulen und Realschulen							
2 Schule und Kultur	Rimbach Brüder-Grimm-Schule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Ortsteil Zotzenbach, Waldhufenschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Viernheim Schillerschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Friedrich-Fröbel-Schule	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	1,5	**1,5**	
	Nibelungenschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Goetheschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Wald-Michelbach Adam-Karrillon-Schule, Grundschule des Kreises Bergstraße mit Abteilung für Lernhilfe (Mary-Anne-Kübel)	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Eugen-Bachmann-Schule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	
	Zwingenberg Melibokusschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Zusammenstellung - 3 - Summe	9,5	**9,5**	9,5	**9,5**	8,5	**8,5**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim								II. Schulen
								C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen 2012		Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012		Erläuterungen
		Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	
	Gymnasien							
2 Schule und Kultur	**Bensheim Altes Kurfürstliches Gymnasium**	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	
	Goethe-Gymnasium	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	
	Heppenheim Starkenburg-Gymnasium	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	
	Heppenheim, Abendschule (Schule für Erwachsene)	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	0,5	**0,5**	
	Lampertheim Lessing-Gymnasium	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	
	Rimbach Martin-Luther-Schule	3,5	**3,5**	3,5	**3,5**	3,5	**3,5**	
	Wald-Michelbach Überwald-Gymnasium	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	
	Zusammenstellung - 4 - Summe	14,5	**14,5**	14,5	**14,5**	14,0	**14,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim								II. Schulen
								C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen 2012		Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012		Erläuterungen
		Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	
	Berufliche Schulzentren							
2 Schule und Kultur	Bensheim Heinrich-Metzendorf-Schule, Berufliche Schulen des Kreises Bergstraße	3,0	**3,0**	3,0	**3,0**	3,0	**3,0**	
	Bensheim Karl-Kübel-Schule	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	
	Lampertheim Berufliche Schulen des Kreises Bergstraße	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	
	Schulen für Lernhilfe							
	Bensheim Kirchbergschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	1,0	**1,0**	
	Seebergschule	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	
	Heppenheim Siegfriedschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Lampertheim Biedensandschule	1,0	**1,0**	1,0	**1,0**	0,5	**0,5**	
	Mörlenbach Weschnitztalschule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Viernheim Albert-Schweitzer-Schule	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	0,5	**0,5**	
	Zusammenstellung - 5 - Summe	12,0	**12,0**	12,0	**12,0**	12,0	**12,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim								II. Schulen
								C.Zusammenstellung
Teil-haushalt	Bezeichnung der Schule	Zahl der Stellen 2013		Zahl der Stellen 2012		Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012		Erläuterungen
		Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitnehmer	gesamt	
	Gesamtschulen							
2 Schule und Kultur	**Bensheim Geschwister-Scholl-Schule**	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	2,5	**2,5**	
	Bürstadt Erich-Kästner-Schule	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	
	Fürth Heinrich-Böll-Schule	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	1,5	**1,5**	
	Viernheim Alexander-v-Humboldt-Schule	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	2,0	**2,0**	
	Zusammenstellung - 6 - Summe	8,0	**8,0**	8,0	**8,0**	8,0	**8,0**	
	Zusammenstellung - 1-5 - Summe	68,0	**68,0**	69,0	**69,0**	63,0	**63,0**	
	Zusammenstellung - 1-6 - Gesamt	76,0	**76,0**	77,0	**77,0**	71,0	**71,0**	

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2013 für ständige Bedienstete der Kreisverwaltung Bergstraße in Heppenheim										**Verwaltung und Schulen** **C.Zusammenstellung**
Bereich	**Zahl der Stellen 2013**			**Zahl der Stellen 2012**			**Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012**			**Erläuterungen**
	Beamte	**Arbeitnehmer**	**gesamt**	**Beamte**	**Arbeitnehmer**	**gesamt**	**Beamte**	**Arbeitnehmer**	**gesamt**	
Gesamt II. Schulen		**76,0**	**76,0**		**77,0**	**77,0**		**71,0**	**71,0**	
Gesamt I. Verwaltung	**173,25**	**380,0**	**553,25**	**164,0**	**374,0**	**538,0**	**156,0**	**348,5**	**504,5**	
T O T A L	**173,25**	**456,0**	**629,25**	**164,0**	**451,0**	**615,0**	**156,0**	**419,5**	**575,5**	
davon Altersteilzeitstellen mit kw-Vermerk zur Besetzung in der Freistellungsphase der Altersteilzeit	**1,5**	**17**	**18,5**	1,5	18	**19,5**				

Anmerkung:

Bei organisatorischen Änderungen können in dem dadurch erforderlichen Umfang Planstellen umbesetzt werden.

Die Umsetzungen sind beim Erlass der nächsten Haushaltssatzung oder Nachtragssatzung in den Stellenplan aufzunehmen.

Anlage 1a: Ergebnis- und Finanzplanung für den Planungszeitraum 2013 bis 2016
Ergebnishaushalt - Beträge in T€

Pos.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43	44	45	45	45
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.178	7.491	7.685	7.760	7.860
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	3.657	4.230	4.250	4.260	4.270
4	Erträge aus Kreisumlage	90.700	94.345	94.500	99.100	103.900
5	Erträge aus Schulumlage	57.400	58.200	62.650	62.750	62.800
6	Erträge aus Transferleistungen	77.195	69.353	69.180	68.440	67.700
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	26.263	30.579	33.025	33.525	34.025
8	Erträge aus Schlüsselzuweisungen	36.000	39.900	40.900	42.530	44.230
9	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.479	3.459	3.490	3.490	3.490
10	Sonstige ordentliche Erträge	76	146	100	100	100
11	**Ordentliche Erträge**	**301.990**	**307.747**	**315.825**	**322.000**	**328.420**
12	Personalaufwendungen	32.471	33.918	34.595	35.280	35.980
13	Versorgungsaufwendungen	3.816	4.365	4.410	4.410	4.410
14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	25.982	25.819	25.960	26.045	26.000
15	Abschreibungen	5.029	6.742	6.135	6.130	6.125
16	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	54.809	52.507	53.280	53.265	53.260
17	Krankenhausumlage	3.847	4.100	4.200	4.350	4.500
18	LWV-Umlage	40.231	42.000	43.100	44.500	46.000
19	Steueraufwendungen / Umlageverpflichtungen	502	497	505	505	505
20	Transferaufwendungen	154.999	154.708	154.520	153.860	153.400
21	Sonstige ordentliche Aufwendungen	9	9	10	10	10
22	**Ordentliche Aufwendungen**	**321.695**	**324.665**	**326.715**	**328.355**	**330.190**
23	**Verwaltungsergebnis**	**-19.705**	**-16.918**	**-10.890**	**-6.355**	**-1.770**
24	Finanzerträge	1.782	1.293	1.225	1.225	1.225
25	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.726	11.575	12.300	13.050	13.700
26	**Finanzergebnis**	**-11.944**	**-10.282**	**-11.075**	**-11.825**	**-12.475**
27	**Ordentliches Ergebnis**	**-31.648**	**-27.200**	**-21.965**	**-18.180**	**-14.245**
28	Außerordentliche Erträge	202	473	170	170	170
29	Außerordentliche Aufwendungen	1.556	3.828	1.450	1.450	1.450
30	**Außerordentliches Ergebnis**	**-1.354**	**-3.355**	**-1.280**	**-1.280**	**-1.280**
31	**Jahresergebnis**	**-33.002**	**-30.555**	**-23.245**	**-19.460**	**-15.525**

Anlage 1b: Ergebnis- und Finanzplanung für den Planungszeitraum 2013 bis 2016
Finanzhaushalt - Beträge in T€

Pos.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43	44	45	45	45
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.178	7.491	7.685	7.760	7.860
3	Kostenzusatzleistungen und -erstattungen	3.657	4.230	4.250	4.260	4.270
4	Steuern- und steuerähnliche Erträge einschl. Erträge aus gesetzlichen Umlagen	148.100	152.545	157.150	161.850	166.700
5	Einzahlungen aus Transferleistungen	76.945	69.353	69.180	68.440	67.700
6	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	62.263	70.479	73.925	76.055	78.255
7	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.782	1.293	1.225	1.225	1.225
8	Sonstige ordentliche Einz. u. sonst. außerordentl. Einzahlungen	115	586	270	270	270
9	**Summe Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**300.082**	**306.021**	**313.730**	**319.905**	**326.325**
10	Personalauszahlungen	32.722	34.679	35.365	36.050	36.750
11	Versorgungsauszahlungen	3.080	3.220	3.300	3.400	3.500
12	Auszahlungen aus Sach- und Dienstleistungen	26.138	25.934	25.960	26.045	26.000
13	Auszahlungen für Transferleistungen	154.999	155.160	154.520	153.860	153.400
14	Ausz. für Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke sowie bes. Finanzauszahlungen	54.809	52.507	53.280	53.265	53.260
15	Ausz. für Steuern einschl. Auszahlungen aus ges. Umlageverpflichtungen	44.580	46.597	47.805	49.355	51.005
16	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	13.726	11.575	12.300	13.050	13.700
17	Sonst. ordentliche Ausz. u. sonst. außerordentl. Ausz. (ohne Inv.tätigkeit)	9	595	660	660	660
18	**Summe Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**330.063**	**330.267**	**333.190**	**335.685**	**338.275**
19	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**-29.981**	**-24.246**	**-19.460**	**-15.780**	**-11.950**
20	Einzahlungen aus Investitionszuw. und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	2.947	2.690	2.200	2.140	2.140
21	Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenst des Sachanlageverm. und imm. AV	0	0	0	0	0
22	Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	44	743	45	45	45
23	**Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Pos. 20 bis 22)**	**2.991**	**3.433**	**2.245**	**2.185**	**2.185**
24	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	65	65	65	65	65
25	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.260	2.680	2.250	490	1.850
26	Auszahlungen für Investitionen in das sonstige Sachanlageverm. u. imm. AV	4.374	2.356	2.841	2.189	842
27	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	95	798	90	90	90
28	**Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Pos. 24 bis 27)**	**6.794**	**5.899**	**5.246**	**2.834**	**2.847**
29	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag aus Investitionstätigkeit (Pos 23 ./. 28)**	**-3.803**	**-2.466**	**-3.001**	**-649**	**-662**
30	Einz. aus der Aufn. von Kred. und innere Darl. f. Invest. und Begeb. v. Anleihen	187.803	232.065	229.603	223.635	216.862
	davon Kreditaufnahmen f. Kassenkredite	*184.000*	*228.650*	*223.850*	*220.000*	*216.200*
	davon Kreditaufnahmen f. Umschuldungen	*0*	*949*	*2.752*	*2.986*	*0*
31	Ausz. aus der Aufn. von Kred. und innere Darl. f. Invest. und Begeb. v. Anleihen	-154.266	-205.655	-206.817	-207.187	-204.267
	davon Tilgungen für Kassenkredite	*-150.000*	*-200.000*	*-200.000*	*-200.000*	*-200.000*
	davon Tilgungen für Umschuldungen	*0*	*-949*	*-2.752*	*-2.986*	*0*
32	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag aus Finanzierungstätigkeit (Pos. 30 ./. 31)**	**33.537**	**26.410**	**22.786**	**16.448**	**12.595**
33	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag des Haushaltsjahres (Pos. 19, 29, 32)**	**-247**	**-302**	**325**	**19**	**-17**
34	Finanzmittelbestand am Anfang des Haushaltsjahres	564	317	15	340	359
35	**Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres (Pos. 33 und 34)**	**317**	**15**	**340**	**359**	**342**
	Voraussichtl. Kassenkreditbestand am Ende des Haushaltsjahres	**259.500**	**288.150**	**312.000**	**332.000**	**348.200**

Investitionsprogramm 2013 - 2016

Kreisverwaltung Bergstrasse

Investition	Produkt/ Name	Ansatz Vorjahre	Ansatz HH 2013	VE	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016
	1070 - IT Management						
2008INV026	IT-Management/ Büromaschinen, Organisationsmittel		-55.000		-100.000	-100.000	-100.000
2013INV005	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-15.000				
2009INV014	Lizenzen, DV-Software		-135.000		-100.000	-100.000	-100.000
2013INV033	DMS - System, Module				-100.000		
	1081 - Zentrale Dienste						
2008INV028	Zentrale Dienste/ Büromöbel und sonstige Ausstattung		-70.000		-50.000	-50.000	-50.000
2013INV004	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-35.000				
	1110 - Revision						
2008INV098	Lizenzen, DV-Software		-11.000				
	1300 - Fleischhygiene						
2013INV006	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-2.500				
	1311 - Allg. Veterinärwesen						
2013INV007	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-3.000				
2013INV030	Büromöbel und sonstige Ausstattung					-20.000	
	2010 - Grundschulen						
2008INV061	Grundschulen allgemein, Erwerb von beweglichen Sachen		-60.000		-60.000	-60.000	-60.000
2013INV001	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-5.000				
2009INV002	Schlosshofschule Mörlenbach, Erweiterung	-130.000	-30.000				
2013INV021	Erwerb von beweglichen Sachen (Schulbudget)		-113.250				
	2021 - Kombinierte Schulformen						
2009INV003	Kombinierte Schulformen allgemein, Erwerb von beweglichen Sachen		-75.000		-75.000	-75.000	-75.000
2013INV002	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-10.000				
2011INV004	Erich-Kästner-Schule Bürstadt; Grundsanierung	-110.000	-50.000		-50.000	-70.000	-30.000
2013INV022	Erwerb von beweglichen Sachen (Schulbudget)		-121.510				
2012INV034	Martin-Buber-Schule Heppenheim; Grundsanierung		-50.000		-40.000	-70.000	-20.000
2012INV035	Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach; Sanierung		-70.000		-30.000	-20.000	
2013INV026	Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim; Neubau Mensa und Betreuung			-60.000	-60.000		
	2040 - Gymnasien						
2008INV075	Gymnasien allgemein, Erwerb von beweglichen Sachen		-50.000		-50.000	-50.000	-50.000
2013INV016	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-10.000				
2008INV070	Starkenburg-Gymnasium Heppenheim, Einrichtung	-700.000	-60.000				
2008INV073	Martin-Luther-Schule Rimbach, Einrichtung		-110.000		-300.000	-40.000	-40.000
2011INV009	AKG Bensheim; Sanierung Fachräume Mediothek und Bibliothek		-20.000		-20.000		
2013INV023	Erwerb von beweglichen Sachen (Schulbudget)		-95.030				
	2060 - Förderschulen						
2008INV082	Förderschulen allgemein, Erwerb von beweglichen Sachen		-15.000		-15.000	-15.000	-15.000
2013INV017	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-5.000				
2008INV083	Förderschulen, Integrationsmaßnahmen		-5.000		-10.000	-10.000	-10.000
2013INV018	Förderschulen (GWG)		-10.000				
2008INV104	Zuschuss Martinschule, Ladenburg	-6.029.750					
2013INV024	Erwerb von beweglichen Sachen (Schulbudget)		-25.290				

Investition	Produkt/ Name	Ansatz Vorjahre	Ansatz HH 2013	VE	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016
	2070 - Berufliche Schulen						
2008INV078	Berufliche Schulen allgemein, Erwerb von beweglichen Sachen		-40.000		-40.000	-40.000	-40.000
2013INV019	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-20.000				
2009INV006	Karl-Kübel-Schule Bensheim; Erweiterung, Mensa	-200.000	-200.000		-170.000	-30.000	
2009INV059	Heinrich Metzendorf Schule Bensheim; Einrichtung Bistro und Sanierung Westgebäude		-50.000		-50.000	-20.000	
2013INV025	Erwerb von beweglichen Sachen (Schulbudget)		-53.900				
	2085 - Allgemeine Schulverwaltung						
2008INV057	Medienausstattung		-100.000		-100.000	-100.000	-100.000
2008INV114	Zuschuss für den Bau von Wartehallen		-3.000		-3.000	-3.000	-3.000
2008INV117	1:1 Programm, Eigeninitiative der Schulgemeinden		-60.000		-60.000	-60.000	-60.000
2013INV020	1:1 Programm (GWG)		-40.000				
2009INV007	Ganztagsangebote; Einrichtung		-30.000		-20.000	-20.000	-20.000
2013INV003	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-50.000				
2010INV027	Projekt Famillienfreundlicher Kreis		-60.000		-40.000	-40.000	-40.000
2013INV031	Erwerb von beweglichen Sachen		-225.000				
	2100 - KVHS						
2013INV009	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-3.000				
2009INV008	Büromaschinen, Organisationsmittel, DV- und Kommunikationsanlagen		-4.000		-4.000	-5.000	-3.000
2009INV009	Büromöbel u. sonstige Ausstattungsgegenstände				-1.000		-1.000
2009INV010	Lizenzen		-1.000		-1.000	-500	-500
	3151 - Erziehungs- und Familienberatung						
2011INV027	Büromöbel u. sonstige Ausstattungsgegenstände (EZB Bensheim)		-3.000		-3.000		
2011INV028	Büromöbel u. sonstige Ausstattungsgegenstände (EZB Lampertheim)		-1.000		-1.000		
	4011 - Gesundheitsprävention und -hilfen						
2008INV021	Werkzeuge, Prüf- und Messeinrichtungen		-5.000		-5.000	-5.000	-5.000
2013INV010	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-1.000				
	4020 - Gesundheitsschutz						
2008INV101	Laborgeräte		-2.000		-2.000	-2.000	-2.000
2013INV011	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)		-2.000				
	5040 - Geoinformationssystem GIS						
2009INV013	Lizenzen		-7.500		-7.500	-7.500	-7.500
	5090 - Verwaltung der Kreisstraßen						
2008INV002	Sonstige unbebaute Grundstücke (Ankauf)		-15.000		-15.000	-15.000	-15.000
2008INV009	Verbreiterung und Ausbau der K11, freie Strecke	-270.000	-200.000				-700.000
2008INV012	Ausbau der OD Kocherbach, K28	-20.000	-50.000				
2008INV013	Ausbau der OD Hartenrod, K30	-20.000	-50.000				
2008INV017	Ausbau der K55/ K56	-1.807.000					
2009INV033	K55, Ausbau zwischen Knoden und Raidelbach	-100.000	-1.200.000				
2009INV035	Beschaffung von neuen Straßeneinrichtungen	-10.000	-10.000		-10.000	-10.000	-10.000
2009INV056	Ausbau der K22, OD Zotzenbach	-500.000		-500.000	-500.000		
2009INV063	K11, Ausbau OD Ober-Liebersbach	-550.000					
2009INV066	K67, Ausbau Freie Strecke zwischen Schwanheim und Fehlheim, Fehlheim und Rodau und OD Rodau/Freie Strecke bis Zwingenberg	-230.000	-200.000	-800.000	-800.000		
2009INV067	K206, Ausbau OD Schlierbach und Freie Strecke	-270.000					
2009INV065	Zugänge bebaute Grundstücke - mit eigenen Bauten; Grunderweb im Zuge von Baumaßnahmen	-50.000	-50.000		-50.000	-50.000	-50.000
2011INV029	K 3, Lärmvorsorgemaßnahmen	-435.000					
2011INV030	K11, Neubau UF Liebersbach, OD Nd.Liebersbach	-100.000	-300.000			-240.000	
2012INV033	Deckenerneuerungen (allgemein)	-250.000	-250.000		-250.000	-250.000	-250.000

Investition	Produkt/ Name	Ansatz Vorjahre	Ansatz HH 2013	VE	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016
2012INV036	K31, grundhafte Erneuerung Waldstraße		-400.000	-50.000	-50.000		
2012INV037	K53, grundhafte Erneuerung OD Linnenbach	-600.000	-30.000				
2013INV027	K67, Zwingenberg, Umbau Knotenpunkt zu KVP			-80.000	-80.000		
2013INV028	K24, Fürth, Erneuerung BÜ			-170.000	-170.000		
2013INV029	K28, OD Affolterbach, Erneuerung UF Ulfenbach			-400.000	-400.000		
2013INV032	K57, Grundhafte Erneuerung zwischen Unter- und Ober- Hambach						-900.000
	5100 - ÖPNV						
2008INV022	Investitionszuschüsse S Bahn-Rhein-Neckar	-455.900	-20.000		-20.000	-20.600	
2008INV023	Zuweisung zum Ausbau der Elsenztal- und Schwarzbachtalbahn	-92.000	-12.000		-12.400		
2008INV025	Zuweisung zum Ausbau der 2. Stufe S-Bahn-Rhein-Neckar; Bhf. Friedrichsfeld	-3.530.500			-1.145.000	-1.145.000	
2009INV011	Stadt Bensheim; Behindertengerechter Ausbau des Bahnhofes	-325.000					
2010INV026	Planungskostenanteil S-Bahn Rhein-Neckar; Knoten Mannheim - Heidelberg	-40.900	-36.300		-86.300		
Gesamtsumme Investitionen		**-16.826.050**	**-5.101.280**	**-2.060.000**	**-5.156.200**	**-2.743.600**	**-2.757.000**

Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsplan des Jahres	Voraussichtlich fällige Auszahlungen 1000 EUR				
	2012	2013	2014	2015	2016
1	2	3	4	5	6
2013			2.060		
2012		1.165	200	1.265	
2011	1.038	1.576	86		
Summe:	1.038	2.742	2.346	1.265	-
Nachrichtlich In der Ergebnis- und Finanzplanung vorgesehene Kreditaufnahmen	3.803	2.428	2.901	649	662

Anlage 4

Übersicht

über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten im Haushalt 2013

- 1000 EUR -

Art	Stand zu Beginn des Vorjahres 2012	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haus-haltsjahres 2013	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haus-haltsjahres 2013
1	2	3	4
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen			
2. Verbindlichkeiten aus Krediten von			
2.1 Bund, LAF, ERP-Sondervermögen			
2.2 Land *	7.232	6.966	6.699
2.3 Gemeinden und Gemeindeverbände	625	625	625
2.4 Zweckverbände und dgl.			
2.5 Sonstiger öffentlicher Bereich			
2.6 Kreditmarkt *	38.244	43.082	41.108
2.7 Verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen			
Summe	46.101	50.673	48.432
3. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen			
3.1 Leasing			
3.2 Sonstige			
Summe	0	0	0
Nachrichtlich			
4. Verbindlichkeiten der Sondervermögen mit Sonderrechnung			
4.1 Aus Krediten	127.416	136.663	144.223
4.2 Aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	302	241	225
5. Vorübergehende Inanspruchnahme von flüssigen Mitteln aus zweckgebundenen Rücklagen und Sonderrrücklagen für andere Zwecke			
6. Anteilige Schulden im Rahmen von Mitgliedschaften in Zweckverbänden[1]	4.362	5.974	13.556
7. Anteilige Schulden im Rahmen der Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen[2]	243.840	238.648	233.134
8. Langfristige Mietverträge und Verpflichtungen aus ÖPP-Verträgen			

* Aus der Kreditermächtigung 2011 wurden 5.034.712 € ins Hj. 2012 übertragen.

[1] Der den Mitgliedsanteilen der Gemeinde an Zweckverbänden entsprechende Anteil an den Gesamtschulden der Verbände

[2] Der den Gesellschaftsanteilen der Gemeinde an Unternehmen entsprechende Anteil an den Gesamtschulden der Unternehmen

Übersicht
über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen
- 1000 EUR -

	Art	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 2013	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haushaltsjahres 2013
1		3	4
1.	**Rücklagen und Sonderrücklagen**		
1.1	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		
1.2	Rücklage aus Überschüssen des ausserordentlichen Ergebnisses		
1.3	Zweckgebundene Rücklagen für Schulumlage	0,0	0,0
	Pensionsrücklage	765,4	868,4
1.4	Sonderrücklagen		
1.4.1	Stiftungskapital		
1.4.2	Sonstige Sonderrücklagen		
…	…		
	Summe der Rücklagen	765,4	868,4
2.	**Rückstellungen**		
2.1	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen auf Grund von beamtenrechtlichen oder vertraglichen Ansprüchen (davon durch Mittel der Versorgungsrücklage nach HVersRücklG gedeckt)	38.110,1	39.066,1
2.2	Rückstellungen aus Beihilfeverpflichtungen gegenüber Versorgungsempfängern, Beamten und Arbeitnehmern	8.490,4	8.679,4
2.3	Rückstellungen aus Bezüge- und Entgeltzahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Altersteilzeitarbeit und ähnlichen Maßnahmen	2.187,7	1.256,7
2.4	Rückstellungen aus Urlaubsansprüchen der Beamt/Innen	264,2	264,2
2.5	Rückstellung für im Haushaltsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt werden	115,0	0,0
2.6	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von		
2.7	Abfalldeponien Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten		
2.8	Rückstellungen für die ungewisse Verbindlichkeit im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen		
2.9	Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	1.315,9	1.315,9
2.10	Sonstige Rückstellungen	779,4	779,4
…	…		
	Summe der Rückstellungen	51.262,7	51.361,7

Übersicht über die den Fraktionen nach § 36 a Abs. 4 der Hessischen Gemeindeordnung zur Verfügung gestellten Mittel

	Haushaltsansatz		Ergebnis des Jahres-abschlusses
	2013 €	2012 €	2011 €
1. Gesamtbetrag der Mittel nach § 36 a Abs. 4 HGO	90.700	84.700	84.000
1.1 Sockelbetrag für jede Fraktion (bis 2012 einheitlicher Sockelbetrag von 4.000 € je Fraktion; ab 2013 nach Fraktionsstärke gestaffelter jährlicher Betrag von 4.000 €, 5.000 €, 6.000 € oder 7.000 €)	34.000	28.000	28.000
1.2 Restbetrag nach Fraktionsstärke Betrag für jedes Fraktionsmitglied (jährlich 700,00 €) (Der Kreistag hat 81 Abgeordnete; es werden jedoch nur für 80 Fraktionsfördermittel gezahlt, da ein/e Abgeordnete/r keinen Fraktionsstatus besitzt.)	56.700	56.700	56.000
2. Aufteilung des Betrages unter 1. auf die einzelnen Fraktionen (2011 Änderungen der Fraktionsstärke ab 1.4. nach Kommunalwahl, die Ansätze 2011 beziehen sich noch auf die Zahlen der 16. Wahlzeit) (Enthalten sind jeweils Personalkosten sowie Sachkosten ohne und für Öffentlichkeitsarbeit. Die Einzelpositionen sind nicht bezifferbar.)			
2.1 CDU-Fraktion (30 Mitgl.; ab 2013 Sockelbetrag 7.000 €)	28.000	25.000	25.700
2.2 SPD-Fraktion (23 Mitgl.; ab 2013 Sockelbetrag 6.000 €)	22.100	20.100	20.800
2.3 GRÜNE-Fraktion (16 Mitgl.; ab 2013 Sockelbetrag 5.000 €)	16.200	15.200	13.450
2.4 FREIE WÄHLER-Fraktion (4 Mitgl.; Sockelbetrag 4.000 €)	6.800	6.800	6.800
2.5. FDP-Fraktion (3 Mitgl.; Sockelbetrag 4.000 €)	6.100	6.100	6.275
2.6 BÜRGERUNION-Fraktion (2 Mitgl.; Sockelbetrag 4.000 €) (bis Ende 2011 REP-Fraktion)	5.400	5.400	5.575
2.7a DIE LINKE-Fraktion (2 Mitgl.) (bis 1/2012)	0	5.400	5.400
2.7b PIRATEN-Fraktion (2 Mitgl.; Sockelbetrag 4.000 €) (ab 2/2012)	5.400	0	0
3. Zusätzlich an die einzelnen Fraktionen gewährte geldwerte Leistungen: Die Fraktionen erhalten keine zusätzlichen Leistungen.			

Übersicht über die Budgets

Übersicht über die gebildeten Budgets

Die Budgets der Kostenstellen enthalten die Sachkonten der betrieblichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Aufwendungen der Kontengruppen 60, 61, 67, 68, 69).

Kostenstelle	Bezeichnung	Budgetsumme 2013
1001	Dez. L, Steuerungsunterstützung und Büro Dez. L	31.850 €
1004	Frauenbeauftragte	6.455 €
1006	EU-Förderung, Dorf- und Regionalentwicklung, Denkmalschutz, Landwirtschaft	50.026 €
1008	Personalrat	16.370 €
1011	Kreistagsbüro und Büro des Kreisauschusses	291.100 €
1012	Projektmanagement, Bürgerservice und Vereine	123.570 €
1013	Pressestelle	25.145 €
1014	Personalmanagement	132.900 €
1015	Organisation, EDV und zentrale Dienste	2.097.025 €
1016	Controlling	12.850 €
1017	Revision	30.350 €
1018	Rechtsamt	28.080 €
1019	Kommunalaufsicht	3.800 €
1031	Schulabteilung	903.700 €
1041	ÖPNV	1.331.500 €
1063	Ordnungs- und Gewerbewesen	11.200 €
1064	Straßenverkehrswesen	310.900 €
2065	Wasser- und Naturschutz	28.417 €
2140	Ausländer- und Migrationsamt	267.760 €
2151	Finanz- und Rechnungswesen	2.179.650 €
2181	Bauaufsicht und Bauleitplanung	262.940 €
3101	Brand- und Katastrophenschutz	376.800 €
4150	Veterinärswesen und Verbraucherschutz	621.550 €
4161	Gesundheitsamt	53.500 €
	Gesamt:	**9.197.438 €**

Übersicht über die gebildeten Schulbudgets

Kostenstelle	Bezeichnung	Budgetsumme 2013
0001	Steinachtal - Grundschule Abtsteinach	11.360
0002	Hemsbergschule Bensheim	23.080
0003	Joseph-Heckler-Schule Bensheim	21.420
0004	Altes Kurfürstliches Gymnasium Bensheim	118.040
0005	Goethe-Gymnasium Bensheim	118.100
0006	Geschwister-Scholl-Schule Bensheim	134.360
0007	Heinrich-Metzendorf-SchuleBensheim	109.110
0008	Karl-Kübel-Schule Bensheim	153.040
0009	Kirchbergschule Bensheim	43.520
0010	Seebergschule Bensheim	44.870
0011	Schillerschule Bensheim-Auerbach	72.280
0012	Schloßbergschule Bensheim-Auerbach	16.580
0013	Carl-Orff-Schule Bensheim-Fehlheim	10.040
0014	Märkerwaldschule Bensheim-Gronau	8.470
0015	Schule in den Weschnitzauen Biblis	42.320
0016	Steinerwaldschule	15.770
0018	Sonnenuhrenschule Birkenau	38.670
0019	Langenbergschule Birkenau	69.210
0020	Grundschule Birkenau-Nieder-Liebersbach	32.480
0021	Schillerschule Bürstadt	27.350
0022	Erich-Kästner-Schule Bürstadt	104.950
0023	Astrid-Lindgren-Schule Bürstadt-Bobstadt	10.520
0024	Schule an der Weschnitz	17.280
0025	Müller-Guttenbrunn-Schule Fürth	40.120
0026	Heinrich-Böll-Schule Fürth	81.890
0027	Schule am Katzenberg	10.200
0028	Daumbergschule Gorxheimertal-Trösel	10.380
0029	Ulfenbachtalschule Grasellenbach-Wahlen	14.440
0030	Lindenhofschule Groß-Rohrheim	12.850
0031	Martin-Buber-Schule Heppenheim	78.690
0032	Schloßschule Heppenheim	15.210
0033	Nibelungenschule Heppenheim	20.640
0034	Konrad-Adenauer-Schule Heppenheim	20.530
0035	Siegfriedschule Heppenheim	34.370
0036	Starkenburg-Gymnasium Heppenheim	108.490
0037	Abendschule Heppenheim	22.290
0038	Christophorus-Schule Heppenheim-Hambach	9.760
0039	Eichendorffschule Heppenheim-Kirschhausen	10.520
0040	Neckartalschule Hirschhorn	13.270
0041	Schillerschule Lampertheim	17.090
0042	Goetheschule Lampertheim	24.650
0043	Pestalozzischule Lampertheim	14.930
0044	Lessing-Gymnasium Lampertheim	130.520
0045	Berufliche Schulen Lampertheim	62.640
0046	Biedensandschule Lampertheim	49.140
0047	Alfred-Delp-Schule Lampertheim	71.400
0048	Nibelungenschule Lampertheim-Hofheim	19.010
0049	Seehofschule Lampertheim-Hüttenfeld	9.170
0050	Grundschule Lautertal-Elmshausen	10.290
0051	Mittelpunktschule Lautertal- Gadernheim	41.910
0052	Felsenmeerschule Lautertal-Reichenbach	26.720
0053	Carl-Orff-Schule Lindenfels	11.360
0054	Werner-von-Siemens-Schule Lorsch	67.970
0055	Wingertsbergschule Lorsch	25.980
0056	Schloßhofschule Mörlenbach	18.560
0057	Weschnitztalschule Mörlenbach	22.530
0058	Freiherr-vom-Stein-Schule Neckarsteinach	56.730
0059	Brüder-Grimm-Schule Rimbach	15.320

Kostenstelle	Bezeichnung	Budgetsumme 2013
0060	Dietrich-Bonhoeffer-Schule Rimbach	50.560
0061	Martin-Luther-Schule Rimbach	105.220
0062	Waldhufenschule Rimbach-Zotzenbach	11.000
0063	Schillerschule Viernheim	15.690
0064	Goetheschule Viernheim	14.480
0065	Nibelungenschule Viernheim	37.320
0066	Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim	74.780
0067	Albert-Schweitzer-Schule Viernheim	36.220
0068	Alexander-von-Humboldt-Schule Viernheim	102.270
0069	Adam-Karrillon-Schule Wald-Michelbach	18.920
0071	Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach	54.910
0072	Überwald-Gymnasium Wald-Michelbach	68.160
0073	Grundschule Unter-Schönmattenwag	10.750
0074	Melibokusschule Zwingenberg	15.330
0075	Grundschule in den Kappesgärten	11.810
		3.069.810 €

Übersicht über das Budget der Kreisvolkshochschule

Das Budget der Kreisvolkshochschule (Produkt Nr. 2100) beinhaltet folgende Sachkonten:

		Budgetsumme 2013
5004000	Umsatzerlöse aus Überlassung von Rechten	6.000 €
5006000	Privatrechtliche Erlöse aus dem Betrieb der KVHS	200 €
5106000	Öffentlich-rechtliche Erlöse aus dem Betrieb der KVHS	575.000 €
5421000	Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land	216.100 €
5482000	Kostenerstattungen von Gemeinden	5.000 €
	Erträge gesamt:	**802.300 €**
6010000	Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen der Verwaltung	2.500 €
6011000	Lehr- u. Unterrichtsmittel	6.500 €
6051000	Strom	2.400 €
6052000	Gas	3.700 €
6056000	Wasser	1.600 €
6062000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: technische Anlagen in Betriebsbauten	200 €
6063000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: Einrichtungen und Ausstattungen	500 €
6081000	Reinigungsmaterial	200 €
6089000	übriger sonstiger Materialaufwand	1.200 €
6100000	Aufwendungen für bezogene Leistungen (Dozenten, Entgelte)	419.900 €
6131000	Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätige	8.500 €
6163000	Fremdinstandhaltung: Instandhaltung von Einrichtungen und Ausstattungen	1.300 €
6166000	Fremdinstandhaltung: Wartungskosten	13.500 €
6173000	Fremdreinigung	3.000 €
6179000	Andere sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	17.200 €
6200001	Entgelte für geleistete Arbeitszeit (einschließlich Zulagen)	250.800 €
6300001	Dienst-, Amtsbezüge einschließlich tariflischer Zulagen	120.300 €
6400001	AG-Anteil zur Sozialversicherung, Entgeltbereich	50.000 €
6460003	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	75.400 €
6461000	Zuführung zu Beihilferückstellungen	10.000 €
6470000	Zusatzversorgung Entgeltbereich	20.700 €
6611000	Abschreibungen auf Konzessionen u. a., Schutzrechte	1.400 €
6640000	Abschreibungen auf andere Anlagen, BGA	4.200 €
6645000	Abschreibung auf Geschäftsausstattung	200 €
6650000	Abschreibung geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	3.000 €
6700000	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	32.600 €
6710000	Leasing	11.500 €
6750000	Bankspesen	900 €
6810000	Aufwendungen für Zeitungen und Fachliteratur der Verwaltung	1.400 €
6820000	Porto	14.500 €
6831000	Datenübertragungskosten	700 €
6832000	Telefon	3.000 €
6850000	Reisekosten	2.000 €
6861000	Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit (Druck- und Werbungskosten)	26.500 €
6862000	Aufwendung für Gästebewirtung	1.400 €
6871000	Präsente bis 35,- €	800 €
6880000	Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	1.700 €
6909000	Beiträge für sonstige Versicherungen	1.200 €
6910000	Beiträge zu sonstigen Vereinigungen	6.200 €
	Aufwendungen gesamt:	**1.122.600 €**

Übersicht über das Budget der Erziehungsberatungsstelle Bensheim

Das Budget der Erziehungsberatungsstelle Bensheim (Produkt Nr. 3151, Kostenstelle 1137) beinhaltet folgende Sachkonten:

		Budgetsumme 2013
5090000	sonstige Umsatzerlöse	10.000 €
5309900	Andere sonstige Nebenerlöse	1.752 €
5410310	Bedarfszuweisungen des Landes nach FAG, Landesausgleichsstock	45.505 €
5428000	Zusch. für Idf Zwecke von übrigen Bereichen	350 €
	Erträge gesamt:	**57.607 €**
6010000	Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen der Verwaltung	3.410 €
6011000	Lehr- u. Unterrichtsmittel	200 €
6030000	Betriebsstoffe/Verbrauchswerkzeuge	540 €
6051000	Strom	3.000 €
6052000	Gas	1.900 €
6056000	Wasser	700 €
6057000	Abwasser	500 €
6061000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: Gebäude und Aussenanlagen	300 €
6062000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: technische Anlagen in Betriebsbauten	800 €
6063000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: Einrichtungen und Ausstattungen	2.480 €
6069000	Sonstiger Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung	200 €
6081000	Reinigungsmaterial	200 €
6089000	übriger sonstiger Materialaufwand	200 €
6100000	Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.000 €
6162000	Fremdinstandhaltung: Instandhaltung von technischen Anlagen in Betriebsbauten	150 €
6163000	Fremdinstandhaltung: Instandhaltung von Einrichtungen und Ausstattungen	450 €
6166000	Fremdinstandhaltung: Wartungskosten	250 €
6171000	Aufwendungen für Fremdentsorgung	1.200 €
6173000	Fremdreinigung	2.450 €
6179000	Andere sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.000 €
6200001	Entgelt für geleistete Arbeitszeit (einschließlich Zulagen)	185.600 €
6300001	Dienst-, Amtsbezüge einschließlich tariflicher Zulagen	58.600 €
6400001	AG-Anteil zur Sozialversicherung, Entgeltbereich	36.100 €
6460003	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	36.700 €
6461000	Zuführung zu Beihilferückstellungen	4.900 €
6470000	Zusatzversorgung Entgeltbereich	15.800 €
6650000	Abschreibung geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	2.500 €
6700000	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	32.200 €
6779000	Aufw. für andere Beratungsleistungen	3.500 €
6810000	Aufwendungen für Zeitungen und Fachliteratur	1.050 €
6820000	Porto und Versandkosten	250 €
6831000	Datenübertragungskosten	100 €
6832000	Telefonkosten	2.850 €
6850000	Reisekosten	750 €
6880000	Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	3.000 €
6909000	sonstige Versicherungsbeiträge	1.810 €
6993000	Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1.000 €
	Aufwendungen gesamt:	**427.640 €**

Übersicht über das Budget der Erziehungsberatungsstelle Lampertheim

Das Budget der Erziehungsberatungsstelle Lampertheim (Produkt Nr. 3151, Kostenstelle 1138) beinhaltet folgende Sachkonten:

		Budgetsumme 2013
5309900	Andere sonstige Nebenerlöse	52 €
5410310	Bedarfszuweisungen des Landes nach FAG, Landesausgleichsstock	33.337 €
5428000	Zusch. Für Ifd Zwecke von übrigen Bereichen	1.000 €
	Erträge gesamt:	**34.389 €**
6010000	Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen der Verwaltung	1.500 €
6011000	Lehr- u. Unterrichtsmittel	800 €
6051000	Strom	1.650 €
6052000	Gas	7.000 €
6057000	Abwasser	270 €
6062000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: technische Anlagen in Betriebsbauten	300 €
6063000	Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung; hier: Einrichtungen und Ausstattungen	500 €
6081000	Reinigungsmaterial	1.000 €
6098000	übriger sonstiger Materialaufwand	1.000 €
6100000	Fremdleistungen für Erzeugnisse und andere Umsatzleistungen, Dozenten, Entgelte	6.600 €
6161000	Fremdinstandhaltung: Instandhaltung der Gebäude und Außenanlagen	750 €
6166000	Wartungskosten	2.000 €
6171000	Aufwendungen für Fremdentsorgung	900 €
6173000	Fremdreinigung	6.000 €
6179000	Andere sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.300 €
6200001	Entgelt für geleistete Arbeitszeit (einschließlich Zulagen)	288.700 €
6400001	AG-Anteil zur Sozialversicherung Entgeltbereich	55.000 €
6470000	Zusatzversorgung Entgeltbereich	24.500 €
6650000	Abschreibung geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)	500 €
6700000	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	32.500 €
6710000	Leasing	3.170 €
6810000	Aufwendungen für Zeitungen und Fachliteratur	1.000 €
6820000	Porto und Versandkosten	350 €
6832000	Telefonkosten	3.100 €
6850000	Reisekosten	4.735 €
6861000	Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	2.400 €
6869000	sonst. Aufwendungen für Repräsentationen	150 €
6880000	Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	600 €
6890000	sonstige Aufwendungen für Kommunikation	620 €
6900001	Beiträge f. Gebäudebezogene Versicherungen	1.105 €
6909000	sonstige Versicherungsbeiträge	900 €
6993000	Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	859 €
7020000	Grundsteuer	800 €
	Aufwendungen gesamt:	**453.559 €**

Übersicht über das Budget des Jugendamtes

Das Budget des Jugendamtes (KST 1133) enthält die Sachkonten der betrieblichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Aufwendungen der Kontengruppen 60, 61, 67, 68, 69), die Sachkonten der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzzuwendungen (Aufwendungen der Kontengruppe 71) und die Sachkonten der Aufwendungen für Transferaufwendungen (Aufwendungen der Kontengruppe 72).

		Budgetsumme 2013
6010000	Aufwendungen für Büromaterial und Drucksachen der Verwaltung	13.150 €
6011010	Arbeitsmaterial für Fortbildungen in der Jugendarbeit	800 €
6011020	Arbeitsmaterial für Veranstaltungen	500 €
6011030	Arbeitsmaterial für Fortbildungen von Mitarbeitern in Kitas	900 €
6100000	Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.193 €
6030000	Betriebsstoffe/Verbrauchswerkzeuge	50.000 €
6100000	Aufwendungen für bezogene Leistungen	800 €
6771000	Aufwendungen für Sachverständige, Rechtsanwälte und Gerichtskosten	616 €
6771100	Erstattung von Kosten in Vorverfahren (Anwaltsgebühren)	20.000 €
6773000	Aufwendungen für betriebswirtschaftliche Beratungen und ähnliches	95.200 €
6779000	Aufwendungen für andere Beratungsleistungen	1.200 €
6810000	Aufwendungen für Zeitungen und Fachliteratur	9.738 €
6850000	Reisekosten	51.500 €
6861000	Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €
6880000	Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	77.170 €
6880001	Fortbildung von Mitarbeitern in Kindertagesstätten	37.500 €
6880002	Fortbildungkosten für Betreuungskräfte	5.000 €
6880003	Fortbildung der Amtsvormünder	1.400 €
6880004	Fortbildung der Pflegeeltern	3.700 €
6909000	Beiträge für sonstige Versicherungen	5.000 €
6910000	Beiträge Wirtschaftsverbände & Berufsvertretungen	6.000 €
6993000	übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2.000 €
7119000	Übrige sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	191.637 €
7122000	Zuweisungen für laufende Zwecke an Gemeinden (GV)	130.000 €
7127000	Zuschüsse für laufende Zwecke an private Unternehmen	96.000 €
7127010	Förderung der Tagesbetreuung von Kindern < 3 J.	870.000 €
7127011	Angebote i. R. der Förderung der Tagespflege > 3 J.	50.000 €
7128000	Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	463.400 €
7128062	"Fachstelle Jugendberufshilfe", Zuschuss	227.000 €
7128064	Zuschüsse für Jugendleiter	100 €
7128066	Verein Lernmobil e.V., Viernheim, Zuschuss	81.000 €
7128068	Psycholog. Beratungsstelle Heppenheim, Zuschuss	92.150 €
7128069	Zuw. JH-lastenausgl. für psy. Beratungsstelle HP.	86.540 €
7128070	Beratungsstelle "Pro Familie", Zuschuss	73.000 €
7178000	Sonstige Erstattungen an übrige Bereiche	26.000 €
7210000	Aufwand aus Transferleistungen - personenbezogen -	2.100.000 €
7250000	Jugendhilfeleistungen natürlicher Personen außerhalb von Einrichtungen	295.350 €
7250001	Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung & Entwicklungen	8.000 €
7250004	Leistungen der Eingliederungsh.ambulant (§35a)	1.381.900 €
7250020	Leistungen der Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen (§ 20 SGB VIII)	270.400 €
7250023	Förderung von Kindern in Tagespflege (§ 23)	4.000.000 €
7250027	Hilfen nach § 27 (2) SGB VIII, Einzelfälle	1.560.000 €
7250030	Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer, Einzelfälle	421.200 €
7250031	Sozialpädagogische Familienhilfe, Einzelfälle	3.016.000 €
7250035	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, Einzelfälle	343.200 €
7250041	Hilfe für junge Volljährige (§ 41)	637.800 €
7250273	Hilfen nach § 27 (3) SGB VIII, Einzelfälle	260.000 €
7251001	Leistungen der Eingliederungshilfe in stationären Einrichtungen	2.551.200 €
7251002	Leistungen der Eingliederungshilfe in teilstationären Einrichtungen	297.640 €
7251003	Leistungen der Eingliederungshilfe in stationären Einrichtungen (volljährige)	744.100 €
7251019	Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen (§19 SGB VIII)	811.200 €
7251021	Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen (§21 SGB VIII)	104.000 €
7251022	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen	2.000.000 €
7251032	Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen (Erziehung. in Tagesgrupe)	2.132.000 €
7251034	Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen (Heimerziehung)	7.072.000 €
7251041	Hilfe für junge Volljährige (§ 41)	1.169.300 €
7251042	Inobhutnahmen (§ 42)	837.000 €
7251045	§ 34 MUF Heimerziehung	1.200.000 €
7251330	Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)	2.080.000 €
7251332	Erziehungsstellen (§ 33 (2) SGB VIII)	832.000 €
7281000	Sonstige soziale Erstattungen an Land	300.000 €
7299000	Andere Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	15.000 €
	Aufwendungen gesamt:	**39.216.984 €**

Übersicht über das Budget des Sozialamtes

Das Budget des Sozialamtes (KST 2181) enthält die Sachkonten der betrieblichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Aufwendungen der Kontengruppen 60, 61, 67, 68, 69), die Sachkonten der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzzuwendungen (Aufwendungen der Kontengruppe 71) und die Sachkonten der Aufwendungen für Transferaufwendungen (Aufwendungen der Kontengruppe 72).

		Budgetsumme 2013
6010000	Aufwand für Büromaterial und Drucksachen der Verwaltung	18.545 €
6051000	Strom	14.433 €
6052000	Gas	22.635 €
6054000	Heizöl	4.000 €
6056000	Wasser	7.650 €
6057000	Abwasser	7.130 €
6062000	Materialaufwand für technische Anlagen in Betriebsbauten	800 €
6063000	Materialaufwand für Einrichtungen und Ausstattungen	1.800 €
6069000	sonstiger Aufw. für Reparatur u. Instandhaltung	3.000 €
6081000	Reinigungsmaterial	200 €
6089000	übriger sonstiger Materialaufwand	7.960 €
6139000	sonstige weitere Fremdleistungen	15.180 €
6161000	Instandh. Gebäude, Außenanl. (Bauunterhaltung)	3.000 €
6163000	Instandhaltung von Einrichtungen und Ausstattungen	200 €
6166000	Wartungskosten	500 €
6169000	sonstige Fremdinstandhaltung	500 €
6171000	Aufwendungen für Fremdentsorgung	2.000 €
6179000	And. sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	160 €
6700000	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	11.160 €
6700101	Mieten n.d. AsylbLG - Gemeinschaftsunterkünfte	601.500 €
6700201	Mieten n.d. AsylbLG - Wohnungen	435.000 €
6771100	Erstattung v. Kosten in Vorverfahren (Anwaltsgeb.)	660 €
6771900	Pflegesatzverh., Gebühren für Schlichtungsstelle	2.500 €
6810000	Aufwendungen für Zeitungen und Fachliteratur	9.703 €
6832000	Telefonkosten	400 €
6850000	Reisekosten	8.750 €
6861000	Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	3.200 €
6880000	Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	19.050 €
6900001	Beiträge f. Gebäudebezogene Versicherungen	590 €
6993000	übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	500 €
7127000	Zuschüsse für lfd. Zwecke an private Unternehmen	41.400 €
7128000	Zuschüsse für laufende Zwecke an übrige Bereiche	1.345.600 €
7173000	Sonstige Erstattungen an Zweckverbände und dergleichen	110.000 €
7230000	Sozialhilfeleistungen (SGB XII) außerhalb von Einrichtungen	11.692.000 €
7231000	Grundsich. Alter, Erwerbsmind. (SGB XII) außerhalb von Einrichtungen	9.830.100 €
7235000	Sozialhilfeleistungen (SGB XII) in Einrichtungen	7.807.000 €
7236000	Grundsich. Alter, Erwerbsmind. (SGB XII) innerhalb von Einrichtungen	824.000 €
7252100	HLU gem. § 2 AsylbLG	553.000 €
7252250	Krankenhilfe gem. § 2 AsylbLG	234.000 €
7252260	sonstige Hilfen gem. § 2 AsylbLG	3.000 €
7252320	Zusatzleistungen gem § 3 AsylbLG	1.522.000 €
7252330	Krankenhilfe gem § 3 AsylbLG	412.000 €
7252340	Arbeitsgelegenheiten gem § 3 AsylbLG	5.000 €
7254000	Leist. Heimkehrergesetz,§§ 276,276a LAG nat. Pers.	12.000 €
7299000	Andere Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	242.208 €
	Aufwendungen gesamt:	**35.836.014 €**

Jahresabschlüsse und Wirtschaftspläne

der Eigenbetriebe und Unternehmen an denen der Kreis mit mehr als 50 % beteiligt ist

Jahresabschluss 2011

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG, Düsseldorf

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	192.634.610,00	197.160.145,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	900.590,00	857.704,77
II. Guthaben bei Kreditinstituten	12.827,42	12.118,80
	913.417,42	869.823,57
	193.548.027,42	198.029.968,57

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
Kapitalanteile		
1. Atypisch stiller Gesellschafter		
Festkapital	41.125.000,00	41.125.000,00
Entnahmen	-2.264.547,00	-1.650.669,80
Verlustanteil	-5.464.751,35	-5.058.270,07
	33.395.701,65	34.416.060,13
2. Kommanditist		
Festkapital	10.000,00	10.000,00
Entnahmen	-453,00	-330,20
Verlustanteil	-1.328,26	-1.229,46
	8.218,74	8.440,34
	33.403.920,39	34.424.500,47
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	4.093,60	3.974,60
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten –davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.617.680,43 (i. Vj. EUR 1.257.750,11)–	139.512.214,43	140.274.446,50
2. Sonstige Verbindlichkeiten –sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr–	0,00	255,00
	139.512.214,43	140.274.701,50
D Rechnungsabgrenzungsposten	20.627.799,00	23.326.792,00
	193.548.027,42	198.029.968,57

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG, Düsseldorf

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

		2011	2010
		EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse	9.608.415,15	9.474.898,82
2.	Sonstige betriebliche Erträge	0,24	69.280,66
3.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.525.535,00	-4.525.535,00
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.780,22	-82.447,05
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.367.979,94	-5.406.138,18
6.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-305.879,77	-469.940,75
7.	Sonstige Steuern	-100.700,31	0,00
8.	Jahresfehlbetrag	-406.580,08	-469.940,75

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG, Düsseldorf

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Die Gesellschaft ist eine Personengesellschaft i.S.d. § 264 a HGB.

Der Jahresabschluss der ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Grundsätze und Methoden wurden angewandt:

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich eines Zuschusses angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend der steuerlichen Vorschriften im Geschäftsjahr linear vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Passivierung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Im Fall von Ansprüchen auf Aufwandsersatz sind diese im Rahmen der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt, sofern diese Ansprüche zum Stichtag nicht aktivierbar sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der aufgrund der Forfaitierung der Forderungen aus dem Leasingvertrag ausgewiesene **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist zum Barwert gebildet und wird über die vereinbarte Vertagslaufzeit des Forderungskaufs entsprechend der Progression der forfaitierten Leasingraten aufgelöst.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Sachanlagen beinhalten 24 Schulen und ein Verwaltungsgebäude, die im Rahmen eines Leasingvertrages vermietet sind.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen sämtlich gegen einen Gesellschafter.

3. Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben T€ 135.537 (Vorjahr T€ 135.871) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Darüber hinaus sind von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt T€ 139.512 (Vorjahr T€ 140.274) durch Forderungsabtretung gesichert.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

IV. Sonstige Angaben

1. Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

2. Gesellschaftsorgane

Die Geschäftsführung der ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementär-GmbH:

Herr Ronald Hans Schmidt, Tönisvorst, Geschäftsführer der Deutsche Immobilien Leasing GmbH
Herr Dr. Michael Gellen, Köln, Mitglied des Vorstands der DIL Beteiligungs-Stiftung
Herr Werner Esser, Emmerich, Mitglied des Vorstands der DIL Beteiligungs-Stiftung

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3. Besondere Angaben für Personengesellschaften i. S. d. § 264 a Abs. 1 HGB

Persönlich haftender Gesellschafter der ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Bergstraße KG, Düsseldorf, ist die ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 25.

Düsseldorf, den 19.04.2012 gesetzliche(r) Vertreter

Jahresabschluss 2011

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG, Düsseldorf

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	89.947.017,00	91.983.668,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.340,60	25.245,78
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	288,01
	35.340,60	25.533,79
II. Guthaben bei Kreditinstituten	7.736,35	8.111,85
	43.076,95	33.645,64
	89.990.093,95	92.017.313,64

Passiva

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
Kapitalanteile		
1. Atypisch stiller Gesellschafter		
Festkapital	14.100.000,00	14.100.000,00
Entnahmen	-688.517,70	-501.648,60
Verlustanteil	-1.900.696,51	-1.589.510,98
	11.510.785,79	12.008.840,42
2. Kommanditist		
Festkapital	10.000,00	10.000,00
Entnahmen	-482,30	-351,40
Verlustanteil	-1.282,14	-1.064,16
	8.235,56	8.584,44
	11.519.021,35	12.017.424,86
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	4.093,60	3.974,60
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen --sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr--	0,00	75,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten --sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr--	0,00	2.264,18
	0,00	2.339,18
D Forfaitierter Restwert	52.382.607,00	50.112.079,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	26.084.372,00	29.881.496,00
	89.990.093,95	92.017.313,64

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG, Düsseldorf

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

		2011	2010
		EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse	4.012.818,81	4.002.628,54
2.	Sonstige betrieblichen Erträge	0,24	0,07
3.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-2.036.651,00	-2.036.651,00
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.909,85	-16.961,05
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.270.528,00	-2.270.528,00
6.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-311.269,80	-321.511,44
7.	Sonstige Steuern	-133,71	-133,71
8.	Jahresfehlbetrag	-311.403,51	-321.645,15

ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG, Düsseldorf

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Die Gesellschaft ist eine Personengesellschaft i.S.d. § 264 a HGB.

Der Jahresabschluss der ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wegen der Bilanzklarheit ist die Bilanz um den Posten forfaitierter Restwert erweitert.

Folgende Grundsätze und Methoden wurden angewandt:

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend der steuerlichen Vorschriften im Geschäftsjahr linear vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Passivierung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Im Fall von Ansprüchen auf Aufwandsersatz sind diese im Rahmen der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt, sofern diese Ansprüche zum Stichtag nicht aktivierbar sind.

Der vertraglich zum Ende der ersten Mietperiode vereinbarte Restwert wurde im Zeitpunkt des teilweisen Verkaufs zum erhaltenen Barwert bewertet und wird bis zum Ende des Forderungskaufvertrages linear auf den anteiligen Nominalbetrag als Zinsaufwand aufgestockt. Der Ausweis erfolgt passivisch unter **forfaitierter Restwert**.

Der aufgrund der Forfaitierung der Forderungen aus dem Leasingvertrag ausgewiesene **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ist zum Barwert gebildet und wird über die vereinbarte Vertragslaufzeit linear aufgelöst.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Sachanlagen beinhalten 19 Schulen und zwei Verwaltungsgebäude, die im Rahmen eines Leasingvertrages langfristig vermietet sind.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen sämtlich gegen einen Gesellschafter.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

IV. Sonstige Angaben

1. Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

2. Gesellschaftsorgane

Die Geschäftsführung der ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementär-GmbH:

Herr Ronald Hans Schmidt, Tönisvorst, Geschäftsführer der Deutsche Immobilien Leasing GmbH
Herr Dr. Michael Gellen, Köln, Mitglied des Vorstands der DIL Beteiligungs-Stiftung
Herr Werner Esser, Emmerich, Mitglied des Vorstands der DIL Beteiligungs-Stiftung

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3. Besondere Angaben für Personengesellschaften i.S.d. § 264 a Abs. 1 HGB

Persönlich haftender Gesellschafter der ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekte Strata Montana KG, Düsseldorf, ist die ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 25.

Düsseldorf, den 19.04.2012 gesetzliche(r) Vertreter

Wirtschaftsplan 2013

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft

Eigenbetrieb
GEBÄUDEWIRTSCHAFT
KREIS BERGSTRASSE

Wirtschaftsplan

Wirtschaftsjahr

2013

Feststellung

Aufgrund des § 52 der Hessischen Landkreisordnung (HKO) in der zuletzt gültigen Fassung, in Verbindung mit den § 92 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) in der zuletzt gültigen Fassung, der §§ 15 ff Eigenbetriebsgesetzes (EigBGes) in der zuletzt gültigen Fassung sowie der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft des Kreises Bergstraße vom 07.11.2005, zuletzt geändert am 18.06.2012 hat der Kreistag in seiner Sitzung am folgenden Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 beschlossen:

1.
Der Wirtschaftsplan wird für das Wirtschaftsjahr **2013**

im Erfolgsplan	
in den Erträgen auf	52.491.180,-- €
in den Aufwendungen auf	56.770.780,-- €
Jahresverlust	4.279.600,-- €
im Vermögensplan	
in der Einnahme auf	31.869.380,-- €
in der Ausgabe auf	31.869.380,-- €

festgesetzt.

2.
Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Wirtschaftsjahr 2013 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögensplan erforderlich ist, wird auf

16.961.000,-- €

festgesetzt.

Darin sind Kredite aus dem Hessischen Investitionsfonds

Abteilung B von 3.595.000,-- €

enthalten.

3.
Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird für das Wirtschaftsjahr 2013 auf 19.190.000,-- € festgesetzt.

4.
Mehrauszahlungen bei einer Investitionsmaßnahme können bis zur Höhe von 20 % des Ansatzes des laufenden Wirtschaftsjahres geleistet werden, wenn die Deckung durch einen dauerhaften Minderbedarf bei einer anderen Investitionsmaßnahme gewährleistet ist. Die Inanspruchnahme dieses Deckungsvermerks bedarf im Einzelfall der Stellungnahme des Finanzdezernenten und der Zustimmung des Landrats. Das Finanz- und Rechnungswesen ist von der Entscheidung in Kenntnis zu setzen.

5.
Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die in diesem Zeitraum zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird für das Wirtschaftsjahr 2013 auf 5.000.000,-- € festgesetzt.

6.
Es gilt die vom Kreistag mit dem Wirtschaftsplan am 10.12.2012 beschlossene Stellenübersicht.

Heppenheim, den 10.12.2012

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft
des Kreises Bergstraße

Wilkes
Landrat

Vorbericht

Erfolgsplan

Der Erfolgsplan wird gemäß dem Muster für die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebsgesetzes abgebildet. Im Erfolgsplan sind eine Reihe von Veränderungen gegenüber 2012 eingetreten, die im Einzelnen aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich sind. Dargestellt sind die jeweiligen Ertrags- oder Aufwandspositionen mit den eingetretenen wesentlichen Veränderungen (ab 50.000 €) und den Gründen (Erläuterungen) hierfür.

Ertrags- und Aufwandsart	Veränderung gegenüber HH 2012	Erläuterungen
Nr. 01 Umsatzerlöse davon Kreiszuschuss	+ 427.400 €	Die Erhöhung des Kreiszuschusses ist erforderlich, um den Mehrbedarf bei den Aufwendungen zu decken und den geplanten Jahresverlust zu erreichen.
Nr. 04 Sonstige betriebliche Erträge	+ 387.630 €	Aus Nebenkostenabrechnungen, Erdgassteuerrückerstattungen, Einspeisevergütungen der BHKW´s und Energiekostenabrechnungen werden Mehrerträge in Höhe von 244 T € erwartet. Der Ansatz ist anhand des Rechnungsergebnisses 2011 geschätzt. Weiterhin resultiert die Erhöhung aus der Auflösung von Zuschüssen und Zuweisungen in Höhe von 143 T €, die der Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2013 erhält. Es handelt sich jedoch um einen zahlungsunwirksamen Vorgang.
Nr. 06 Materialaufwand, davon	+ 1.020.820 €	
- Energie	+ 725.600 €	Aufgrund Preissteigerungen sowie Erweiterungen und Zubauten bei Schulen erhöht sich der Aufwand für Energie. Insbesondere der Gasaufwand wurde im Jahr 2012 äußerst gering kalkuliert aufgrund der Erdgas-Ausschreibung im Jahr 2011. Dieser sehr günstige Gaspreis wurde dem gesamten Jahr 2012 zugrunde gelegt. Allerdings hat sich der Erdgaspreis gemäß Vertrag den jeweiligen Marktentwicklungen angepasst und ist stärker gestiegen als ursprünglich angenommen.
- Bauunterhaltung	- 492.600 €	Im Jahr 2013 steht weniger Sanierungsaufwand an als im Jahr 2012.
- Sonstige bezogene Leistungen	+ 503.900 €	Die Erstattungen der Dienstleistungen von den Querschnittsämtern in Höhe von 504 T € werden unter dieser Aufwandsposition neu veranschlagt. Vorher waren die Mittel bei den Personalkosten eingestellt.
- Fremdreinigung	+ 248.120 €	Der erhöhte Planansatz für Reinigungskosten ergibt sich unter Berücksichtigung der Erweiterungen und Zubauten sowie aufgrund von Lohnsteigerungen.
Nr. 07 Personalaufwand	- 325.300 €	Der Wenigerbedarf resultiert aus der Herausnahme der Mittel für die Erstattungen an die Querschnittsämter in Höhe von - 504 T €. Die Mittel sind jetzt unter Materialaufwand bei den bezogenen Leistungen veranschlagt. Dem steht ein Mehrbedarf in Höhe von 178 T € gegen-

		über. Dieser resultiert unter anderem aus den Tariferhöhungen bei den Beschäftigten in 2012 in Höhe von 3,5 % sowie den anstehenden Tariferhöhungen mit 1,4 % im Januar 2013 und 1,4 % im August 2013 (+ 102 T €). Außerdem ist die Erhöhung des Volumens für das Leistungsentgelt 2012 (von 1,5 % auf 1,75 % sowie in 2013 von 1,75 % auf 2,0 %) berücksichtigt (+ 14 T €). Für 2012 war lediglich eine Tariferhöhung von 2 % pauschal sowie die bereits feststehende Erhöhung des Volumens für das Leistungsentgelt von 1,5% auf 1,75% eingerechnet worden. Bei den Beamten wurde eine entsprechende gesetzliche Erhöhung (ohne Leistungsentgelt) und Stufensteigerungen berücksichtigt (5 T €). Gleichzeitig wurden bei den Schulhausmeistern Mehrkosten wegen Personalveränderungen aufgrund der Neuregelungen bezüglich der Stundenkontingente an Schulen eingerechnet (57,6 T €).
Nr. 08 Abschreibungen	+ 407.690 €	Veranschlagt sind die anteiligen Abschreibungen für die im Wirtschaftsjahr aktivierten Anlagegüter. Hierbei handelt es sich um zahlungsunwirksame Vorgänge. Nicht veranschlagt sind die Abschreibungen der aktivierten Anlagegüter aus dem Sonderinvestitionsprogramm in Höhe von 660 T €, da die Mittel nicht in die Schulumlage eingerechnet werden.
Nr. 09 Sonstige betriebliche Aufwendungen	+ 259.840 €	Veranschlagt ist die Leasingrate an die Deutsche Bank AG für die erste und zweite Tranche des Sale-and-lease-back Geschäfts. Der Mehrbedarf ergibt sich aus der vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Bank AG.
Nr. 13 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 69.750 €	Veranschlagt sind die Zinserträge aufgrund des vorgelegten Zahlungsplanes der Deutschen Bank AG für die erste und zweite Tranche des Sale-and-lease-back Geschäfts.
Nr. 15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 440.000 €	Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus für Kredite werden weniger Zinsaufwendungen veranschlagt.

Vermögensplan

Die im Vermögensplan eingetretenen wesentlichen Veränderungen sind aus der nachfolgende Tabelle zu entnehmen.

Mittelherkunft / Mittelverwendung	Veränderung gegenüber HH 2012	Erläuterungen
Nr. 02 Zuführung aus Rücklagen abzüglich Entnahmen	- 729.310 €	Veranschlagt ist der Tilgungszuschuss über 3,52 Mio. €. Mit dem Tilgungszuschuss wird die nicht durch Abschreibung gedeckte Finanzierung der Tilgungen und der Kreditbeschaffungskosten sichergestellt.
Nr. 04 Zuführung zu Sonderposten abzüglich Entnahmen	+ 1.630.000 €	Veranschlagt ist die Schulbaupauschale über 3,9 Mio. € sowie die Baukostenbeteiligung über 1,6 Mio. € der Stadt Heppenheim für die Turnhalle an der Eichendorffschule Kirschhausen.
Nr. 06 Abschreibungen	+ 407.690 €	Veranschlagt sind die anteiligen Abschreibungen für die im Wirtschaftsjahr aktivierten Anlagegüter.
Nr. 11 Kredite davon vom Land davon von Dritten	+ 3.824.000 € + 687.000 € + 3.137.000 €	Veranschlagt sind die vom Land bewilligten Kredite aus dem Hessischen Investitionsfonds Abtl. B für Investitionen bei Schulen und der voraussichtliche Kreditanteil von der Schulbaupauschale 2012. Die Anpassung des Kreditbedarfs von Dritten erfolgt aufgrund der eingetretenen Veränderungen.
Nr. 14 Sachanlagen	+ 5.433.000 €	Die Veränderungen ergeben sich aufgrund der gemäß Baufortschritt im Investitionsprogramm veranschlagten Mittel. Im Investitionsprogramm sind die einzelnen Maßnahmen veranschlagt.
Nr. 16 Tilgung von Krediten	- 358.620 €	Der Ansatz wird aufgrund anstehenden Tilgungsleistungen angepasst

1. Erfolgsplan

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ansatz 2012	Ergebnis 2011
01	**Umsatzerlöse**	**-39.362.810**	**-38.935.410**	**-39.514.729,38**
	davon Kreiszuschuss	-38.860.310	-38.430.450	-36.859.443,29
	davon SIP			-2.139.387,28
02	**Erhöhungen / Verminderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen**			
03	**Andere aktivierte Eigenleistungen**			
04	**Sonstige betriebliche Erträge**	**-5.365.580**	**-4.977.950**	**-5.259.091,99**
	davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklagenanteil *	-3.860.080	-3.716.450	-3.738.307,11
	davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklagenanteil aus SIP *	-483.280	-483.280	-554.360,07
05	**Summe der ordentlichen Erträge**	**-44.728.390**	**-43.913.360**	**-44.773.821,37**
06	**Materialaufwand:**	**21.416.460**	**20.395.640**	**23.325.144,32**
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	5.757.200	5.030.600	5.419.627,19
	davon Energie	5.066.800	4.341.200	4.858.634,23
	davon Wasser / Abwasser	580.000	580.000	559.231,63
	davon Hausmeisterbudget	110.400	109.400	
	b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	15.659.260	15.365.040	17.905.517,13
	davon Bauunterhaltung	7.507.400	8.000.000	3.936.797,69
	davon Hausmeisterbudget	251.300	249.500	
	davon SIP			7.120.113,75
	davon Fremdreinigung	5.475.660	5.227.540	5.230.888,41
07	**Personalaufwand**	**6.284.700**	**6.610.000**	**6.348.209,21**
	a) Löhne und Gehälter	4.918.700	5.175.800	4.891.011,79
	b) soziale Abgaben/ Aufwendungen	1.366.000	1.434.200	1.457.197,42
	davon für Altersversorgung			
08	**Abschreibungen**	**5.897.690**	**5.490.000**	**5.480.380,40**
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens	5.897.690	5.490.000	5.480.380,40
	davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB			
	b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten			
	davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB			

1. Erfolgsplan

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ansatz 2012	Ergebnis 2011
09	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**	**18.561.930**	**18.302.090**	**18.084.809,21**
	davon Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil			
	davon Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	1.388.080	1.404.440	1.604.841,87
	davon Leasingraten	16.398.050	16.141.350	15.353.500,85
10	**Summe der ordentlichen Aufwendungen**	**52.160.780**	**50.797.730**	**53.238.543,14**
11	**Erträge aus Beteiligungen**			
	davon aus verbundenen Unternehmen			
12	**Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**			
	davon aus verbundenen Unternehmen			
13	**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**	**-12.106.150**	**-12.036.400**	**-11.856.238,65**
	davon aus verbundenen Unternehmen			
14	**Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens**			
15	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**	**4.600.000**	**5.040.000**	**3.376.438,31**
	davon an verbundenen Unternehmen			
16	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-73.760**	**-112.030**	**-15.078,57**
17	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen**			
18	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**			
19	**Außerordentliche Erträge**			
20	**Außerordentliche Aufwendungen**			**708,76**
21	**Außerordentliches Ergebnis**			**708,76**
22	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			

1. Erfolgsplan

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ansatz 2012	Ergebnis 2011
23	**Sonstige Steuern**	**10.000**	**5.000**	**25.420,98**
24	***Abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge aus Sopo**	**-4.343.360**	**-4.199.730**	**-4.292.667,18**
25	**Jahresgewinn/ Jahresverlust**	**4.279.600**	**4.092.700**	**4.303.718,35**
	Nachrichtlich			
	Abbuchung von den zweckgebundenen Rücklagen (Sale and lease back)	4.279.600	4.092.700	3.758.399,00

2. Vermögensplan

		Ansatz 2013	Ansatz 2012	Ergebnis 2011	VE's	Gesamt-ausgabe-bedarf	Bisher bereit-gestellt
	Mittelherkunft						
01	Zuführung zum Stammkapital						
02	Zuführung aus Rücklagen abzüglich Entnahmen (Tilgungszuschuss)	-3.521.690	-4.251.000	-2.940.556,71			
03	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen			-594.511,92			
04	Zuführung zu Sonderposten abzüglich Entnahmen	-5.489.000	-3.880.000	-1.761.031,82			
	davon Schulbaupauschale	-3.859.000	-3.880.000	-3.873.700,00			
	davon Baukostenbeteiligungen	-1.630.000		-2.179.999,00			
05	Zuführung zu Sonderposten für SIP			-3.198.593,72			
06	Abschreibungen	-5.897.690	-5.490.000	-5.480.380,40			
07	Erlöse aus Anlagenabgängen						
08	Vom Anschaffungswert abzusetzenden Kapitalzuschüsse						
09	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite „Empfangene Ertragszuschüsse"						
10	Rückflüsse aus gewährten Darlehen						
11	Kredite	-16.961.000	-13.137.000	-14.121.763,34			
	a) vom Land	-3.595.000	-2.908.000	-2.800.000,00			
	b) von Dritten	-13.366.000	-10.229.000	-11.321.763,34			
12	**Summe Mittelherkunft**	**-31.869.380**	**-26.758.000**	**-28.096.837,91**			
	Mittelverwendung						
13	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (inkl. aktivierte Anlagen)	30.000	29.000	31.485.799,80		757.000	578.000
	Anlagen im Bau	22.420.000	16.988.000	-17.758.664,33	19.190.000	119.951.000	33.708.000
	Anlagen in Bau (SIP)			5.038.528,84			
14	**Summe Sachanlagen**	**22.450.000**	**17.017.000**	**18.765.664,31**	**19.190.000**	**120.708.000**	**34.286.000**
15	Finanzanlagen						
16	Tilgung von Krediten	9.382.380	9.741.000	8.397.576,04			
17	Rückzahlung von Stammkapital						
18	Kreditbeschaffungskosten (Saldo der Zu- und Abgänge der ARAP´s aus Anssparraten und Sonderbeiträgen)	37.000		-188.210,54			
19	**Summe Mittelverwendung**	**31.869.380**	**26.758.000**	**26.975.029,81**	**19.190.000**	**120.708.000**	**34.286.000**

3. Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigung, voraussichtlich fällig werdende Ausgaben

Verpflichtungermächtigung im Wirtschaftsplan des Jahres 2013	Voraussichtlich fällig werdende Ausgaben (in €)
Investitionen im Bereich der Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Berufliche Schulen, Sonder- und Gesamtschulen	
davon:	
Konrad-Adenauer-Schule Heppenheim	
Sanierung Bauteil F und G (Querspange)	500.000
Eichendorfschule Heppenheim	
Bedarfsermittlung und Sanierung Schulgebäude	800.000
Errichtung Sporthalle	500.000
Goehteschule Lampertheim	
Neuerrichtung Pavillons	610.000
Langenbergschule Birkenau	
Sanierung Schulgebäude	1.000.000
Martin-Buber-Schule Heppenheim	
Umbau und Sanierung Klassenräume, Verwaltung	1.700.000
Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim	
Neubau Mensa	40.000
Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach	
Sanierung Naturwissenschaften	2.400.000
Umbau Pavillon zu Werkstätten und Fachräumen	640.000
Altes Kurfürstliches Gymnasium Bensheim	
Sanierung und Umbau	900.000
Martin-Luther-Schule Rimbach	
Erweiterung	5.200.000
Überwald-Gymnasium Wald-Michelbach	
Sanierung Fachräume und Dachflächen	1.500.000
Heinrich-Metzendorf-Schule Bensheim	
Kauf Maschinen / Errichtung Holzhalle und Bistro	400.000
Karl-Kübel-Schule Bensheim	
Neubau Mensa / Multimax	700.000
Erich-Kästner-Schule Bürstadt	
Sanierung und Umbau Naturwissenschaften, Verwaltung, Klassenräume und Turnhalle	2.300.000
	19.190.000

4. Stellenübersicht nach § 18 EigBGes

Siehe Anlage

5. Investitionsprogramm für die Jahre 2012 – 2016

Siehe Anlage

6. Finanzplanung für die Jahre 2012 - 2016		Ansatz 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016
Nr.	**Mittelherkunft**					
01	Zuführungen zum Stammkapital	0	0	0	0	0
02	Zuführungen aus Rücklagen abzüglich Entnahmen (Tilgungszuschuss)	-4.251.000	-3.521.690	-4.127.620	-3.985.000	-3.720.000
03	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
04	Zuführungen zu Sonderposten abzüglich Entnahmen	-3.880.000	-5.489.000	-3.859.000	-3.859.000	-3.859.000
	a) davon Schulbaupauschale	-3.880.000	-3.859.000	-3.859.000	-3.859.000	-3.859.000
	b) davon Baukostenbeteiligung		-1.630.000	0	0	0
05	Zuführungen zu Sonderposten für SIP	0	0	0	0	0
06	Abschreibungen	-5.490.000	-5.897.690	-5.940.000	-6.115.000	-6.480.000
07	Erlöse aus Anlagenabgänge	0	0	0	0	0
08	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
09	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite „Empfangene Ertragszuschüsse“	0	0	0	0	0
10	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
11	Kredite	-13.137.000	-16.961.000	-15.786.000	-9.421.000	-10.141.000
	a) vom Land	-2.908.000	-3.595.000	-3.108.000	-3.608.000	-3.608.000
	b) von Dritten	-10.229.000	-13.366.000	-12.678.000	-5.813.000	-6.533.000
12	**Summe Mittelherkunft**	**-26.758.000**	**-31.869.380**	**-29.712.620**	**-23.380.000**	**-24.200.000**
	Mittelverwendung					
13	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (inkl. aktivierte Anlagen)	29.000	30.000	30.000	30.000	30.000
	a) Anlagen in Bau	16.988.000	22.420.000	19.615.000	13.250.000	13.970.000
	b) Anlagen in Bau (SIP)	0	0	0	0	0
14	**Summe Sachanlagen**	**17.017.000**	**22.450.000**	**19.645.000**	**13.280.000**	**14.000.000**
15	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
16	Tilgung von Krediten	9.741.000	9.382.380	10.067.620	10.100.000	10.200.000
17	Rückzahlungen von Stammkapital	0	0	0	0	0
18	Kreditbeschaffungskosten (Saldo der Zu- und Abgänge der ARAP´s aus Ansparraten und Sonderbeiträge)	0	37.000	0	0	0
19	**Summe Mittelverwendung**	**26.758.000**	**31.869.380**	**29.712.620**	**23.380.000**	**24.200.000**

B	Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)					
Nr.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
	Einnahmen					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung	0	0	0	0	0
2	Zuweisungen des Landkreises	42.681.450	42.382.000	43.150.000	43.700.000	45.600.000
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	12.036.390	12.106.170	12.314.546	12.374.925	12.609.640
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
	Ausgaben					
1	Gewinnabführungen	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	5.040.000	4.600.000	5.000.000	5.500.000	5.700.000
4	Eigenkapitalrückzahlung	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0

Erläuterungen zur Finanzplanung

Bezeichnung	Erläuterungen
Tilgungszuschuss	Die Veränderungen resultieren aus der nicht durch Abschreibungen gedeckten Finanzierungen der Tilgungen und der Kreditbeschaffungskosten.
Abschreibungen	Die Abschreibungswerte verändern sich aufgrund der in den jeweiligen Wirtschaftsjahren aktivierten Anlagegüter.
Kredite vom Land von Dritten	Die Anpassungen der Kredite erfolgen aufgrund der eingetretenen Veränderungen im Vermögensplan.
Sachanlagen	Veranschlagt sind gemäß Investitionsprogramm die zu erwartenden Bauausgaben für die Anlagen im Bau.
Tilgung von Krediten	Die Ansätze werden anhand der anstehenden Tilgungsleistungen angepasst.
Einnahmen: Zuweisungen des Landkreises	Die Erhöhungen der Zuweisungen des Landkreises an den Eigenbetrieb Gebäudewirtsschaft resultieren im Wesentlichen aus den höheren Tilgungsleistungen in den späteren Jahren mit dem Tilgungszuschuss. Außerdem werden Erhöhungen bei Reinigung, Personal und Energie erwartet aufgrund Preissteigerungen sowie Erweiterungen und Zubauten. Zusätzlich kommen weitere Abschreibungen hinzu wegen Anlagenaktivierungen. Möglicherweise ergeben sich Einsparmöglichkeiten bei den Zinsaufwendungen, sofern das derzeit günstige Zinsniveau auch in den kommenden Jahren fortbesteht.
Einnahmen: Verwaltungskostenbeiträge und Zinsen	Die Erhöhungen ergeben sich aufgrund der vertraglichen Vereinbarung mit der Deutschen Bank AG für das Sale-and-lease-back Geschäft.
Ausgaben: Verwaltungskostenbeiträge und Zinsen	Die Veränderungen beim Zinsaufwand resultieren aus den zu erwartenden Krediten.

7. Rücklagenübersicht

	Art	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des HHj 2010 Mio. €	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des HHj 2011 Mio. €	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des HHh 2012 Mio. €	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des HHj 2013 Mio. €	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des HHj 2014 Mio. €
1.	Allgemeine Rücklage	0	0	0	0	0
2.	Sonderrücklagen	304,1	300,5	296,8	292,7	288,4
2.1	davon Versorgungsrücklage	0	0	0	0	0
2.2	davon Schulbaurücklage	0	0	0	0	0
	Summe:	**304,1**	**300,5**	**296,8**	**292,7**	**288,4**

4. Stellenübersicht des Eigenbetriebes Gebäudewirtschaft 2013																A. Beamte
Bezeichnung des Bereiches													Zahl der Stellen nach der Stellenübersicht 2013	Zahl der Stellen nach der Stellenübersicht 2012	Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen	Vermerke, Erläuterungen
	Höherer Dienst				Gehobener Dienst					Mittlerer Dienst						
	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7				
Bedienstete Gebäudewirtschaft			2	1		1				1			5	5	5	nachrichtliche Ausweisung von 5 Beamtenstellen in der Stellenübersicht des Eigenbetriebes Gebäudewirtschaft

Stellenanteile der Querschnittsämter	nachrichtlich															
Personalmanagement														1,15	1,15	
Finanz- und Rechnungswesen														1,25	1,25	
Organisation, EDV und zentrale Dienste														0,15	0,15	

					Gehobener Dienst					Mittlerer Dienst						
	A16	A15	A14	A13	A13	A12	A11	A10	A9	A9	A8	A7				
Stellenübersicht 2013			2	1		1				1			5			
Stellenübersicht 2012			2	1,2	0,2	2		0,5	0,4	1,25				7,55		
Zahl d. am 30.06.2012 besetzten Stellen			2	1,2	0,2	2		0,5	0,4	1,25					7,55	

4. Stellenübersicht des Eigenbetriebes Gebäudewirtschaft 2013																			B. Arbeitnehmer
Bezeichnung des Bereiches	**Entgeltgruppen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst**															**Zahl der Stellen nach der Stellenüber-sicht 2013**	**Zahl der Stellen nach der Stellenüber-sicht 2012**	**Zahl der am 30.06.12 tatsächl. besetzten Stellen**	**Vermerke, Erläuterungen**
	15	**14**	**13**	**12**	**11**	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2Ü**	**2**				
Schulhausmeister										27,5	31,5		4	5		**68**	**68**	**68**	5: 1 kw
Bedienstete Gebäudewirtschaft	1	1	2	1	8	1		2	1	3	1					**21**	**23**	**22**	
Hausmeister Verwaltung										3,5						**3,5**	**3,5**	**3,5**	
Reinigungskräfte Verwaltung														3,5		**3,5**	**3,5**	**3,5**	2Ü: kw

Stellenanteile der Querschnittsämter	**nachrichtlich**																		
Personalmanagement																	**0,85**	**0,85**	
Finanz- und Rechnungswesen																			
Organisation, EDV und zentrale Dienste																	**0,1**	**0,1**	

	15	**14**	**13**	**12**	**11**	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2Ü**	**2**				
Stellenübersicht 2013	**1**	**1**	**2**	**1**	**8**	**1**		**2**	**1**	**34**	**32,5**		**4**	**8,5**		**96**			
Stellenübersicht 2012	**1**	**1**	**2**	**1**	**8,1**	**2,65**	**1,2**	**2**	**1**	**34**	**32,5**		**4**	**8,5**			**98,95**		
Zahl d. am 30.06.2012 besetzten Stellen	**1**	**1**	**2**	**1**	**8,1**	**1,65**	**1,2**	**2**	**1**	**34**	**32,5**		**4**	**8,5**				**97,95**	

4. Stellenübersicht des Eigenbetriebes Gebäudewirtschaft 2013										C.Zusammenstellung
Bereich	Zahl der Stellen 2013			Zahl der Stellen 2012			Zahl der tatsächl. besetzten Stellen am 30.06.2012			Erläuterungen
	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	Beamte	Arbeitnehmer	gesamt	
T O T A L	5	96	101	7,55	98,95	106,5	7,55	97,95	105,5	

5. INVESTITIONSPROGRAMM FÜR DIE JAHRE 2012 BIS 2016 für HH 2013

lfd. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Vorauss. Gesamt-kosten	Vorherige Jahre	2012	2013	2014	2015	2016	Spätere Jahre	VE
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		- Beträge in 1.000 € -								
A	**Investitionen im Bereich der Verwaltungsgebäude**									
1	Soft- und Hardware	252	102	25	25	25	25	25	25	
	Summe:	**252**	**102**	**25**	**25**	**25**	**25**	**25**	**25**	**0**
B	**Allgemeines Grundvermögen**									
2	Grunderwerb Schulen	471	471	0	0	0	0	0	0	
3	Grunderwerb Allgemein	34	5	4	5	5	5	5	5	
	Summe:	**505**	**476**	**4**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**0**
C	**Investitionen im Bereich der Grund- und Hauptschulen**									
4	Einhausen, Schule an der Weschnitz; Erneuerung Pausengang	195				195				
5	Heppenheim, Konrad-Adenauer-Schule; Sanierung Bauteil F und G (Querspange)	2.200		100	1.600	500				500
6	Heppenheim, Eichendorfschule Kirschhausen; Bedarfsermittlung und Sanierung Schulgebäude	2.340	40			800	1.000	500		800
7	Heppenheim, Eichendorfschule Kirschhausen; Errichtung Sporthalle	2.500	50	520	1.430	500				500
8	Lampertheim, Goetheschule; Neuerrichtung Pavillons	1.900			1.290	610				610
9	Mörlenbach, Schloßhofschule; Erweiterung	5.110	2.155	2.955						
	Summe:	**14.245**	**2.245**	**3.575**	**4.320**	**2.605**	**1.000**	**500**	**0**	**2.410**
D	**Investitionen im Bereich der Haupt- und Realschulen**									
10	Birkenau, Langenbergschule; Sanierung Schulgebäude	4.450		100	600	1.000	2.000	750		1.000
11	Heppenheim, Martin-Buber-Schule; Umbau und Sanierung Klassenräume + Verwaltung	6.550		850	1.000	1.700	2.000	1.000		1.700
12	Neckarsteinach, Freiherr-vom-Stein-Schule; Sanierung Halle mit Außenanlage	150		150						
13	Viernheim, Friedrich-Fröbel-Schule; Neubau Mensa	1.100		60	1.000	40				40
14	Wald-Michelbach, Eugen-Bachmann-Schule; Sanierung Naturwissenschaften	4.800	120	500	780	2.400	1.000			2.400
15	Wald-Michelbach, Eugen-Bachmann-Schule; Umbau Pavillon 1 zu Werkstätten und Fachräumen mit Auslagerung Container	2.240		100	1.500	640				640
16	Wald-Michelbach, Eugen-Bachmann-Schule; Errichtung Pavillon	1.000	400	600						
	Summe:	**20.290**	**520**	**2.360**	**4.880**	**5.780**	**5.000**	**1.750**	**0**	**5.780**
E	**Investitionen im Bereich der Gymnasien**									
17	Bensheim, Altes Kurfürstliches Gymnasium; Außenanlage	600		50			550			
18	Bensheim, Altes Kurfürstliches Gymnasium; Sanierung NAWI und Umbau	1.900			1.000	900				900
19	Heppenheim, Starkenburg-Gymnasium; Erweiterung um 2 Betreuungsräume, Mensa und Bibliothek, Sanierung naturw. Fachräume und Erw. um 2 Klassenräume	22.406	20.726	1.680						
20	Heppenheim, Starkenburg-Gymnasium; Außenanlage	460		200	260					
21	Lampertheim, Lessing-Gymnasium; Sanierung Altbau	2.500	2.350	150						
22	Rimbach, Martin-Luther-Schule Erweiterung	21.000	1.000	6.500	8.000	5.200	300			5.200
23	Wald-Michelbach, Überwald-Gymnasium; Sanierung Fachräume und Dachflächen	3.100	40		260	1.500	1.300			1.500
24	Wald-Michelbach, Überwald-Gymnasium/ EBS; Einrichtung gem. Mensa u. Bibliothek für GTA, Erweiterung Klassenräume ÜWG - Baukosten	6.950	6.627	323						
	Summe:	**58.916**	**30.743**	**8.903**	**9.520**	**7.600**	**2.150**	**0**	**0**	**7.600**
F	**Investitionen im Bereich der Beruflichen Schulen**									
25	Bensheim, Heinrich-Metzendorf-Schule; Kauf Maschinen/ Errichtung Holzhalle u. Bistro	1.400	100		900	400				400
26	Bensheim, Heinrich-Metzendorf-Schule; Kauf Maschinen	300		150	150					
27	Bensheim, Karl-Kübel-Schule; Neubau Mensa/Multimax	3.150		900	1.550	700				700
28	Bensheim, Karl-Kübel-Schule; Südbau Altenpflegeschule, Zentrum Mathematik	5.050				230	2.100	2.720		

5. INVESTITIONSPROGRAMM FÜR DIE JAHRE 2012 BIS 2016 für HH 2013

lfd. Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Vorauss. Gesamt-kosten	Vorherige Jahre	2012	2013	2014	2015	2016	Spätere Jahre	VE
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		- Beträge in 1.000 € -								
	Summe:	**9.900**	**100**	**1.050**	**2.600**	**1.330**	**2.100**	**2.720**	**0**	**1.100**
G	**Investitionen im Bereich der Sonderschulen**									
	Summe:	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
H	**Investitionen im Bereich der Gesamtschulen**									
29	Bensheim, Geschwister-Scholl-Schule; Sanierung Westbau	1.600		100			1.000	500		
30	Bürstadt, Erich-Kästner-Schule; Sanierung/Umbau Naturwissenschaften, Verwaltung, Klassenräume und Turnhalle	15.000	100	1.000	1.100	2.300	2.000	8.500		2.300
	Summe:	**16.600**	**100**	**1.100**	**1.100**	**2.300**	**3.000**	**9.000**	**0**	**2.300**
C	**Grund- und Hauptschulen**	14.245	2.245	3.575	4.320	2.605	1.000	500	0	2.410
D	**Haupt- und Realschulen**	20.290	520	2.360	4.880	5.780	5.000	1.750	0	5.780
E	**Gymnasien**	58.916	30.743	8.903	9.520	7.600	2.150	0	0	7.600
F	**Berufliche Schulen**	9.900	100	1.050	2.600	1.330	2.100	2.720	0	1.100
G	**Sonderschulen**	0	0	0	0	0	0	0	0	0
H	**Gesamtschulen**	16.600	100	1.100	1.100	2.300	3.000	9.000	0	2.300
	Summe:	**119.951**	**33.708**	**16.988**	**22.420**	**19.615**	**13.250**	**13.970**	**0**	**19.190**

	Zusammenstellung der Sachinvestitionen									
A	**Summe Verwaltungsgebäude**	252	102	25	25	25	25	25	25	0
B	**Summe Grundvermögen**	505	476	4	5	5	5	5	5	0
C-H	**Summe Schulen**	119.951	33.708	16.988	22.420	19.615	13.250	13.970	0	19.190
	Summe Sachinvestitionen	**120.708**	**34.286**	**17.017**	**22.450**	**19.645**	**13.280**	**14.000**	**30**	**19.190**

Hinweis: Neu beginnende Maßnahmen sind durch Unterstreichen der vorgesehenen Mittel gekennzeichnet.

Jahresabschluss 2011

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstrasse
Bilanz zum 31.12.2011

Aktivseite

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.263,97	61.823,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleich Rechte mit Geschäftsbauten	0,00	0,00
2. Grundstücke und grundstücksgleich Rechte mit Wohnbauten	239.358.071,44	211.744.861,08
3. Grundstücke und grundstücksgleich Rechte ohne Bauten	228.783,00	228.783,00
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	588.520,38	643.156,00
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.141.746,84	52.861.882,33
	280.317.121,66	265.478.682,41
III. Finanzanlagen		
3. Beteiligung	16.771,08	17.733,54
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	277.800.672,00	278.781.877,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	226.794,76	274.257,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	287.588,81	101.134,99
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.491.430,31	81,45
5. Sonstige Vermögensgegenstände	14.707,95	13.338,80
	1.793.727,07	114.555,24
IV. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	19.019.515,35	21.784.752,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.920.867,57	9.195.487,01
	588.126.733,46	575.709.168,49

Passivseite

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	39.573.201,87	36.632.645,16
2. Zweckgebundene Rücklagen	296.781.602,00	300.540.001,00
III. Gewinn/ -verlust Vorjahr	8.893.507,51	5.205.030,77
Verwendung für	0,00	0,00
Jahresgewinn/ -verlust	-11.051,17	98.016,74
Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	3.758.399,00	3.590.460,00
	358.995.659,21	356.066.153,67
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	93.445.587,71	88.485.962,17
C. Empfangene Ertragszuschüsse		
D. Rückstellungen		
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.184.581,69	590.069,77
	1.184.581,69	590.069,77
E. Verbindlichkeiten		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr: 9.323 T€)	131.051.683,56	127.281.262,74
4. Verbindlichkeiten aus LuL (davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr: 2.391 T€)	2.391.416,80	2.550.080,33
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr: 712 €)	712.923,23	507.301,25
8. Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden	0,00	191.880,55
9. Sonstige Verbindlichkeiten	344.881,26	36.458,01
	134.500.904,85	130.566.982,88
E. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
	588.126.733,46	575.709.168,49

Anlage

Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße,
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2011

		2011 EUR		2010 EUR
1.	Umsatzerlöse	39.514.576,38		47.140.704,45
2.	Sonstige betriebliche Erträge	5.259.091,99		4.950.809,73
			44.773.668,37	52.091.514,18
3.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.419.627,19		-4.358.425,05
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.905.517,13		-26.704.711,53
			-23.325.144,32	-31.063.136,58
1.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-4.891.011,79		-4.693.496,43
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.457.197,42		-1.336.646,91
			-6.348.209,21	-6.030.143,34
2.	Abschreibungen			
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.480.380,40		-4.977.000,29
			-5.480.380,40	-4.977.000,29
3.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-18.084.656,21	-18.157.660,53
			-8.464.721,77	-8.136.426,56
4.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.856.238,65		11.779.921,32
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.376.438,31		-3.541.125,63
			8.479.800,34	8.238.795,69
6.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		15.078,57	102.369,13
7.	Außerordentliche Aufwendungen	-708,76		-483,46
8.	**Außerordentliches Ergebnis**		-708,76	-483,46
9.	Sonstige Steuern		-25.420,98	-3.868,93
10.	**Jahresgewinn/-verlust**		-11.051,17	98.016,74

nachrichtlich

Eigenbetrieb
GEBÄUDEWIRTSCHAFT
KREIS BERGSTRASSE

LAGEBERICHT

des

EIGENBETRIEBES
GEBÄUDEWIRTSCHAFT DES
KREISES BERGSTRASSE

WIRTSCHAFTSJAHR 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes 3

2 Geschäftsverlauf 4

2.1 Allgemeine Entwicklung 4
2.2 Vermögens- und Finanzlage 5
2.2.1 Entwicklung des Anlagevermögens durch Investitionstätigkeit 6
2.2.2 Anlagen im Bau 7
2.2.3 Grundstücksveränderungen 8
2.2.4 Entwicklung des Eigenkapitals 8
2.2.5 Entwicklung der Rückstellungen 10
2.2.6 Entwicklung der Darlehen und Liquiditätslage 10

3 Ertragslage 11

3.1 Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge 11
3.2 Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten 11

4 Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung 13

4.1 Geplante Projekte 13
4.2 Risiken der künftigen Entwicklung 13

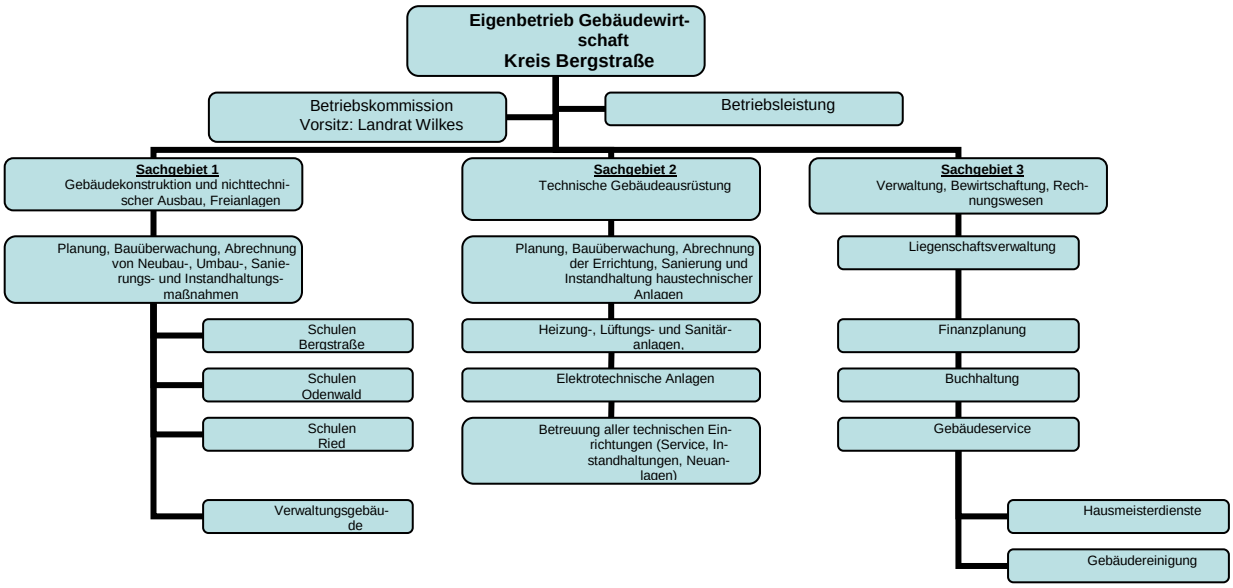
1 Gegenstand und Struktur des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft Kreis Bergstraße - EBG - ist zum 01. Januar 2006 auf der Grundlage des Eigenbetriebsgesetzes des Landes Hessen gebildet worden.

Gemäß § 2 Abs. 2 der am 07. November 2005 vom Kreistag beschlossenen Satzung verfolgt der EBG folgenden Betriebszweck:

Zweck des Eigenbetriebs ist die Bewirtschaftung und Unterhaltung von kreiseigenen sowie dem Kreis Bergstraße zur Nutzung überlassenen Liegenschaften (Gebäude sowie Grund und Boden) mit Ausnahme der Kreisstraßen, den öffentlichen Wegen und Plätzen, den wald- und forstwirtschaftlichen Flächen sowie der der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH zur Nutzung überlassenen Liegenschaften. Zur Bewirtschaftung und Unterhaltung gehören alle Vorgänge, die unmittelbar mit den betreffenden Gebäuden, dem Grund und Boden sowie der jeweiligen Nutzung im Zusammenhang stehen. Das beinhaltet den Kauf, die Anmietung und Vermietung von Immobilien, die Planung, die Errichtung, den Neubau, den Um- und Ausbau, die Erweiterung, die Sanierung, die Nutzung, den Betrieb, die Unterhaltung, die Instandhaltung, die Wartung, die Modernisierung sowie den Rückbau beziehungsweise die Verwertung und den Verkauf der Immobilien des Kreises Bergstraße und deren technische Anlagen.

Die Struktur des EBG gliedert sich in die folgenden drei Funktionsbereiche:



Die Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung der Eigenbetriebe sind so einzurichten und zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird (§§ 127 und 127a HGO). Hierzu gehört auch die Aufstellung eines Wirtschaftsplans, der von den zuständigen Gremien genehmigt wird.

Somit ist die Aufgabe, Gebäude zu planen und zu bauen sowie die zu ihrer Nutzung erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen, mittelbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Ein nach kaufmännischen Gesichtspunkten aufgebautes Gebäudemanagement trägt daher erheblich dazu bei, die direkten Dienstleistungen der Verwaltung für die Bürgerschaft zu ermöglichen.

Die strategische Zielsetzung des EBG besteht also vor diesem Hintergrund darin, durch geeignete betriebswirtschaftliche Methoden und Verfahren die Nachhaltigkeit der öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Ein kostenbewusstes Gebäudemanagement eröffnet Spielräume in anderen, notwendigen kommunalen Aufgabenfeldern.

Die Rolle, die dem EBG in der Kooperation mit den weiteren Dienststellen der Kreisverwaltung zukommt, ist die eines Service-Leisters gegenüber diesen Dienststellen.

2 Geschäftsverlauf

2.1 Allgemeine Entwicklung

Der Schwerpunkt des EBG liegt in allen Funktionsbereichen nach wie vor in der Sanierung, Modernisierung, Erweiterung, Ausstattung und Bewirtschaftung der kreiseigenen Schulen.

Vorrangiges Ziel ist nach wie vor, alle Schulen des Kreises Bergstraße in einen den heutigen Anforderungen an Energieverbrauch, Haustechnik und pädagogische Erfordernisse entsprechenden Zustand zu bringen.

Vorgesehen sind insbesondere die Ausstattung der Gebäude mit Wärmedämmverbundsystemen, neuen Fensterelementen, Erneuerung von Heiztechnik und ggfs. Errichtung von Blockheizkraftwerken, Erneuerung von Elektrik und Beleuchtung, Anpassung der naturwissenschaftlichen Fachräume an heutige Erfordernisse, Umgestaltung von Schulhöfen usw.

Zunehmende Bedeutung gewinnt auch die ganztägige Betreuung der Schülerinnen und Schüler, was die Ausstattung der Schulen mit entsprechenden Küchen, Speiseeräumen bzw. Mensen und Sportanlagen für Bewegungsaktivitäten erforderlich macht.

In den vergangenen beiden Jahren wurde durch die bewilligten Mittel der Konjunkturprogramme von rund 45 Mio. € hier ein großer Fortschritt erzielt, in dem Maßnahmen aus Folgejahren über diese Mittel bereits realisiert werden konnten. Besonders hervorzuheben wäre hier beispielsweise die Errichtung des Klassentrakts an der Karl-Kübel-Schule Bensheim mit 21 Klassenräumen, der Neubau einer Mensa mit Fahrradparker am Goethe-Gymnasium Bensheim sowie der Neubau einer 2-Feld-Sporthalle am AKG in Bensheim.

Weiterhin wurden im Rahmen der Konjunkturprogramme erhebliche energetische Sanierungen an Bestandsgebäuden in einem Umfang von etwa 25 Mio. € vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde ein computergestütztes Zählermanagement eingeführt. Dieses System ermöglicht eine detaillierte Überwachung von Verbräuchen (Heizenergie

sowie Wasser). Durch eine definierte Plausibilitätskontrolle können u. a. eventuelle Leitungsundichtigkeiten oder auch Rohrbrüche sofort verifiziert werden.

Darüber hinaus hat der Kreis Bergstraße als Schulträger mit der Aktion „Familienfreundlicher Kreis“ ein Konzept für Betreuung, Bildung und Erziehung entwickelt, dessen Schwerpunkte vor allem in der Steigerung der Grundschulbetreuung und -angebote für Kinder liegt, welches auch in den Folgejahren fortgeführt wird.
Die gewünschte und notwendige Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sich wandelnde Lebensentwürfe, die Zunahme allein erziehender Männer und Frauen, steigende Mobilitätsanforderungen, aber auch eine in vielen Fällen notwendige Unterstützung von Familien bei der Bewältigung von Erziehungsaufgaben, spielen hier eine wichtige Rolle.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle wird in Zukunft die gesetzlich vorgeschriebene Inklusion spielen. Danach sind körperlich behinderte Schülerinnen und Schüler in den jetzigen Regelschulen aufzunehmen. Hierfür müssen zum Teil erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen und die jeweiligen Schulen barrierefrei ausgeführt werden.

Zur Umsetzung dieses Konzeptes werden vom EBG die baulichen Voraussetzungen geschaffen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Der Eigenbetrieb verfügt zum Ende des Wirtschaftsjahres über ein Eigenkapital in Höhe von 358,9 Mio. EUR (Vj. 356,1 Mio. EUR) bei einer Bilanzsumme von 588,1 Mio. EUR (Vj. 575,7 Mio. EUR).

Wesentliche Posten auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen mit 558,1 Mio. EUR (Vj. 544,3 Mio. EUR). Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 131,1 Mio. EUR (Vj. 127,3 Mio. EUR) sowie die Sonderposten mit 93,5 Mio. EUR (Vj. 88,5 Mio. EUR) hervorzuheben.

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Eigenbetrieb erwartungsgemäß entwickelt.

2.2.1 Entwicklung des Anlagevermögens durch Investitionstätigkeit

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2011 betrug der Anlagebestand an bebauten und unbebauten Grundstücken 239.586,9 TEUR. Auf die bebauten Grundstücke entfiel ein Anteil von 199.216,40 TEUR, auf die unbebauten Grundstücke ein Anteil von 228,8 TEUR sowie auf die Anlagen im Bau 40.141,7 TEUR. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass bei den Erläuterungen einzelner Bilanzpositionen in Mio. € bzw. T€ durch Rundungen geringfügige Differenzen zur exakten Bilanz (in Cent) ausgewiesen sein können.

Durch Investitionen gestalteten sich die Zugänge zum Anlagevermögen folgendermaßen:

	31.12.2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software	**18,9**
II. Sachanlagen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Schulbauten	**642,1**
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Verwaltungsbauten	**863,5**
3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Sportstätten	**204,5**
4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	**0,0**
5. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten	**408,8**
6. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit sonstigen Bauten - SIP	**899,2**
7. Betriebsvorrichtungen	**9,0**
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	**17.242,2**
	20.288,2

2.2.2 Anlagen im Bau

Neben den unter Ziffer 2.2.1 gemachten Angaben zu den Anlagen im Bau soll folgende Tabelle insbesondere die Entwicklung der wesentlichen Vorhaben aufzeigen:

	01.01.2011 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2011 EUR
Müller-Guttenbrunn-Schule, Fürth	14.807.220,69	448.165,85	15.255.386,54	0,00
Freiherr-vom-Stein-Schule, Neckarsteinach, Sanierung Bestandsgebäude	3.596.554,86	889.496,50	4.486.051,36	0,00
Starkenburg Gymnasium, Hp	15.002.043,76	2.873.134,00	0,00	17.875.177,76
Überwaldgymnasium und Eugen-Bachman-Schule W.-M., Mensa	4.937.739,68	808.549,69	0,00	5.746.289,37
Weschnitztalschule Mörlenbach, Umbau	98.740,62	0,00	0,00	98.740,62
Seebergschule, Neubau Dependance Mörlenbach	3.019.483,69	3.414.069,35	6.433.553,04	0,00
Martin-Luther-Schule, Erweiterung	289.568,27	527.950,76	0,00	817.519,03
Schlosshofschule Mörlenbach, Erweiterung	167.365,07	845.510,31	0,00	1.012.875,38
Wingertsbergschule Lorsch, Erweiterung GTA	745.260,02	938.231,96	1.683.491,89	0,00
Lessing-Gymnasium Lampertheim,	1.833.032,19	515.335,28	0,00	2.348.367,47
Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim,	15.290,56	1.025,19	16.315,75	0,00
Goetheschule Viernheim,	23.859,17	22.610,24	46.469,41	0,00
Heinrich-Böll-Schule Fürth,	499.200,00	144.490,42	643.690,42	0,00
Alfred-Delp-Schule Lampertheim,	1.123.631,11	211.169,16	1.334.800,27	0,00
Schlosshofschule Mörlenbach,	28.908,98	2.338,69	31.247,67	0,00

Christophorus-Schule Hambach,	31.315,60	0,00	31.315,60	0,00
Eichendorfschule Heppenheim,	16.199,80	5.040,20	0,00	21.240,00
Nibelungenschule, Heppenheim	0,00	429.207,13	0,00	429.207,13
Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach	0,00	50.208,68	0,00	50.208,68
Heinrich-Metzendorf-Schule, Bensheim	0,00	41.535,55	0,00	41.535,55
Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach	0,00	13.793,76	0,00	13.793,76
Erich-Kästner-Schule, Bürstadt	0,00	4.100,00	0,00	4.100,00
Überwaldgymnasium, Wald-Michelbach	0,00	17.694,99	0,00	17.694,99
Zwischensumme:	**46.235.414,07**	**12.203.657,71**	**29.962.321,95**	**28.476.749,74**
SIP-Karl-Kübel-Schule, Bensheim	4.063.363,62	902.119,41	0,00	4.965.483,03
SIP-Karl-Kübel-Schule, Bensheim	246.894,29	13.078,34	0,00	259.972,63
SIP-Daumbergschule, Gorxheimertal	153.300,93	45.789,59	0,00	199.090,52
SIP-Grundschule Elmshausen	250.888,15	61.998,50	0,00	312.886,65
SIP-Heinrich-Böll-Schule, Fürth	924.805,80	505.766,97	0,00	1.430.572,77
SIP-Grundschule Schönmattenwag	318.573,93	485.829,87	0,00	804.403,80
SIP-AKG Bensheim	668.641,54	3.023.946,16	0,00	3.692.587,70
Zwischensumme SIP:	**6.626.468,26**	**5.038.528,84**	**0,00**	**11.664.997,10**
Gesamtsumme:	**52.861.882,33**	**17.242.186,55**	**29.962.321,95**	**40.141.746,84**

Deutlich wird angesichts dieser Zahlen, dass der Arbeitsschwerpunkt des EBG auch im Jahr 2011 eindeutig in der Vorbereitung und Abwicklung von Baumaßnahmen gelegen hat.

2.2.3 Grundstücksveränderungen

Im Jahre 2011 haben sich keine Grundstücksveränderungen ergeben.

Aus der mit notariellem Vertrag vom 31.03.2010 veräußerte Liegenschaft Kellereigasse 2 in Heppenheim ergibt sich ein 2011 ein Restverkaufsanteil von 60 T€.

2.2.4 Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital hat im Berichtszeitraum folgende Entwicklung genommen:

	01.01.2011 EUR	**Entnahme EUR**	**Einlage EUR**	**31.12.2011 EUR**
Stammkapital	10.000.000,00	0,00	0,00	10.000.000,00
Allgemeine Kapitalrücklage	36.632.645,16	0,00	2.940.556,71	39.573.201,87
zweckgebundene Kapitalrücklage	300.540.001,00	3.758.399,00	0,00	296.781.602,00
Bilanzverlust 2007	-50.830,63	0,00	0,00	-50.830,63
Bilanzgewinn 2008	673.434,40	0,00	0,00	673.434,40
Bilanzgewinn 2009	4.582.427,00	0,00	0,00	4.582.427,00
Bilanzgewinn 2010	3.688.476,74	0,00	0,00	3.688.476,74
Bilanzgewinn 2011	0,00	0,00	3.747.347,83	3.747.347,83
Summe	**356.066.153,67**	**3.758.399,00**	**6.687.904,54**	**358.995.659,21**

Die Einlage in die Kapitalrücklagen betrifft den vom Kreis gewährten Tilgungszuschuss. Die Mittel wurden zweckentsprechend verwendet.

2.2.5 Entwicklung der Rückstellungen

Die Rückstellungen nahmen 2011 folgenden Verlauf:

Rückstellungen für	01.01.2011 EUR	Inanspruch-nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2011 EUR
Personalverpflichtungen	79.069,77	18.201,58	0,00	106.105,12	166.973,31
Prüfung Jahresab-schluss	10.000,00	10.000,00	0,00	10.000,00	10.000,00
Archivrückstellung	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00
Unterlassene Instand-haltung	500.000,00	499.109,18	890,82	980.300,00	980.300,00
Ungewisse Verbindlich-keiten	0,00	0,00	0,00	26.308,38	26.308,38
Summe	**590.069,77**	**527.310,76**	**890,82**	**1.120.725,73**	**1.184.581,69**

2.2.6 Entwicklung der Darlehen und Liquiditätslage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich per Saldo gegenüber dem Stand zum 01.01.2011 um 3.770 TEUR erhöht. Zur Finanzierung von Baumaßnahmen wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 14.600 TEUR neu aufgenommen. Dem gegenüber standen Darlehenstilgungen in Höhe von 8.397 TEUR. Weiterhin ergaben sich bei den Sonderbeiträgen Zugänge in Höhe von 0 TEUR und Abgänge in Höhe von 83 TEUR. In 2011 wurde ein Darlehen mit einer Restschuld von 762 T€ umgeschuldet.

Zum Bilanzstichtag standen liquide Mittel inkl. Termingeld (18.980 T€) in Höhe von 19.019,5 TEUR zur Verfügung.

3 Ertragslage

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete in 2011 einen Jahresverlust in Höhe von 11.051,17 EUR.

3.1 Wesentliche Zuschüsse und sonstige Erträge

Über die Entwicklung der wesentlichen Hauptgruppen soll die unten aufgeführte Tabelle Auskunft geben:

	2011 EUR	**2010 EUR**
Umsatzerlöse	39.514.576,38	47.140.704,45
Sonstige betriebliche Erträge	5.259.091,99	4.950.809,73
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.856.238,65	11.779.921,32

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 708,76 € resultieren aus Verlusten im Zusammenhang mit der Reduzierung der Stammeinlage der ZERGUM Geschäfte.

Entwicklung des Personalstandes und der Personalkosten

In 2011 hat sich die Stellen- und Beschäftigtenzahl folgendermaßen entwickelt:

	01.01.11	**31.12.11**	**Verände-rung**
	Stellen	Stellen	Stellen
Verwaltung			
Betriebsleitung, kaufm. Funktionen, Infrastruktur, techn. Funktionen	26	26	
Stellenanteile Querschnittsämter			
Personalmanagement	2	2	
Finanzabteilung	2	2	
Kreiskasse	0,25	0,25	
EDV, Organisation und zentrale dienste	0,25	0,25	
Schulhausmeister	68	68	
Hausmeister Verw.	3,5	3,5	
Reinigung Verw.	7		
Total	**109**	**109**	**0**

Der Personalaufwand hat in seinen wesentlichen Komponenten folgendes Ergebnis erbracht:

	31.12.2011 EUR	**31.12.2010 EUR**
Löhne und Gehälter	4.891.011,79	4.693.496,43
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.453.926,82	1.333.740,81
Sitzungsgelder Betriebskommission	3.270,60	2.906,10

Die Rückstellungen für den Resturlaub haben sich wie folgt verändert:

	01.01.2011	**31.12.2011**	**Veränderung**
Resturlaub	79.069,77	166.973,31	47,35 %
Total	79.069,77	166.973,31	47,35 %

4 Künftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1 Geplante Projekte

Als neu zu beginnende Baumaßnahmen sind mit den Ansätzen für 2012 für das folgende Wirtschaftsjahr insbesondere zu nennen:

- Konrad-Adenauer-Schule Heppenheim: Sanierung Bauteile F und G
- Langenbergschule Birkenau: Sanierung Schulgebäude
- Martin-Buber-Schule Heppenheim: Umbau und Sanierung Klassenräume und Verwaltung
- Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim: Neubau Mensa
- Eugen-Bachmann-Schule Wald-Michelbach: Umbau Pavillon 1 zu Werkstätten und Fachräumen
- Altes Kurfürstliches Gymnasium Bensheim: Außenanlage
- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Neubau Mensa/ Multimax
- Geschwister-Scholl-Schule Bensheim: Sanierung Westbau

Die folgenden Baumaßnahmen sind im Jahr 2011 als wesentliche Fortsetzungsmaßnahmen anzuführen:

- Nibelungenschule Heppenheim: Umbau Ganztagsbetreuung, Umzug Medienzentrum
- Wingertsbergschule Lorsch: Neubau Sporthalle
- Schlosshofschule Mörlenbach: Erweiterung
- Freiherr-vom-Stein-Schule Neckarsteinach: Sanierung der Bestandsgebäude
- Goethe-Gymnasium Bensheim: Erweiterung, Umbau, Sanierung Schulgebäude
- Starkenburg-Gymnasium Heppenheim: Erweiterung der Schule, Errichtung Mensa und Bibliothek, Sanierung naturwissenschaftliche Fachräume
- Martin-Luther-Schule Rimbach: Erweiterung
- Seebergschule Bensheim: Neubau einer Dependance in Mörlenbach

Baumaßnahmen (Fertigstellung) aus dem Sonderinvestitionsprogramm

- Goethe-Gymnasium Bensheim: Neubau Mensa mit Fahrradparker
- AKG Bensheim: Neubau Sporthalle
- Märkerwaldschule Gronau: Maßnahmen aus Familienfreundlicher Kreis
- Wingertsbergschule Lorsch; Maßnahmen aus Familienfreundlicher Kreis
- Karl-Kübel-Schule Bensheim: Neubau Klassentrakt
- Schillerschule Bensheim-Auerbach: Erweiterung für Betreuung
- Heinrich-Böll-Schule Fürth: Erweiterung um eine Mensa
- Grundschule Unter-Schönmattenwag, Erweiterung

4.2 Risiken der künftigen Entwicklung

Wie in den vergangenen Wirtschaftsjahren wurde auch in 2011 ein enormes Investitionsvolumen in verschiedenen Schulbauprojekten abgearbeitet, was – wie in den vorangegangenen Jahren – zu einer überdurchschnittlichen Leistungsbilanz geführt hat. Aufgrund der überdurchschnittlichen Investitionstätigkeiten und auch unter Beachtung der Synergien aus den Konjunkturprogrammen von Bund und Land mit einem Volumen von ca. 45.3 Mio. € ist davon auszugehen, dass derart hohe Investitionen künftig nach Beendigung der Sanierungsoffensive in 2013/2014 nicht mehr erforderlich sind.

Unter Beachtung der demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden Schulentwicklungsplans sind nach heutigem Stand nur notwendige Erweiterungen ge-

plant. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass durch Flächenzuwächse nicht unerhebliche Folgekosten insbesondere im Bereich Reinigung und Energieversorgung entstehen.

Wie bereits früher ausgeführt ist in den Folgejahren mit erheblichem Aufwand für Wartungskosten aufgrund des hohen technischen Ausrüstungsstandards der Schulgebäude zu rechnen. Dieser Wartungsaufwand ist jedoch gerechtfertigt, um eine Substanzerhaltung der technischen Anlagen zu gewährleisten.

Weiterhin muss dem stetig steigenden Bedarf an Ganztagsangeboten Rechnung getragen werden. Im Zuge dieses gestiegenen Bedarfs ist die Versorgung der Schulen mit Betreuungsräumen, Mensen und Ruheräumen vorzunehmen, die im Regelfall nicht mit den vorhandenen Räumen abzudecken ist.

Es ist nach wie vor nicht auszuschließen, dass die nachhaltigen Effektivitätssteigerungen seit Gründung des EBG durch die stetig steigenden Folgelasten, insbesondere durch nicht zu beeinflussende Preissteigerungen vor allem für Energie, wieder aufgezehrt werden.

Über die im Jahresabschluss bereits berücksichtige Vorsorge in Form von Rückstellungen hinaus, werden keine weiteren Risiken gesehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB sind nicht eingetreten.

Heppenheim, den 30.04.2012

Eigenbetrieb
GEBÄUDEWIRTSCHAFT
KREIS BERGSTRASSE

Tech. Betriebsleiter (Vinzenz)

Kaufm. Betriebsleiter (Fütterer)

Wirtschaftsplan 2013

Eigenbetrieb

Neue Wege Kreis Bergstraße

Wirtschaftsplan

Wirtschaftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

Feststellung **Seite 3**

Erläuterung **Seite 4**

- I. Allgemeines ..... Seite 4
- II. Erfolgsplan ..... Seite 5
- III. Vermögensplan ..... Seite 7
- IV. Finanzplan ..... Seite 8
- V. Stellenübersicht ..... Seite 8

Wirtschaftsplan (Zahlenteil) **Seite 9**

Erfolgsplan ..... Seite 9

Vermögensplan ..... Seite 12

Stellenübersicht ..... Seite 14

Finanzplan ..... Seite 16

Betriebskommission

Kreisausschuss

Haupt-, Finanz- und Personalausschuss

Kreistag

Feststellung

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Neue Wege Kreis Bergstraße für das Wirtschaftsjahr 2013 wird wie folgt festgestellt:

1. Erfolgsplan, Vermögensplan 2013

1.1 Erfolgsplan	Erträge	**98.589.000 €**
	Aufwendungen	**98.589.000 €**
1.2 Vermögensplan	Einnahmen	**0 €**
	Ausgaben	**0 €**

2. Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der Kreditermächtigung für Investitionen wird festgesetzt auf: **0,00 €**

3. Verpflichtungsermächtigung

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf: **0,00 €**

4. Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf: **0,00 €**

1. Die Aufwendungen im Erfolgsplan sind gegenseitig deckungsfähig.

2. Mehraufwendungen können in Höhe der Mehrerträge geleistet werden.

Thomas Metz
Erster Kreisbeigeordneter

Erläuterungen

I. Allgemeines

Auf der Grundlage des § 127 Hessische Gemeindeordnung (HGO) in Verbindung mit dem § 52 Hessische Landkreisordnung (HLO) ist es dem Kreis sowie Unternehmen und Einrichtungen erlaubt, einen Eigenbetrieb zu führen. Im Eigenbetriebsgesetz (EigBGes) sind die rechtlichen Bestimmungen hierzu festgelegt.

Der Kreistag des Kreises Bergstraße hat am 20.12.2004 die Gründung eines Eigenbetriebs "Neue Wege Kreis Bergstraße" beschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung und Durchführung der Aufgaben des Landkreises Bergstraße nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II).Der Kreis Bergstraße war laut der Verordnung zur Zulassung von kommunalen Trägern als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende vom 24.09.2004 (BGBl I, S. 2349) eine von 69 optierenden Kommunen in Deutschland, welche sich bis zum 31.12.2010 befristet vor Ort und zeitnah um die Eingliederung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen kümmert. Dabei gehören Qualifizierungsmaßnahmen und Eingliederungshilfen genauso zum Leistungsangebot des Eigenbetriebs wie die Leistungsgewährung und persönliche Betreuung in besonderen Lebenslagen. Seit dem 01.01.2011 nimmt der Kreis Bergstraße diese Aufgabe unbefristet wahr. Voraussetzung dafür war eine Rechtsverordnung des BMAS zur Entfristung der Zulassung sowie die Anerkennung der Verpflichtungen nach § 6 Abs. 2 S.1 Nr. 4 SGB II (Abschluss einer Zielvereinbarung mit dem Land Hessen) und § 6 Abs. 2 S.1 Nr. 5 SGB II (Erhebung und Übermittlung von Daten) durch den Kreis Bergstraße gegenüber dem Land Hessen.
2012 werden von aktuell 172 Mitarbeitern in vier Regionalteams (Bergstraße, Ried, Odenwald und Viernheim) im Jahresdurchschnitt ca. 6.900 Bedarfsgemeinschaften mit ca. 13.305 Personen betreut. Darüber hinaus wird von den Mitarbeitern zentral für den Kreis Bergstraße und damit auch für andere Rechtskreise die Umsetzung des BuT - Paketes sichergestellt. Im Stellenplan 2013 sind insgesamt 11 Stellen weniger gegenüber 2012 ausgewiesen. Die Reduzierung stellt sich wie folgt dar: Umsetzung des k.w.-Vermerks, Übertragung von Aufgaben in die Kreisverwaltung (Unterhalt und Personal) und Anpassung der Fallmanagementstellen. Einerseits muss den restriktiven Personalvorgaben Rechnung getragen werden, andererseits die Funktionsfähigkeit des Eigenbetriebes in seiner im Vergleich zu anderen SGB 2 - Aufgabenträgern sehr kostenbewussten Personalausstattung Aufrecht erhalten werden. Deshalb stehen über befristete Arbeitsverhältnisse insgesamt 142,5 Vollzeitäquivalente im Eigenbetrieb Neue Wege im Jahr 2013 als Mitarbeiter tatsächlich zur Verfügung.

Bergstraße:	Bensheim, Einhausen, Heppenheim, Lautertal, Lorsch und Zwingenberg
Ried:	Biblis, Bürstadt, Lampertheim, Groß-Rohrheim
Odenwald:	Birkenau, Abtsteinach, Fürth, Gras-Ellenbach, Gorxheimertal, Hirschhorn, Lindenfels, Mörlenbach, Neckarsteinach, Rimbach, Wald- Michelbach
Viernheim	

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans wurde von der aktuellen Beteiligung des Bundes in Höhe von 35,8 % an den Kosten der Unterkunft ausgegangen.

Heppenheim,

Stefan Rechmann
Betriebsleiter

II. Erfolgsplan

Im Erfolgsplan kommt es im Jahr 2013 auf der Ertragsseite zu folgenden wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (ab 30.000 €):

Ertragsart	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Erläuterung
Zuweisungen "Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramm" des Landes Hessen	100.000 €	Das Budget war in 2012 höher als erwartet und es kann für 2013 von einer gleichbleibenden Mittelbereitstellung ausgegangen werden
Zuwendungen für einmalige Beihilfen nach § 23 SGB II	-200.000 €	Die Erträge sinken aufgrund der sinkenden Fallzahlen
Zuweisungen des Bundes für Regelleistungen	-6.500.000 €	Die Erträge sinken analog zu den Aufwendungen für Arbeitslosengeld II nach §§ 19 ff. SGB II.
Zuweisungen des Kreises Bergstraße für die Kosten der Unterkunft	-1.900.000 €	Die Erträge sinken analog zu den Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft
Zuweisungen des Bundes für Eingliederungsmaßnahmen	-1.500.000 €	Die Erträge sinken analog zu den Aufwendungen
Zuweisungen des Bundes für das Programm "Perspektive 50Plus"	-200.000 €	Die Erträge sinken analog zu den Aufwendungen im Programm 50Plus
Zuweisungen des Bundes für Bildung und Teilhabe	-800.000 €	Die Erträge sinken analog zu den Aufwendungen
Erstattung von Personal- und Verwaltungskosten durch Bund und Kreis	164.000 €	Der höhere Ansatz ergibt sich aufgrund der Tarif- und Stufenerhöhungen und den Dienstleistungskosten des Kreises
Erträge aus Erstattungen und Überzahlungen	1.050.000 €	Der Zugang ergibt sich aus der konsequenten Arbeit im Unterhalt sowie aufgrund der greifenden Controlling- und Finanzmaßnahmen (Mahnwesen, Stichprobenprüfung im VKS, Datenqualitätssicherung)

Im Erfolgsplan kommt es im Jahr 2013 auf der Aufwandsseite zu folgenden wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (ab 30.000 €):

Aufwandsart	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Erläuterung
Aufwendungen für Kosten der Unterkunft nach § 22 SGB II	-1.900.000 €	Der Rückgang der Fallzahlen in 2012 führt trotz der Anpassung der Mietobergrenzen ab Juli 2012 zu einer deutlichen Entlastung bei den Kosten der Unterkunft. Wir gehen von gleichbleibenden Fallzahlen in 2013 aus
Aufwendungen für einmalige Beihilfen nach § 23 SGB II	-200.000 €	Die Aufwendungen reduzieren sich aufgrund der geringeren Fallzahlen
Aufwendungen für Arbeitslosengeld II nach §§ 19 ff. SGB II	-6.500.000 €	Der starke Abbau der Fallzahlen in 2011 und weitere Abbau in 2012 führt trotz der Regelsatzerhöhung ab 01.01.2013 zu einer deutlichen Entlastung bei den Regelleistungen
Aufwendungen zur Eingliederung von Arbeitssuchenden nach § 16 SGB II	-1.500.000 €	Das Bundesministrium für Arbeit und Soziales plant für 2013 eine weitere deutliche Reduzierung der Eingliederungsmittel
Aufwendungen für das Programm "Perspektive 50 Plus"	-200.000 €	Die Mittel innerhalb des Beschäftigungspaktes werden leicht zurückgeführt
Aufwendungen für Bildung und Teilhabe nach §28 SGB II	-800.000 €	Die Schätzung der Inanspruchnahme der BuT-Leistungen für 2012 war sehr schwierig. Für 2013 erwarten wir einen leichten Anstieg der Inanspruchnahme gegenüber 2012
Aufwendungen "Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramm" des Landes Hessen	100.000 €	analog zur Ertragsseite
Löhne und Gehälter	140.000 €	Berücksichtigung der Tariferhöhungen um 3,5 % ab 1.3.2012 und jeweils 1,4 % zum 01.01.2013 und 01.08.2013 bereinigt um Reduzierung Mitarbeiter
Raumkosten	60.000 €	Erfassung der Reinigungskosten erstmalig unter dieser Aufwandsart
Fremdleistungen	75.000 €	Starker Anstieg der Kosten für Dienstleistungen des Kreises (Das Personalmanagement erwartet einen Aufwand von 2,5 Stellen für die Personaldienstleistungen für NW)
Rechts- und Beratungskosten	-80.000 €	Die Aufwendungen reduzieren sich aufgrund der geringeren Fallzahlen
Weiterleitung der Erträge aus Erstattung und Überzahlung an den Bund	600.000 €	Entspricht den Erträge aus Erstattungen und Überzahlungen an den Kreis.
Weiterleitung der Erträge aus Erstattung und Überzahlung an den Kreis	455.000 €	Entspricht den Erträge aus Erstattungen und Überzahlungen an den Kreis.

III. Vermögensplan

1. Finanzierungsmittel

Kreditaufnahme:

Wie auch im Vorjahr wird keine Kreditaufnahme für Investitionsmaßnahmen benötigt.

Abschreibungen

Die im Wirtschaftsplan angesetzten Abschreibungen weisen einen Betrag in Höhe von 85.000 € auf.

Eigenkapitalerstattung

Der Kreis Bergstraße hält ein Stammkapital von 50.000 € am Eigenbetrieb.

2. Finanzierungsbedarf

Investitionen

Es sind keine Ersatzinvestitionen eingeplant.

Kredittilgung

Der Eigenbetrieb hat keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Verpflichtungsermächtigung

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht benötigt.

3. Kassenkredit

Der bisherige Kassenkredit in Höhe von € 6.000.000,-- wurde aufgelöst. Eine ausreichende Liquidität ist jederzeit durch das Online-Abrufverfahren mit der Bundeskasse sichergestellt.

IV. Finanzplan (§ 19 EigBGes)

Der Finanzplan zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung für die Jahre 2012 - 2016.

V. Stellenübersicht (§ 18 EigBGes)

Die nach Bereichen gegliederte Stellenübersicht enthält die für die Aufgabenerfüllung erforderlichen Stellen.

Erfolgsplan

Erträge

Bezeichnung	Ansatz 2013 in €	Ansatz 2012 in €	Differenz in €
Transfererträge			
Zuweisungen des Kreises Bergstraße für einmalige Leistungen	450.000	650.000	-200.000
Zuweisungen des Kreises Bergstraße für flankierende Maßnahmen	200.000	200.000	0
Zuweisungen des Kreises Bergstraße für Kosten der Unterkunft	30.800.000	32.700.000	-1.900.000
Zuweisungen des Bundes für Regelleistungen	44.500.000	51.000.000	-6.500.000
Zuweisungen des Bundes für Eingliederungs-maßnahmen	6.500.000	8.000.000	-1.500.000
Zuweisungen des Bundes für das Programm "Perspektive 50 Plus"	1.100.000	1.300.000	-200.000
Zuweisungen "Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramm" des Landes Hessen	600.000	500.000	100.000
Zuweisungen des Bundes für Bildung und Teilhabe	1.200.000	2.000.000	-800.000
Erstattung von Personal- und Verwaltungskosten durch Bund und Kreis	9.519.000	9.355.000	164.000
Sonstige betriebliche Erträge			
Erträge aus Erstattungen und Überzahlungen	3.700.000	2.650.000	1.050.000
Erträge aus Schadensersatzleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	20.000	15.000	5.000
Gesamtsumme	**98.589.000**	**108.370.000**	**-9.781.000**

Erfolgsplan

Aufwendungen

Bezeichnung	Ansatz 2013 in €	Ansatz 2012 in €	Differenz in €
Transferaufwendungen			
Aufwendungen für Kosten der Unterkunft nach § 22 SGB II	30.800.000	32.700.000	-1.900.000
Aufwendungen zur Eingliederung nach § 16 SGB II	200.000	200.000	0
Aufwendungen für einmalige Beihilfen nach § 23 SGB II	450.000	650.000	-200.000
Aufwendungen für Arbeitslosengeld II nach §§ 19 ff. SGB II	44.500.000	51.000.000	-6.500.000
Aufwendungen zur Eingliederung von Arbeitssuchenden nach § 16 SGB II	6.500.000	8.000.000	-1.500.000
Aufwendungen für das Programm "Perspektive 50 Plus"	1.100.000	1.300.000	-200.000
Aufwendungen für Bildung und Teilhabe nach § 28 SGB II	1.200.000	2.000.000	-800.000
Aufwendungen "Ausbildungs- und Arbeitsmarktprogramm" des Landes Hessen	600.000	500.000	100.000
Personalaufwendungen			
Löhne und Gehälter	5.540.000	5.400.000	140.000
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	1.620.000	1.620.000	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Abschreibungen	85.000	113.000	-28.000
Raumkosten	730.000	670.000	60.000
Fremdleistungen (Dienstleistungen Kreis, Abgeordnete, Sicherheitsdienst)	610.000	535.000	75.000
Versicherungen, Beiträge	37.000	35.000	2.000
Zwischensumme	93.972.000	104.723.000	-10.751.000

Bezeichnung	Ansatz 2013 in €	Ansatz 2012 in €	Differenz in €
Übertrag	93.972.000	104.723.000	-10.751.000
Instandhaltungskosten	165.000	160.000	5.000
Kfz-Kosten	50.000	50.000	0
Veranstaltungen, Informationsarbeit und Reisekosten	15.000	20.000	-5.000
Bürobedarf, IT-Ausstattung	250.000	240.000	10.000
Porto, Telefon und Internet	180.000	180.000	0
Fortbildung	150.000	165.000	-15.000
Rechts- und Beratungskosten	80.000	160.000	-80.000
Übrige Aufwendungen	3.000	3.000	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.000	4.000	0
Weiterleitung der Erträge aus Erstattung und Überzahlung an den Bund	2.200.000	1.600.000	600.000
Weiterleitung der Erträge aus Erstattung und Überzahlung an den Kreis	1.520.000	1.065.000	455.000
Gesamtsumme	**98.589.000**	**108.370.000**	**-9.781.000**

Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2013

	Deckungsmittel (Mittelherkunft)		
Lfd.Nr.	Bezeichnung	Euro	Erläuterung
1	Zuführungen zum Stammkapital	0	
2	Zuführungen zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	0	
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	
4	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich Entnahmen	0	
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	85.000	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	-85.000	Auflösung analog Abschreibungen, da Anschaffungen zu 100% erstattet werden
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite „Empfangene Ertragszuschüsse“	0	
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	Rückflüsse aus Darlehen werden direkt an den Bund und den Kreis Bergstraße weitergeleitet
9	Kredite		
	a) von der Gemeinde	0	
	b) von Dritten	0	
10	Deckungsmittel des Vermögensplans insgesamt	0	

Lfd.Nr.	Bezeichnung	Ausgaben (Mittelverwendung)				
		Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		
		Ausgaben Wirtschafsj. Euro	VE´s Wirtschaftsj. Euro	Gesamt-ausgabe-bedarf Euro	bisher bereitgestellt Euro	Erläuterungen
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	0	0	0	0	0
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	
3	Tilgung von Krediten	0	0	0	0	
4	Rückzahlungen von Stammkapital	0	0	0	0	
6	Ausgaben/Verpflichtungs-ermächtigungen des Vermögens-plans insgesamt	0	0	0	0	
		0	0			

Stellenübersicht 2013

Stellenübersicht 2013

	AT		EG 12	EG 11	EG10	EG 9	EG 8	EG 6	Angestellte gesamt	A 10	EG 9	EG 6	abgeordnete Angestellte/Beamte gesamt	A 11	A 12	A 13	A 14	Beamte gesamt	Angestellte, abgeordnete Angestellte und Beamte gesamt	Auszubildende (nachrichtlich)
Stellenübersicht 2012	2		3	9	19,5	84,5	15	7,5	140,5	1	1	1	3	2	2	1	1	6	149,5	2

	EG 15	EG 14	EG 12	EG 11	EG10	EG 9	EG 8	EG 6	Angestellte gesamt	A 10	EG 9	EG 6	abgeordnete Angestellte/Beamte gesamt	A 11	A 12	A 13	A 14	Beamte gesamt	Angestellte, abgeordnete Angestellte und Beamte gesamt	Auszubildende (nachrichtlich)
Stellenübersicht 2013	1	1	3	8,5	17	80,5	15	7,5	133,5			0,5	0,5	1,5	1	1	1	4,5	138,5	4

	EG 15		EG 12	EG 11	EG10	EG 9	EG 8	EG 6	Angestellte gesamt	A 10	EG 9	EG 6	abgeordnete Angestellte/Beamte gesamt	A 11	A 12	A13	A 14	Beamte gesamt	Angestellte, abgeordnete Angestellte und Beamte gesamt	davon befristet
Gesamtzahl der tatsächlich besetzten Stellen zum 30.06.2012	1		3	5,86	18,07	86,77	15,39	7,65	137,74	0,75		0,5	1,25	1,4	2	1	1	5,4	144,39	28,15

Nachrichtlich Stellenübersicht Projekt 50Plus und Bildungs- und Teilhabepaket

Gesamtzahl der tatsächlich besetzen Stellen zum 30.06.2012					2	11,72	4	1,38	19,1	Davon befristet **13,72** Stellen

Stellenübersicht 2013					2	11,72	4	1,38	19,1

Finanzplan
zum Wirtschaftsplan 2013

A	Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)					
Nr.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
	Deckungsmittel (Mittelherkunft)					
1	Zuführungen zum Stammkapital	0	0	0	0	0
2	Zuführungen zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführungen zu Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	95.000	85.000	75.000	65.000	55.000
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	- 95.000	- 85.000	-75.000	- 65.000	- 55.000
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite „Empfangene Ertragszuschüsse“	0	0	0	0	0
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) von Dritten	0	0	0	0	0
	Deckungsmittel insgesamt	95.000	85.000	75.000	65.000	55.000
Nr.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
	Ausgaben (Mittelverwendung)					
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte/Lizenzen	0	0	0	0	0
		0	0	0	0	0
2	Finanzlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	0	0	0	0	0
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
6	Ausgaben insgesamt	0	0	0	0	0

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)

Nr.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
	Einnahmen					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung	0	0	0	0	0
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	31.550.000	32.850.000	32.850.000	32.850.000	32.850.000
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	0	0	0	0	0
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
	Ausgaben					
1	Gewinnabführungen	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	0	0	0	0	0
4	Eigenkapitalrückzahlung	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0

Jahresabschluss 2011

Eigenbetrieb

Neue Wege Kreis Bergstraße

Anlagen

Jahresabschluss und Lagebericht

	Blatt
Bilanz zum 31. Dezember 2011	
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	
Anhang 2011	1 - 9
Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011	1 - 6

Jahresabschluss und Lagebericht

Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße, Heppenheim
Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVSEITE

	31.12.2011		31.12.2010
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27.458,00		29.565,50
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	378,00		478,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	229.510,65		266.014,33
	229.888,65		266.492,33
		257.346,65	296.057,83
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen an den Kreis Bergstraße	999.323,18		1.185.114,67
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.722.976,02		3.255.612,70
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 680.199,67			(475.848,48)
	4.722.299,20		4.440.727,37
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	38.291,86		108.306,75
		4.760.591,06	4.549.034,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.398.399,20	4.669.600,42
		9.416.336,91	9.514.692,37

PASSIVSEITE

	31.12.2011		31.12.2010
	€	€	€
A. Eigenkapital			
Stammkapital		50.000,00	50.000,00
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		584.482,53	554.682,53
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.220,57		49.903,73
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 56.220,57			(49.903,73)
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	3.426.873,24		2.482.229,20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.426.873,24			(2.482.229,20)
3. Sonstige Verbindlichkeiten	964.851,15		1.504.638,22
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 80.290,39			(72.029,21)
davon aus Steuern € 80.645,80			(67.121,29)
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 964.851,15			(1.504.638,22)
		4.447.944,96	4.036.771,15
D. Rechnungsabgrenzungsposten		4.333.909,42	4.873.238,69
		9.416.336,91	9.514.692,37

Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße, Heppenheim

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010
	€	€	€
1. Transfererlöse	86.669.795,86		95.243.525,24
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.740.568,48		9.532.587,69
		97.410.364,34	104.776.112,93
3. Transferaufwendungen		86.669.795,86	95.243.525,24
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.104.744,63		4.756.464,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.684.155,63		1.331.912,40
davon für Altersversorgung € 496.042,24			(403.351,80)
		7.788.900,26	6.088.376,73
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	105.444,42		141.467,17
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.850.326,93		3.311.397,91
		2.955.771,35	3.452.865,08
Zwischenergebnis		– 4.103,13	– 8.654,12
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.296,90		2.918,15
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13,77		111,22
davon aus Aufzinsung von Rückstellungen € 0,00			(111,22)
		5.283,13	2.806,93
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.180,00	– 5.847,19
10. Außerordentliche Erträge/Außerordentliches Ergebnis		0,00	7.028,69
11. Steuern		1.180,00	1.181,50
12. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße, Heppenheim
Anhang 2011

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

10. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde entsprechend §§ 22 bis 25 EigBGes nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Der Aufstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen die Formblätter des Eigenbetriebsgesetzes Hessen zu Grunde.

Die Wertansätze in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 wurden unverändert übernommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

11. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2011 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Geschäftsausstattung richtet sich nach den steuerlichen Vorschriften. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wird ein steuerlicher Sammelposten gebildet, der pauschal über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Für erkennbare Einzelrisiken wurden angemessene Wertberichtigungen abgesetzt.

Die liquiden Mittel valutieren zum Nennwert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Auszahlungen nach SGB II für den Leistungszeitraum 2012.

Die Verbindlichkeiten sind jeweils im Einzelnen mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen vom Bund und dem Kreis Bergstraße abgerufene Mittel, die auf den Leistungszeitraum 2012 entfallen.

Veränderungen der Bewertungsmethoden wurden nicht vorgenommen.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände Darmstadt (ZVK). Diese mittelbaren Versorgungszusagen werden in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert. Die ZVK ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Zweck der Anstalt ist es, Arbeitnehmern der Beteiligten im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Anstalt ist keine im Wettbewerb stehende Einrichtung. Die Altersversorgung wird durch Umlagen finanziert. Die Höhe des Umlagesatzes beträgt 6,2 %. Dieser setzt sich zusammen aus einem Arbeitgeberanteil von 5,7 % und einem Arbeitnehmeranteil von 0,5 %. Das zusätzlich vom Arbeitgeber zu zahlende Sanierungsgeld beträgt für das Geschäftsjahr 2011 2,3 %. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der der Umlage zu Grunde gelegten Löhne und Gehälter T€ 5.758.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung.

2. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

20. Aktivseite

Zu A. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus folgender Aufstellung:

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte				
	Anfangs-stand	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Endstand
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	206.744,29	14.994,00	0,00	0,00	221.738,29
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.005,60	0,00	0,00	0,00	1.005,60
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	970.585,44	51.739,24	0,00	0,00	1.022.324,68
	971.591,04	51.739,24	0,00	0,00	1.023.330,28
	1.178.335,33	66.733,24	0,00	0,00	1.245.068,57

Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwert
Anfangs-stand	Abschrei-bungen des Geschäfts-jahres	Um-buchungen	Entnahme für Abgänge	Endstand	(Stand am 31.12.2011)
€	€	€	€	€	€
7	8	9	10	11	12
177.178,79	17.101,50	0,00	0,00	194.280,29	27.458,00
527,60	100,00	0,00	0,00	627,60	378,00
704.571,11	88.242,92	0,00	0,00	792.814,03	229.510,65
705.098,71	88.342,92	0,00	0,00	793.441,63	229.888,65
882.277,50	105.444,42	0,00	0,00	987.721,92	257.346,65

21. Passivseite

Zu C. Rückstellungen

Die Zusammensetzung ist folgende:

	€
Rückzahlungen an den Bund	262.600,00
Mehrarbeit	265.000,00
Resturlaub	6.300,00
Prozesskosten	10.000,00
Archivierung	29.082,53
Prüfungskosten	11.500,00
	584.482,53

3. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Erträge, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sind in Höhe von € 345.260,00 angefallen und resultieren im Wesentlichen mit € 345.200,00 aus der Auflösung von Rückstellungen.

4. Sonstige Angaben

40. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Eigenbetrieb hat sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen betreffend die betriebsnotwendigen Immobilien in Höhe von T€ 618 pro Jahr.

41. Leitungs- und Aufsichtsorgane und ihre Bezüge

Der Betriebsleitung gehören an:

Dipl.-Kfm. Rainer Burelbach, Viernheim, Betriebsleiter (bis 31. August 2011),
Dipl.-Betriebswirt (FH) Stefan Rechmann, Gemünden, kaufmännischer Betriebsleiter (bis 31.08.2011), Gemünden, Betriebsleiter (ab 1.09.2011).

Auf die Angaben zu den Vergütungen der Betriebsleitung wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Zur Betriebskommission wurden folgende Mitglieder bestellt:

Matthias Baaß, Bürgermeister, Viernheim,
Ellen Bartelheimer, Verwaltungsangestellte Kreis Bergstraße, Darmstadt,
Evelyn Berg, Dipl.-Soziologin, Zwingenberg (ab 27. Juni 2011),
Dr. Klaus Brückner, Richter/Sozialgerichtspräsident i. R., Bensheim (ab 27. Juni 2011),
Irma Buschmann, Studentin, Lampertheim,
Jürgen Etzel, Verwaltungsangestellter Kreis Bergstraße, Heppenheim,
Sabine Fraas, Ayurveda-Therapeutin, Rimbach (ab 27. Juni 2011),
Wolfgang Gruß, Rentner, Heppenheim (ab 27. Juni 2011),
Katrin Hechler, Dipl.-Volkswirtin, Zwingenberg (bis 27. Juni 2011),
Albert Herrmann, Industriekaufmann, Einhausen,
Sabine Heuler, Versicherungsfachwirtin, Mörlenbach, (ab 27. Juni 2011),
Roland von Hunnius, Dipl.-Volkswirt, Rimbach (ab 27. Juni 2011),
Ludwig Kern, Rentner, Lampertheim,
Kurt Knapp, Bürgermeister a. D., Bensheim (bis 27. Juni 2011),
Thomas Metz, Erster Kreisbeigeordneter, Lorsch, Vorsitzender,
Dieter Meyer, Rentner, Lampertheim
Walter Öhlenschläger, Prokurist, Groß-Rohrheim,
Hendrik Raekow, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Bergstraße, Mörlenbach (ab 27. Juni 2011),
Dr. Rolf Schepp, Landschaftsarchitekt, Bensheim (bis 27. Juni 2011),
Otto Schneider, Dipl.-Finanzwirt i. R., Lindenfels,
Klaus-Peter Stricker, Verwaltungsangestellter, Lindenfels (bis 27. Juni 2011),
Dieter Wohlfahrt, Verwaltungsangestellter, Heppenheim (ab 27. Juni 2011),
Matthias Schimpf, Kreisabgeordneter, Heppenheim (ab 27. Juni 2011)

Stellvertretende Mitglieder der Betriebskommission waren im Berichtsjahr:

Anna Katharina Bähr, Hausfrau, Lorsch (ab 27. Juni 2011),
Gunter Bistritschan, Stadtbaurat i. R., Heppenheim (bis 27. Juni 2011),
Werner Breitwieser, Rektor a. D., Wald-Michelbach (bis 27. Juni 2011),
Andreas Dörsam, Rechtsanwalt, Fürth (bis 27. Juni 2011),
Thilo Figai, Kaufmann, Lorsch (ab 27. Juni 2011),
Dr. Martin Greif, Dipl.-Kaufmann i. R., Heppenheim,
Katrin Hechler, Dipl.-Volkswirtin, Zwingenberg (ab 27. Juni 2011),
Birgit Heitland, pharmazeutisch-technische Assistentin, Zwingenberg (ab 27. Juni 2011),
Gerhard Herbert, Bürgermeister a. D., Heppenheim (ab 27. Juni 2011),
Dagmar Jahnke, Verwaltungsangestellte Kreis Bergstraße, Beerfelden,
Benjamin Kramer, Geschäftsführer eines Informationstechnologieunternehmens, Heppenheim (bis 27. Juni 2011),
Markus Mynarek, Verwaltungsangestellter Kreis Bergstraße, Heppenheim,
Randoald Reinhardt, Lehrer i. R., Viernheim (ab 27. Juni 2011),
Stefan Ringer, Geschäftsführer Verein Feriendorf im Odenwald e. V., Lindenfels,
Michael Rohrbacher, Angestellter Agentur für Arbeit, Viernheim,
Brigitte Sander, Rentnerin, Lorch,
Alice Schäfer, Hausfrau, Birkenau (bis 27. Juni 2011),
Manfred Schäffer, Dipl.-Ingenieur, Rimbach, (ab 27. Juni 2011),
Ingrid Schich-Kiefer, Dipl.-Pädagogin, Bensheim (ab 27. Juni 2011),
Norbert Schmitt, Jurist/Landtagsabgeordneter, Heppenheim,
Frank Sürmann, Rechtsanwalt, Mörlenbach (ab 27. Juni 2011),
Andreas Wagner, Rechtsanwalt, Bürstadt (bis 27. Juni 2011).

42. Abschlussprüferhonorare

Das für das Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar in Höhe von € 11.500,00 entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

43. Durchschnittliche Zahl der in 2011 beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt 175 Arbeitnehmer beschäftigt, die sich auf folgende Gruppen verteilen:

	Anzahl
Betriebsleiter	2
Regionalteamleiter	2
Teamleiter	8
Fallmanager/Arbeitsvermittler/Arbeitgeberservice	125
Zentrale Dienste	38

Heppenheim, am 20. Juni 2012

Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße

Stefan Rechmann

Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße

Heppenheim

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Aufgaben

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Wahrnehmung und Durchführung der Aufgaben des Kreises Bergstraße nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II). Der Kreis Bergstraße war laut der Verordnung zur Zulassung von kommunalen Trägern als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende vom 24.09.2004 (BGBl I, S. 2349) eine von 69 optierenden Kommunen in Deutschland, welche sich bis zum 31.12.2010 befristet vor Ort und zeitnah um die Eingliederung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen kümmert. Seit dem 01.01.2011 nimmt der Kreis Bergstraße diese Aufgabe unbefristet wahr. Voraussetzung dafür war eine Rechtsverordnung des BMAS zur Entfristung der Zulassung sowie die Anerkennung der Verpflichtungen nach § 6 Abs. 2 S.1 Nr. 4 SGB II (Abschluss einer Zielvereinbarung mit dem Land Hessen) und § 6 Abs. 2 S.1 Nr. 5 SGB II (Erhebung und Übermittlung von Daten) durch den Kreis Bergstraße gegenüber dem Land Hessen. Mit Wirkung ab dem 01.01.2012 haben weitere 41 Kommunen die Zulassung als kommunaler Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende erhalten.

Zu den Aufgaben gehören laut Satzung des Eigenbetriebes Neue Wege Kreis Bergstraße – Kommunales Jobcenter - gemäß § 1 Abs. 2:

- Entscheidungen über Anträge des gesetzlich geregelten Personenkreises
- Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen, Arbeitslosen ohne Berufsausbildung und sonstige schwer vermittelbare Arbeitslose
- Qualifizierende Beschäftigung für den o. g. Personenkreis
- Wirkungsforschung.

Im Jahr 2011 wurden 2613 Neuanträge gestellt, von denen 512 abgelehnt werden mussten.

Nach dem Grundsatz „fördern und fordern" konnten im Rahmen der Beratung, Qualifizierung und Vermittlung 1.872 Personen durch Neue Wege wieder in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, 653 Personen in einen 400,- € Job. Weitere 3318 Personen erhielten Förderinstrumente zur weiteren Qualifikation und Verbesserung der Vermittlungschancen. Zusätzlich nahmen 1653 Personen an unserem internen und externen Sofortangebot Einstiegsoffensive teil.

2. Finanzierung

Der Kreis ist hinsichtlich der Finanzierung der Aufwendungen nach § 46 SGB II der Bundesagentur für Arbeit gleichgestellt. Nach § 6b Abs. 2 Satz 1 SGB II trägt der Bund die Aufwendungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende einschließlich der Verwaltungskosten mit Ausnahme der Aufwendungen für Aufgaben nach § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2. Die vom Bund zu tragenden Aufwendungen sind insbesondere:

- Sachkosten für Personal einschließlich der Kosten für die Ausstattung von Arbeitsplätzen
- Kosten für TK- und IT-Infrastruktur
- Kosten für bauliche Maßnahmen, Mieten, Schulungs- und Beratungskosten sowie Informationsmaßnahmen
- Grundsicherung für Arbeitssuchende
- Leistungen zur Eingliederung in Arbeit.

Der Kreis trägt gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB II die Kosten, die im Zusammenhang mit der ganzheitlichen Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger in das Erwerbsleben erforderlich sind. Das sind im Einzelnen:

- Kosten für die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen
- Schuldnerberatung
- Psychosoziale Betreuung
- Suchtberatung
- Leistungen für Mehrbedarf, u. a. für werdende Mütter, Alleinerziehende und Behinderte
- Kosten für Unterkunft und Heizung
- Leistungen für die Erstausstattung für Wohnungen einschließlich Haushaltsgeräten
- Leistungen für Erstattungen für Bekleidung
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

3. Entwicklung

Zu Beginn des Jahres 2011 wurden 7734 Bedarfsgemeinschaften, was 14656 Personen entspricht, vom Kommunalen Jobcenter betreut.

Zum Ende des Jahres 2011 betrug die Zahl der Bedarfsgemeinschaften 6967 (13446 Personen). Im April 2012 beträgt die Zahl der Bedarfsgemeinschaften 6895 (13290 Personen). Bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 wird mit einem weiteren, aber nur noch leichten Rückgang der Anzahl an Bedarfsgemeinschaften gerechnet.

Seit April 2011 ist das Kommunale Jobcenter zusätzlich mit der Umsetzung des Bildungspaketes der Bundesregierung betraut. Neue Wege übernimmt rechtskreisübergreifend für den Kreis Bergstraße die Organisation und Auszahlung der vielfältigen Leistungen des Bildungspaketes für bedürftige Kinder aus Geringverdienerfamilien. In 2011 wurden rund € 470.000,-- für Leistungen des Bildungspaketes (z. B. Klassenfahrten, Lernförderung, Mittagsverpflegung) ausgezahlt.

4. Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden keine größeren Investitionen vorgenommen. Es wurden Mittel zur Verbesserung der IT-Infrastruktur, für Büroausstattung und für geringwertige Wirtschaftsgüter verwendet.
Das Investitionsvolumen betrug T€ 67.

5. Personal- und Sozialbereich

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden die Aufgaben mit 164 Vollzeitäquivalenten bewältigt. Für einen Vollzeitbeschäftigten hat das Vollzeitäquivalent (VZÄ) einen Wert von eins. Die 164 VZÄ teilen sich wie folgt auf:

Betriebsleitung	2,00 VZÄ
Regionalteamleitung	4,00 VZÄ
Teamleitung	9,00 VZÄ
Förderinstrumente, Recht und allgemeine Verwaltung	22,86 VZÄ
Fallmanagement (inkl. 50Plus und Bürokräfte)	103,67 VZÄ
BuT	5,38 VZÄ
Servicepoint	7,77 VZÄ
Arbeitgeber-Service	5,77 VZÄ
Außendienst	3,77 VZÄ.

Die Mitarbeiter sind teils beim Kommunalen Jobcenter angestellt, teils vom Kreis Bergstraße oder anderen Landkreisen und Städten abgeordnet.

Die Personalkosten für die 164 VZÄ setzen sich wie folgt zusammen:

	€
Gehälter und Besoldungen	6.104.744,63
soziale Abgaben	1.165.438,87
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	496.042,24
weiterberechnete Personalkosten	662.954,66
	8.429.180,40

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die Aktiva setzten sich im Wesentlichen aus den Forderungen gegen den Kreis (T€ 999) und den Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 4.398) zusammen. Bei den Rechnungsabgrenzungen handelte es sich um Transferleistungen für den Januar 2012.

Ende Dezember wurden dem Eigenbetrieb T€ 4.334 vom Bund und Kreis als Vorschuss für die Transferleistungen des Monats Januar 2012 zur Verfügung gestellt. Diese wurden passiv abgegrenzt.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2011 T€ 9.416.

Die im Wirtschaftsjahr 2011 gebildeten sonstigen Rückstellungen betreffen:

	€
Nachzahlungsrisiken gegenüber dem Bund aus Maßnahmen	262.600,00
Urlaubsverpflichtungen	6.300,00
Überstundenverpflichtungen	265.000,00
Jahresabschlusserstellung und -prüfung	11.500,00
Prozessrisiken	10.000,00
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	29.082,53
	584.482,53

Zum 31. Dezember 2011 weist der Eigenbetrieb ein Eigenkapital in Höhe des Stammkapitals von T€ 50 aus. Das Stammkapital ist in voller Höhe einbezahlt.

2. Finanzlage

Der Eigenbetrieb erhält finanzielle Mittel zur Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben vom Bund und vom Landkreis. Die Mittel werden bedarfsgerecht abgerufen. Hierzu werden regelmäßig die monatlichen Zahlungsverpflichtungen geplant, auf dessen Basis die Zahlungsmittel angefordert werden.

Zum Wirtschaftsjahresende verfügt der Eigenbetrieb über liquide Mittel in Höhe von T€ 38.

3. Ertragslage

Den Transfererträgen in Höhe von T€ 86.670 und sonstigen Erträgen in Höhe von T€ 10.741 standen insbesondere Transferaufwendungen in Höhe von T€ 86.670, Personalkosten in Höhe von T€ 7.789 und sonstige Aufwendungen in Höhe von T€ 2.952 gegenüber. Die größten Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bildeten die weiterberechneten Personalkosten für abgeordnete Mitarbeiter der Landkreise bzw. Kommunen mit T€ 663 und die Raumkosten mit T€ 689.

Da sämtliche Aufwendungen entweder vom Bund, Land Hessen oder vom Kreis Bergstraße getragen werden, weist das Wirtschaftsjahr 2011 ein Jahresergebnis in Höhe von € 0,00 aus.

C. Voraussichtliche Entwicklung des Kommunalen Jobcenters

Im Jahr 2012 werden sich die Transferaufwendungen trotz des überaus erfolgreichen Jahres 2011 und etwaiger Mietanpassungen weiter leicht verringern. Aufgrund der stabilen Wirtschaftsentwicklung ist von einer leichten Verringerung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften auszugehen. Dies wirkt sich positiv auf die Zahlungen für Regelleistung und Unterkunftskosten aus.

Die Personalaufstockungen in 2011 im Bereich 50Plus und Bildung und Teilhabe sind abgeschlossen. Aufwendungen zur Finanzierung neuer Förderinstrumente können größtenteils über verschiedene Budgets finanziert werden. Die Verwaltungskosten werden sich daher auch trotz des neuen Tarifabschlusses nur geringfügig erhöhen.

Durch den starken Abbau der Bedarfsgemeinschaften muss nun noch intensiver mit Familien mit komplexen Problemlagen gearbeitet werden. Dies erfordert neue Instrumente und stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Das Kommunale Jobcenter hat daher parallel zur Einstiegsoffensive (EO) das neue Instrument eoPlus entwickelt. eoPlus kombiniert die Erfolgsfaktoren der Einstiegsoffensive mit einer umfassenden gesundheitlichen Förderung.

Für die Organisation und die Mitarbeiter wird ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet. Elemente darin sind der Aufbau einer Weiterbildungsmatrix, die Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagementes, der Aufbau einer Expertenplattform und eines Infoportals sowie die Förderung des Jobcenter übergreifenden Austauschs.

Das Budget für die Eingliederungsmittel bzw. den Einsatz von Förderinstrumenten wurde bundesweit um ca. 20 % reduziert. Darüber hinaus wurden deutliche Einschränkungen bei der Umsetzung von Arbeitsgelegenheiten gesetzlich festgelegt. Die Anforderungen an Maßnahmenplanung und –budgetierung steigen dadurch. Eine Reduzierung des Teilnehmerplatzangebotes bei bestehender Angebotsstruktur ist daher nicht zu vermeiden.

Die Ausgaben für die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket werden deutlich steigen. Das Kommunale Jobcenter rechnet mit einem Volumen von € 1.000.000,--.

Um dem Fachkräftebedarf des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen, muss die Nutzung von Bildungsgutscheinen zur individuellen Qualifizierung weiter ausgebaut werden. Dabei sollte die Zusammenarbeit mit den Unternehmen weiter intensiviert werden.

D. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Zielvereinbarung zwischen dem Hessischen Sozialministerium und dem Kreis Bergstraße und der deutschlandweite Kennzahlenvergleich unter den Jobcentern wird sich deutlich auf die innerbetrieblichen Prozesse und die Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen auswirken.

Die getroffenen Zielvereinbarungen werden an die Regionalteams weitergegeben.

Der Vergleich der Teams im Rahmen des Zielnachhaltedialogs mit der Identifizierung vorbildlicher Methoden und Vorgehensweisen bietet Chancen für die Weiterentwicklung des Betriebes.

Der Eigenbetrieb Neue Wege ist erstmalig als Sondervermögen in die restriktiven Auflagen für den Kreishaushalt 2012 einbezogen. Die Auflagen sind u.a. folgende:

1. Die Personalaufwendungen sind auf das Niveau des Rechnungsergebnisses 2011 zurückzuführen
2. Auf die Schaffung und Besetzung neuer Stellen ist zu verzichten
3. Vor Neubesetzungen, Beförderungen und Höhergruppierungen ist eine Frist von 12 Monaten einzuhalten. Von der Stellenbesetzungssperre kann nur in begründeten Fällen und nur nach vorheriger RP-Zustimmung abgewichen werden
4. Befristete Arbeitsverhältnisse sind abzubauen.

Die Jobcenter sind traditionell von hoher Fluktuation betroffen. Die durch die Auflagen bedingte teilweise mehrmonatige Nichtbesetzung vakanter Positionen im operativen Bereich, kann die Zielerreichung (gesetzlich, mit dem Land Hessen und innerbetrieblich) gefährden, zu Mehrbelastung der Mitarbeiter führen und den Personalentwicklungsprozess stark beeinträchtigen.

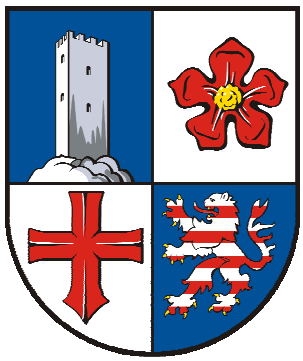
Alle anfallenden Kosten des Eigenbetriebes werden durch den Bund, das Land Hessen und dem Kreis Bergstraße getragen. Finanzielle Risiken bei der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebes können daher ausgeschlossen werden.

Heppenheim, 20. Juni 2012

Dipl.- Betriebsw. (FH) Stefan Rechmann

Wirtschaftsplan 2013

Eigenbetrieb Rettungsdienst Kreis Bergstraße



Rettungsdienst Kreis Bergstraße

Werlestraße 4
64646 Heppenheim

W I R T S C H A F T S P L A N 2 0 1 3

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Feststellung	2
Vorbericht	3 + 4
Erfolgsplan	5
Vermögensplan	6
Stellenübersicht	7
Finanzplan	8 + 9

Betriebskommission:	08.11.2012
Kreisausschuss:	19.11.2012
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss:	30.11.2012
Kreistag:	10.12.2012

FESTSTELLUNG

Der Kreistag des Kreises Bergstraße hat den Wirtschaftsplan des Rettungsdienstes Kreis Bergstraße für das Wirtschaftsjahr 2013 in seiner Sitzung am 10. Dezember 2012 wie folgt beschlossen:

1. Erfolgsplan 2013	**€**
Erträge	1.820.000
Aufwendungen	1.820.000

2. Vermögensplan 2013	**€**
Einnahmen	150.000
Ausgaben	150.000

Die Aufwendungen im Erfolgsplan sind gegenseitig deckungsfähig. Mehraufwendungen können in Höhe der Mehrerträge geleistet werden. Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

Heppenheim, 10. Dezember 2012

LANDKREIS BERGSTRASSE 26 (Rettungsdienst)

KREIS BERGSTRASSE
Der Kreisausschuss

Metz
Erster Kreisbeigeordneter

V O R B E R I C H T

Erfolgsplan

Erträge

Die Einsatzzahlen nehmen weiterhin zu, mit ihnen die Erlöse aus Benutzungsgebühren.

Aufgrund höheren Personalaufwands steigt der Eigenanteil des Kreises an den Personalkosten der Leitstelle (gemäß § 9 Satz 2 HRDG 20 %).

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen fällt die Konzessionsabgabe für die Aufschaltung der Brandmeldeanlagen aufgrund einer geplanten Änderung des Konzessionsvertrages weg. Weiterhin entfällt ein im Vorjahr veranschlagter einmaliger Kostenersatz.

Die Ertüchtigung des Einsatzleitsystems auf Digitalfunk hat höhere Abschreibungen zur Folge. Diese werden kompensiert durch Erträge aus der Auflösung einer Rücklage, welche nicht wie im Vorjahr bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sondern bei den außerordentlichen Kapitalposten nachzuweisen sind.

Aufgrund des Renditeverfalls sind für die Anlage der flüssigen Mittel keine Zinsen erzielbar.

Zum Ausgleich des Erfolgsplans Entnahme aus der Gebührenausgleichsrücklage (mit den Aufwendungen höher als im Vorjahr).

Aufwendungen

Mehrpersonal, eine Höhergruppierung, der Tarifabschluss sowie ein im Planjahr erhöhter Aus- und Fortbildungsbedarf erhöhen den Personalaufwand.

Andere betriebliche Aufwendungen:

Die oben erwähnte Aus- und Fortbildung kostet nicht nur selbst, sie bindet auch das Leitstellenpersonal. Dessen Ausfall soll via Personalgestellung kompensiert werden, deren Kosten hier veranschlagt sind. Personalgestellung auch für die Erweiterung des Projekts „Zusammenarbeit Ärztlicher Bereitschaftsdienst - Leitstelle“ (auf 2013 verschoben).

Beratungskosten im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Dienstplans der Leitstelle. Höherer Verwaltungskostenbeitrag für die Dienstleistungen des Personalmanagements infolge der Neufassung der Betriebssatzung.

Im Übrigen Anpassung an den voraussichtlichen Bedarf.

Stellenübersicht

Zur Sicherstellung des Arbeitsschutzes (Pausen nach § 4 Arbeitszeitgesetz und § 5 Bildschirmarbeitsverordnung) sowie aufgrund der durch die permanent zunehmenden Einsätze erhöhten Auslastung ist tagsüber die Besetzung einer dritten Einsatzbearbeiter-Funktion erforderlich.

Vermögensplan

Die Ertüchtigung des Einsatzleitsystems auf Digitalfunk Hessenstandard ("COBRA 4") wurde vom Land auf 2013 verschoben. Daher erneute Veranschlagung der Ausgaben in Höhe von rund 100.000 €. Nachweis der in gleicher Höhe erfolgenden Landeserstattung bei „Zuführung zu den Rücklagen“ statt bei „Zuführung Sonderposten“.

Im Übrigen Beschaffung von Hard- und Software im Zusammenhang mit der Einführung der elektronischen Dokumentation im Rettungsdienst sowie Veranschlagung zur Sicherheit.

Zielorientierte Steuerung

Ziel: Sicherstellung einer bedarfsgerechten und wirtschaftlichen rettungsdienstlichen Versorgung im Kreis Bergstraße nach dem Hessischen Rettungsdienstgesetz. Dabei soll jedes an einer Straße stattfindende Notfallereignis in der Regel innerhalb von zehn Minuten erreicht werden (Hilfsfrist). Das Ziel gilt als erfüllt, wenn die Hilfsfrist in mindestens 90 % aller Fälle eingehalten wird.

Kennzahl: Hilfsfrist-Erreichungsgrad in %.

E R F O L G S P L A N

B e z e i c h n u n g	Ansatz 2013	Ansatz 2012	Ergebnis 2011	Erläuterung Veränderung 2013 / 2012
	€	€	€	
E R T R Ä G E	**1.820.000**	**1.610.000**	**1.521.013,64**	
Umsatzerlöse	**1.240.000**	**1.200.000**	**1.221.882,36**	
Benutzungsgebühren Notfallversorgung	1.024.000	984.000	998.314,08	höhere Einsatzzahlen
Benutzungsgebühren Krankentransport	216.000	216.000	223.568,28	
Sonstige betriebliche Erträge	**310.000**	**329.000**	**276.146,66**	
Gesetzlicher Eigenanteil Kreis	235.000	185.000	177.084,81	größerer Anteil aufgrund höheren Personal-aufwands
Zuweisung Land	52.500	52.500	52.624,00	
Sonstige betriebliche Erträge	22.500	91.500	46.437,85	Wegfall Konzessionsabgabe + einmaliger Kostenersatz 2012, Kostenersatz Einsatz-leitsystem --> außerord. Kapitalposten
Erträge aus Wertpapieren und Ausleih.	**0**	**0**	**0,00**	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**0**	**6.000**	**9.933,86**	keine Verzinsung erzielbar
Außerordentliche Erträge	**0**	**0**	**0,00**	
Außerordentliche Kapitalposten	**270.000**	**75.000**	**13.050,76**	
Entnahme Gebührenausgleichsrücklage	246.000	66.000	0,00	Ausgleich Erfolgsplan
Entnahme Rücklage Baumehrkosten	9.000	9.000	9.000,00	
Entnahme Sonderposten Einsatzleitsystem	15.000	0	0,00	Vorjahr "Sonstige betrieblichen Erträge"
Vortrag auf neue Rechnung	0	0	4.050,76	
A U F W E N D U N G E N	**1.820.000**	**1.610.000**	**1.406.672,98**	
Bezogene Leistungen	**0**	**0**	**0,00**	
Personalaufwand	**1.360.000**	**1.206.000**	**1.130.762,59**	
Gehälter, Besoldung	1.049.000	923.000	876.838,50	Mehrpersonal, Tariferhöhung, Höhergruppierung
Soziale Abgaben, Beihilfe, Altersversorgung	291.000	270.000	250.547,87	
davon für zusätzliche Altersversorgung	*81.000*	*69.500*	*69.596,23*	
Sonstige Personalaufwendungen	20.000	13.000	3.376,22	erhöhter Aus- und Fortbildungsbedarf
Abschreibungen	**116.000**	**116.000**	**85.985,75**	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**327.000**	**270.000**	**171.168,94**	
Raumkosten	45.000	45.000	43.730,25	
Telekommunikation	10.500	10.500	8.902,56	
Instandhaltung und -setzung	24.000	20.000	19.224,65	Anpassung an den voraussichtlichen Bedarf
Kfz-Aufwand	6.000	5.000	5.185,73	
Verwaltungs- und Wirtschaftsbedarf	13.000	13.000	15.942,00	
Aufwandsentschädigungen	11.500	11.500	270,00	
Andere betriebliche Aufwendungen	217.000	165.000	77.913,75	Personalgestellung Aus- und Fortbildung sowie Projekt Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Beratung, höherer Verwaltungskostenbeitrag
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**17.000**	**18.000**	**18.755,70**	
Außerordentliche Aufwendungen	**0**	**0**	**0,00**	
Außerordentliche Kapitalposten				
Einstellung Rücklage Baumehrkosten	0	0	0,00	
E r g e b n i s	**0**	**0**	**114.340,66**	

V E R M Ö G E N S P L A N

B e z e i c h n u n g	Ansatz 2013 €	Ansatz 2012 €	Ergebnis 2011 €	Erläuterung Veränderung 2013 / 2012
Deckungsmittel (Mittelherkunft)				
Zuführung Sonderposten	100.000	100.000	0,00	Erstattung Land für Ertüchtigung Einsatzleitsystem (auf 2013 verschoben)
Abschreibungen	50.000	58.000	71.023,59	Anpassung an den voraussichtlichen Bedarf
G e s a m t	**150.000**	**158.000**	**71.023,59**	
Ausgaben (Mittelverwendung)				
EDV-Software	112.000	108.000	1.823,78	Ertüchtigung Einsatzleitsystem auf Digitalfunk (auf 2013 verschoben), elektronische Dokumentation RD
EDV-Hardware	10.000	15.000	39.865,36	Anpassung an den voraussichtlichen Bedarf
Telekommunikationsmittel	1.000	2.000	732,80	
Mobiliar	3.000	9.000	4.133,53	
Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410 €)	1.500	1.500	3.473,41	
Sonstige Betriebsausstattung	3.000	3.000	1.544,87	
Zwischensumme	**130.500**	**138.500**	**51.573,75**	
Tilgung von Krediten	19.500	19.500	19.449,84	
G e s a m t	**150.000**	**158.000**	**71.023,59**	

S T E L L E N Ü B E R S I C H T

Bereich	Entgelt- / Besoldungs-gruppe	Zahl der Stellen						Bemerkungen
		2013				2012		
		Zentral-verw.	Fach-verw.	Leit-stelle	**gesamt**	Plan	tatsächl. besetzt 30.6.	
TVöD (Angestellte)	15		0,50		**0,50**	0,5	0,5	
	12		1,00		**1,00**	0,0	0,0	stv. Betriebsleiter EG 11 --> EG 12
	11		0,20	1,80	**2,00**	3,0	3,0	
	9			2,00	**2,00**	2,0	2,0	
	8			14,50	**14,50**	12,0	12,0	2,5 zusätzliche Einsatzbearbeiter
	Zwischens.	**0,00**	**1,70**	**18,30**	**20,00**	**17,5**	**17,5**	

nachrichtlich								
HBesG (Beamte)	A 13	0,50	0,40	0,10	**1,00**	1,0	1,0	
	A 12	0,25			**0,25**	0,5	0,4	Wegfall 0,25 Stellen
	Zwischens.	**0,75**	**0,40**	**0,10**	**1,25**	**1,5**	**1,4**	

G e s a m t	**0,75**	**2,10**	**18,40**	**21,25**	**19,0**	**18,9**	

F I N A N Z P L A N

A. Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)

B e z e i c h n u n g	2012	2013	2014	2015	2016
	€	€	€	€	€
Deckungsmittel (Mittelherkunft)					
Zuführung Sonderposten	100.000	100.000	0	0	0
Abschreibungen	58.000	50.000	57.000	116.000	45.000
G e s a m t	**158.000**	**150.000**	**57.000**	**116.000**	**45.000**
Ausgaben (Mittelverwendung)					
EDV-Software	108.000	112.000	5.000	80.000	5.000
EDV-Hardware	15.000	10.000	8.000	8.000	12.000
Telekommunikationsmittel	2.000	1.000	14.000	1.000	1.000
Mobiliar	9.000	3.000	6.000	3.000	3.000
Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410 €)	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
Sonstige Betriebsausstattung	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
Zwischensumme	**138.500**	**130.500**	**37.500**	**96.500**	**25.500**
Tilgung von Krediten	19.500	19.500	19.500	19.500	19.500
G e s a m t	**158.000**	**150.000**	**57.000**	**116.000**	**45.000**

F I N A N Z P L A N

B. Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Eigenbetriebs, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt des Kreises auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)

Bezeichnung	2012	2013		2014	2015	2016
	€	€	Erläuterung	€	€	€
Einnahmen						
Gesetzlicher Eigenanteil Kreis	185.000	235.000	größerer Anteil aufgrund höheren Personal-aufwands	242.000	249.000	254.000
Sachkosten	25.000	14.000	Korrektur Vorjahr	15.000	15.000	15.000
Gesamt	**210.000**	**249.000**		**257.000**	**264.000**	**269.000**
Ausgaben						
Personalkosten	125.000	101.000	Wegfall 0,25 Beamtenstellen	103.000	105.000	107.000
Sachkosten	1.000	1.000		1.000	1.000	1.000
Versicherungskosten	23.000	26.000		26.000	27.000	27.000
Verwaltungskostenbeiträge	7.000	19.000	IT + höherer Beitrag Personalmanagement	19.000	19.000	20.000
Gewinnabführung	0	0		0	0	0
Gesamt	**156.000**	**147.000**		**149.000**	**152.000**	**155.000**

Jahresabschluss 2011

Eigenbetrieb Rettungsdienst Kreis Bergstraße

Rettungsdienst Kreis Bergstraße

Heppenheim

B I L A N Z

zum 31. Dezember 2011

A K T I V A

	Wirtschaftsjahr		Vorjahr	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.224,00		46.560,00	
		37.224,00		46.560,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	547.606,00		576.230,00	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	267.611,51		264.063,51	
		815.217,51		840.293,51
Summe:		852.441,51		886.853,51
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135.099,88		51.105,27	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.302,97		6.092,97	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	18.002,94		8.009,02	
		157.405,79		65.207,26
II. Guthaben bei Kreditinstituten		502.376,81		352.496,76
Summe:		659.782,60		417.704,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Aktive Rechnungsabgrenzung		5.453,34		8.657,61
		1.517.677,45		1.313.215,14

P A S S I V A

	Wirtschaftsjahr		Vorjahr	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		80.000,00		80.000,00
II. Gewinnrücklagen		495.000,00		494.000,00
III. Bilanzgewinn		114.340,66		17.250,76
Summe:		689.340,66		591.250,76
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		316.100,14		205.570,50
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr € 19.449,84 (€ 19.449,84)	452.208,79		471.658,63	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Rlz. von bis zu 1 J. € 25.248,83 (€ 11.365,30)	25.248,83		11.365,30	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Rlz. von bis zu 1 J. € 12.698,15 (€ 11.857,82)	12.698,15		11.857,82	
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Rlz. von bis zu 1 J. € 22.080,88 (€ 21.512,53) - davon aus Steuern € 10.150,88 (€ 9.150,55) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 828,24 (€ 869,63)	22.080,88		21.512,13	
		512.236,65		516.393,88
		1.517.677,45		1.313.215,14

Rettungsdienst Kreis Bergstraße
Heppenheim

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011

		Wirtschaftsjahr €	Vorjahr €
1.	Umsatzerlöse	1.221.882,36	953.566,20
2.	Sonstige betriebliche Erträge	276.146,66	405.034,15
3.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	-876.838,50	-792.537,58
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-250.547,87	-225.069,45
	c) Sonstige Personalaufwendungen	-3.376,22	-15.257,05
	- davon für Altersversorgung 69.596,23 € (€ 62.059,59)	-1.130.762,59	-1.032.864,08
4.	Abschreibungen	-85.985,75	-80.029,55
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-171.168,94	-234.172,02
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.933,86	9.799,56
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.755,70	-19.541,28
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101.289,90	1.792,98
9.	**Jahresüberschuss**	**101.289,90**	**1.792,98**
10.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.050,76	6.457,78
11.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	9.000,00	9.000,00
12.	**Bilanzgewinn**	**114.340,66**	**17.250,76**

Rettungdienst Kreis Bergstraße
Heppenheim

ANLAGENNACHWEIS
zum 31. Dezember 2011

Bilanzposition		Anschaffungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
		Anfangsstand	Zugänge	Abgänge/ Minderungen	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die Abgänge und Umbuchungen	Endstand	31.12.2011	01.01.2011	Durchschnittl. Abschreibungssatz	Durchschnittl. Restbuchwert
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Anlagevermögen		€											v.H.	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände													
135	EDV-Software	160.612,77	1.823,78			162.436,55	114.917,77	10.837,78		125.755,55	36.681,00	45.695,00	6,7	22,6
137	EDV-Software GWG Sammelposten (bis 1.000 €)	1.611,26				1.611,26	746,26	322,00		1.068,26	543,00	865,00	20,0	33,7
Zwischensumme		162.224,03	1.823,78	0,00	0,00	164.047,81	115.664,03	11.159,78	0,00	126.823,81	37.224,00	46.560,00	6,8	22,7
II.	Sachanlagen													
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten													
330	Bauten auf fremden Grundstücken	719.261,07				719.261,07	143.031,07	28.624,00		171.655,07	547.606,00	576.230,00	4,0	76,1
	Betriebs- und Geschäftsausstattung													
400	EDV-Hardware	80.451,36	39.865,36	2.160,98		118.155,74	57.167,36	11.408,36	2.160,98	66.414,74	51.741,00	23.284,00	9,7	43,8
510	Telekommunikationsmittel	48.258,38	732,80			48.991,18	37.979,87	2.254,80		40.234,67	8.756,51	10.278,51	4,6	17,9
520	Personenkraftwagen	31.280,27				31.280,27	11.297,27	5.213,00		16.510,27	14.770,00	19.983,00	16,7	47,2
650	Mobiliar	89.897,19	4.133,53			94.030,72	36.676,19	6.559,53		43.235,72	50.795,00	53.221,00	7,0	54,0
670	GWG (150 € bis 410 €)	986,60	3.473,41	986,60		3.473,41	986,60	3.473,41	986,60	3.473,41	0,00	0,00	100,0	0,0
671	GWG (bis 150 €)	656,18				656,18	656,18			656,18	0,00	0,00	0,0	0,0
672	GWG Sammelposten (bis 1.000 €)	4.893,89				4.893,89	2.203,89	978,00		3.181,89	1.712,00	2.690,00	20,0	35,0
690	Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	243.170,98	1.544,87	714,79		244.001,06	88.563,98	16.314,87	714,79	104.164,06	139.837,00	154.607,00	6,7	57,3
Zwischensumme I		499.594,85	49.749,97	3.862,37	0,00	545.482,45	235.531,34	46.201,97	3.862,37	277.870,94	267.611,51	264.063,51	8,5	49,1
Zwischensumme II		1.218.855,92	49.749,97	3.862,37	0,00	1.264.743,52	378.562,41	74.825,97	3.862,37	449.526,01	815.217,51	840.293,51	5,9	64,5
Gesamt		1.381.079,95	51.573,75	3.862,37	0,00	1.428.791,33	494.226,44	85.985,75	3.862,37	576.349,82	852.441,51	886.853,51	12,72	59,7

LAGEBERICHT
für das Wirtschaftsjahr 2011

Mit einem Jahresüberschuss von 101.289,90 und einem Bilanzgewinn von 114.340,66 € ist das siebte Jahr in Folge wirtschaftlich erfolgreich verlaufen.

Erfolgsplan: Die kalkulierten Erträge wurden um 105,0 T€ (7,4 %) über- und die Aufwendungen um 3,3 T€ (0,2 %) unterschritten (s. Aufstellung *Vollzug Wirtschaftsplan*, Anlage 1).

Hauptgrund der Mehrerträge war eine Steigerung der Einsätze und damit des Gebührenaufkommens. Weiterhin die nicht geplante Erstattung von Beiträgen zur Haftpflichtversicherung durch die rettungsdienstlichen Leistungserbringer. Näheres zur Entwicklung der Einsätze und Umsatzerlöse ergibt sich aus den Anlagen 2 und 3.

Aufwendungen: Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.032,9 T€ auf 1.130,8 T€ erhöht (+ 97,9 T€). Dies ist hauptsächlich auf die Schaffung einer neuen Stelle, die Tariferhöhung sowie höheren Rückstellungsbedarf zurückzuführen. Die Löhne und Gehälter beliefen sich auf 876,8 T€ (Vorjahr 792,5 T€) und die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung auf 250,5 T€ (Vorjahr 225,1 T€), davon für Altersversorgung 69,6 T€ (Vorjahr 62,1 T€). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen aufgrund geringer Rechts- und Beratungskosten geringer als im Vorjahr aus.

Vermögensplan: Sensorbildschirme für die Telefon- und Funkanlage stellt voraussichtlich das Land im Zuge der Ertüchtigung der Leitstelle für den Digitalfunk, so dass eine eigene Beschaffung unterbleiben konnte. Stattdessen wurde die Computerausstattung erneuert und für den Digitalfunk vorbereitet. Die Ausgaben für Anlagevermögen blieben 2,0 T€ unter dem Ansatz.

Die Einrichtung hat weder Grundstücke noch grundstücksgleiche Rechte oder Anlagen.

Das Eigenkapital hat sich von 591,3 T€ auf 689,3 T€ und die Eigenkapitalquote von 45,0 % auf 45,4 % erhöht.

Die Liquidität war sehr gut (s. Finanzrechnung, Anlage 4).

Von den Rückstellungen aus 2010 i.H.v. 205,6 T€ gingen 9,7 T€ ab. Zu gingen 120,2 T€, die sich wie folgt zusammensetzen: Prüfung Jahresabschluss 4,7 T€, Zeitguthaben 51,0 T€, Resturlaub 40,1 T€, Sonstiges 24,4 T€. Daraus ergibt sich ein neuer Stand von 316,1 T€.

Personal: Jahresdurchschnittlich waren 16,5 Stellen besetzt (15,5 Angestellte + 1 zugeordneter Kreisbeamter) – Vorjahr: 17,2 (16,2 + 1). Aufgrund von Dauerausfällen und langen Wartezeiten bei der Stellenbesetzung waren im Wirtschaftsjahr 2,5 Planstellen unbesetzt, was die Einrichtung an die Grenze der Belastbarkeit brachte.

Risiken sind derzeit nicht bekannt. Zur Risikoabsicherung bestehen angemessene Versicherungen. Für Verluste müsste laut Eigenbetriebsgesetz der Kreis Bergstraße aufkommen.

Ausblick: Aufgrund des Zwischenberichts zum 31.03.2012 ist weiterhin von einer positiven Entwicklung auszugehen; dieser weist einen Überschuss in Höhe von 23,6 T€ aus.

Heppenheim, 25. Juni 2012

(Peter Grabowski)
Betriebsleiter

Jahresabschluss 2011

Kreis Bergstraße

Kreis Bergstrasse
Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2011

Aktivseite

Position	Bezeichnung	Ergebnis 31.12.2011 EUR	Ergebnis 31.12.2010 EUR
1.	**Anlagevermögen**		
1.1	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
1.1.1	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	304.197,87	260.610,79
1.1.2	Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	53.542.849,84	48.222.822,80
		53.847.047,71	48.483.433,59
1.2	**Sachanlagen**		
1.2.1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	14.016.858,88	14.016.516,65
1.2.2	Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		
1.2.3	Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	36.326.065,06	35.927.492,42
1.2.4	Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung		
1.2.5	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- und Geschäftsausstattung	6.677.892,94	5.829.357,39
1.2.6	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	448.019,09	1.123.227,58
		57.468.835,97	56.896.594,04
1.3	**Finanzanlagen**		
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	355.075.388,43	353.088.856,35
1.3.2	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
1.3.3	Beteiligungen	1.321.913,28	1.324.559,55
1.3.4	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.466,66	145.483,33
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	765.421,70	678.328,65
1.3.6	Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	875.785,05	391.175,08
		358.178.975,12	355.628.402,96
2.	**Umlaufvermögen**		
2.1	Vorräte einschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
2.2	Fertige und unfertige Erzeugnisse, Leistungen und Waren		
2.3	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2.3.1	Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und –zuschüssen und Investitionsbeiträgen	4.728.120,22	4.176.331,33
2.3.2	Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben	1.191.685,55	1.134.429,28
2.3.3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.007.858,48	1.534.417,56
2.3.4	Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Sondervermögen		405.306,00
2.3.5	Sonstige Vermögensgegenstände	571.340,31	197.086,25
2.4	Flüssige Mittel	564.466,37	402.812,78
		8.063.470,93	7.850.383,20
3.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	5.030.712,65	7.672.413,27
	Summe Aktiva	**482.589.042,38**	**476.531.227,06**

Passivseite

Position	Bezeichnung	Ergebnis 31.12.2011 EUR	Ergebnis 31.12.2010 EUR
1.	**Eigenkapital**		
1.1	**Netto-Position**	190.618.652,81	185.844.796,01
1.2	Rücklagen und Sonderrücklagen		
1.2.1	Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		
1.2.2	Rücklagen aus Überschüssen des außerorlichen Ergebnisses		
1.2.3	Zweckgebundene Rücklagen	0,00	4.773.856,80
1.2.4	Sonderrücklagen		
1.2.4.1	Stiftungskapital		
1.2.4.2	Sonstige Sonderrücklagen		
		190.618.652,81	190.618.652,81
1.3	**Ergebnisverwendung**		
1.3.1	Ergebnisvortrag		
1.3.1.1	*Ordentliche Ergebnisse aus Vorjahren*	*-47.084.621,98*	-20.147.919,34
1.3.1.2	*außerordentliche Ergebnisse aus Vorjahren*	*-10.323.614,22*	-8.413.420,76
1.3.2	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-39.617.444,19	-28.846.896,10
1.3.2.1	*Ordentlicher Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag*	-41.715.181,75	*-26.936.702,64*
1.3.2.2	*Außerordentlicher Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag*	*2.097.737,56*	*-1.910.193,46*
		-97.025.680,39	-57.408.236,20
2.	**Sonderposten**		
2.1	Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, –zuschüsse und Investitionsbeiträge		
2.1.1	Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	54.818.093,80	46.140.712,76
2.1.2	Zuschüsse vom nicht öffentlichen Bereich		
2.1.3	Investitionsbeiträge		
2.2	Sonstige Sonderposten	535,90	
		54.818.629,70	46.140.712,76
3.	**Rückstellungen**		
3.1	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	48.394.217,40	46.723.748,87
3.2	Rückstellungen für Finanzausgleich und Steuerschuldverhältnisse		
3.3	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien		
3.4	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten		
3.5	Sonstige Rückstellungen	3.585.256,10	1.517.491,27
		51.979.473,50	48.241.240,14
4.	**Verbindlichkeiten**		
4.1	Anleihen		
4.2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen		
4.2.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 194.066.388,53 €	263.750.291,29	231.497.039,03
4.2.2	Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 260.905,62 €	7.856.635,81	7.980.085,43
4.2.3	Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0 €		
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften		
4.4	Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Transferleistungen und Investitionszuweisungen und –zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	4.108.867,53	2.394.021,31
4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.763.198,91	3.316.802,44
4.6	Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben	-536,00	
4.7	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Sondervermögen	1.879.122,38	335.551,01
4.8	Sonstige Verbindlichkeiten	540.386,84	715.358,33
		279.897.966,76	246.238.857,55
5.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	2.300.000,00	2.700.000,00
	Summe Passiva	**482.589.042,38**	**476.531.227,06**

Gesamtergebnisrechnung

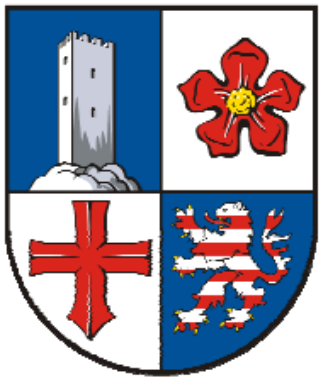
Pos.	Konten	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2010	Fortgeschrie-bener Ansatz des Hj. 2011	Ergebnis des Hj. 2011	Vergleich Ansatz 2011/ Ergebnis Hj. 2011
1	2	3	4	5	6	7
01	50	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-38.766,82	-69.890	-49.615,09	-20.274,91
02	51	Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte	-7.250.828,48	-6.563.180	-7.434.548,72	871.368,72
03	548-549	Kostenersatzleistungen und- erstattungen	-3.538.858,54	-3.626.528	-3.654.780,42	28.252,42
04	52	Bestandsveränderungen + aktivierte Eigenleistungen				
05	55	Steuern und steuerähnliche Erträge einschl. Erträge aus gesetzlichen Umlagen	-137.991.740,08	-135.055.000	-135.191.876,00	136.876,00
06	547	Erträge aus Tranferleistungen	-75.496.841,26	-77.035.910	-70.109.967,94	-6.925.942,06
07	540-543	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	-52.898.755,35	-52.744.707	-54.181.516,04	1.436.809,04
08	546	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-3.032.752,19	-3.338.300	-3.702.132,29	363.832,29
09	53	Sonstige ordentliche Erträge	-950.035,80	-94.669	-713.730,91	619.061,91
10		**Summe der ordentlichen Erträge**	**-281.198.578,52**	**-278.528.184**	**-275.038.167,41**	**-3.490.016,59**
11	62,63,65, 640-643 647-649	Personalaufwendungen	32.565.526,12	31.455.500	32.528.729,63	-1.073.229,63
12	644-646	Versorgungsaufwendungen	3.416.246,44	3.716.000	4.636.073,41	-920.073,41
13	60, 61, 67-69	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	23.890.137,04	26.078.796	24.800.348,14	1.278.447,86
14	66	Abschreibungen	5.527.872,68	5.052.690	7.196.021,05	-2.143.331,05
15	71	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie bes. Finanzzuwendungen	43.159.732,33	52.208.812	50.460.497,18	1.748.314,82
16	73	Steueraufwendungen einschl. Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen	43.093.702,49	43.984.000	43.612.402,16	371.597,84
17	72	Transferaufwendungen	150.578.172,13	154.408.858	147.223.537,04	7.185.320,96
18	70, 74, 76	Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.479,56	8.000	8.541,92	-541,92
19		**Summe der ordentlichen Aufwendungen**	**302.236.868,79**	**316.912.656**	**310.466.150,53**	**6.446.505,47**
20		**Verwaltungsergebnis (Pos. 10 ./. Pos 19)**	**21.038.290,27**	**38.384.472**	**35.427.983,12**	**2.956.488,88**
21	56, 57	Finanzerträge	-397.397,78	-326.800	-710.647,55	383.847,55
22	77	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.295.810,15	10.115.900	6.997.846,18	3.118.053,82
23		**Finanzergebnis (Pos. 21 ./. Pos. 22)**	**5.898.412,37**	**9.789.100**	**6.287.198,63**	**3.501.901,37**
24		**Ordentliches Ergebnis (Pos. 20 + Pos. 23)**	**26.936.702,64**	**48.173.572**	**41.715.181,75**	**6.458.390,25**
25	59	Außerordentliche Erträge	-1.667.934,82	-73.345	-4.712.641,78	4.639.296,78
26	79	Außerordentliche Aufwendungen	3.578.128,28	240.100	2.614.904,22	-2.374.804,22
27		**Außerordentliches Ergebnis (Pos. 25 ./. Pos. 26)**	**1.910.193,46**	**166.755**	**-2.097.737,56**	**2.264.492,56**
28		**Jahresergebnis (Pos. 24 + Pos. 27)**	**28.846.896,10**	**48.340.327**	**39.617.444,19**	**8.722.882,81**
29		Sekundäre Erträge	-9.234.911,53	-11.005.554	-12.783.926,40	1.778.372,40
30		Sekundäre Aufwendungen	9.234.911,53	11.005.554	12.783.926,40	-1.778.372,40
31		**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen**				
32		**Jahresergebnis nach internen Leistungsbeziehungen**	**28.846.896,10**	**48.340.327**	**39.617.444,19**	**8.722.882,81**

Gesamtfinanzrechnung (indirekt gem. § 47 Abs. 1 GemHVO)

Pos.	Bezeichnung	Ergebnis des Vorjahres 2010	Fortge-schriebener Ansatz des Hj. 2011	Ergebnis des Hj. 2011	Vergleich Ansatz / Ergebnis Hj. 2011
1	2	3	4	5	6
01	Jahresergebnis der Gesamtergebnisrechnung	-28.846.896,10	-48.340.327	-39.617.444,19	-8.722.882,81
02	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.849.785,59	4.048.890	4.607.122,26	-558.232,26
03	- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen	-3.032.752,19	-3.338.300	-3.702.132,29	363.832,29
04	+/- Zunahme/Abnahme von Rückstellungen	-120.914,45	758.900	3.738.233,36	-2.979.333,36
05	-/+ Erträge/Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	312.470,76	0	-78.516,65	78.516,65
06	+/- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	1.115.565,62	0	-2.172.987,04	2.172.987,04
07	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aLL sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-982.435,24	-500.000	2.585.057,16	-3.085.057,16
08	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aLL sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.247.871,03	-500.000	1.144.837,59	-1.644.837,59
09	**Finanzmittelfluss aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-24.457.304,98**	**-47.870.837,00**	**-33.495.829,80**	**-14.375.007,20**
10	Einzahlungen aus Investitionszuw. und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	12.670.347,16	2.027.900	12.230.153,23	-10.202.253,23
11	+ Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenst. des Sachanlageverm. und imm. Anlagevermögens	9.108,35	5.000	251.287,65	-246.287,65
12	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und imm. Anlagevermögens	-31.132.504,15	-4.814.700	-10.632.654,74	5.817.954,74
	(davon: Auszahlungen für aktivierte Investitionszuweisungen und -zuschüsse)	*-26.522.001,13*	*-1.479.100*	*-7.637.913,07*	6.158.813,07
13	+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlageverm.	369.954,49	519.200	266.982,70	252.217,30
	(davon: Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Krediten)	*369.954,49*	*519.200*	*266.982,70*	*252.217,30*
14	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-680.376,77	-1.095.000	-587.093,05	-507.906,95
	(davon: Auszahlungen aus der Gewährung von Krediten)	*-596.600,00*	*-1.000.000*	*500.000,00*	*-1.500.000,00*
15	**Finanzmittelfluss aus Investitionstätigkeit**	**-18.763.470,92**	**-3.357.600**	**1.528.675,79**	**-4.886.275,79**
16	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und der Begebung von Anleihen	173.382.817,75	345.557.600	233.084.056,00	112.473.544,00
	(davon: Kreditaufnahmen für Umschuldungen)	*3.139.156,09*	*0*	*0,00*	*0,00*
	(davon: Einzahlungen aus der Aufnahme von Kassenkrediten)	*166.162.000,00*	*342.200.000*	*231.370.000,00*	*110.830.000,00*
17	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Anleihen	-129.895.051,27	-294.166.100	-200.926.149,20	-93.239.950,80
	(davon: Tilgungen für Umschuldungen)	*-3.139.156,09*	*0*	*0,00*	*0,00*
	(davon: Auszahlungen aus der Tilgung von Kassenkrediten)	*-123.920.000,00*	*-290.000.000*	*-197.280.000,00*	*-92.720.000*
18	**Finanzmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit**	**43.487.766,48**	**51.391.500**	**32.157.906,80**	**19.233.593,20**
19	Einzahlungen Aus fremden Finanzmitteln	42.327.936,00	50.000.000	42.641.128,95	7.358.871,05
20	Auszahlungen aus fremden Finanzmitteln	-42.757.185,14	-50.000.000	-42.670.228,15	-7.329.771,85
21	**Finanzmittelüberschuss / -fehlbedarf aus haushaltsunwirksamen Zahlungsvorgängen**	**-429.249,14**	**0,00**	**-29.099,20**	**29.099,20**
22	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbedarf des Haushaltsjahres (Pos. 9, 15, 18 und 21)**	**-162.258,56**	**163.063,00**	**161.653,59**	**1.409,41**
23	**Finanzmittelbestand am Anfang des Haushaltsjahres**	**565.071,34**	**822.658**	**402.812,78**	**419.845,22**
24	**Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres (Pos. 22 + 23)**	**402.812,78**	**985.721**	**564.466,37**	**421.254,63**

Gesamtfinanzrechnung (direkt gem. § 47 Abs. 2 und 3 GemHVO)

Pos.	Beschreibung	Ergebnis des Vorjahres 2010	Ergebnis des Hj. 2011	Vergleich Ergebnis des Hj. 2010 / 2011
1	2	3	4	5
01	Privatrechtliche Leistungsentgelte	39.859,80	47.914,32	-8.054,52
02	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.969.897,11	7.309.022,69	-339.125,58
03	Kostenzusatzleistungen und -erstattungen	4.223.730,46	3.195.952,59	1.027.777,87
04	Steuern- und steuerähnliche Erträge einschl.	137.991.739,84	135.191.876,00	2.799.863,84
05	Einzahlungen aus Transferleistungen	75.004.835,92	69.109.327,05	5.895.508,87
06	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und allg. Umlagen	52.669.555,17	54.674.428,86	-2.004.873,69
07	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	347.450,85	700.035,04	-352.584,19
08	Sonstige ordentliche Einz. u. sonst. außerordentl.	498.251,27	313.075,64	185.175,63
09	**Summe Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**277.745.320,42**	**270.541.632,19**	**7.203.688,23**
10	Personalauszahlungen	-31.974.279,99	-32.063.252,00	88.972,01
11	Versorgungsauszahlungen	-2.586.510,59	-2.645.757,51	59.246,92
12	Auszahlungen aus Sach- und Dienstleistungen	-23.978.314,52	-24.441.488,01	463.173,49
13	Auszahlungen für Transferleistungen	-149.256.260,33	-145.579.413,72	-3.676.846,61
14	Auszahlungen für Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke sowie besondere Finanzauszahlungen	-45.054.982,00	-48.091.367,52	3.036.385,52
15	Ausz. für Steuern einschl. Auszahlungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen	-43.089.013,99	-43.617.090,66	528.076,67
16	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	-6.257.116,42	-7.589.964,65	1.332.848,23
17	Sonst. ordentliche Ausz. und sonstige außerordentliche Auszahlungen (ohne Investitionstätigkeit)	-6.147,56	-9.127,92	2.980,36
18	**Summe Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**-302.202.625,40**	**-304.037.461,99**	**1.834.836,59**
19	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**-24.457.304,98**	**-33.495.829,80**	**9.038.524,82**
20	Einzahlungen aus Investitionszuw. und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	12.670.347,16	12.230.153,23	440.193,93
21	Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenst des Sachanlageverm. und imm. AV	9.108,35	251.287,65	-242.179,30
22	Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	369.954,49	266.982,70	102.971,79
23	**Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Pos. 20 bis 22)**	**13.049.410,00**	**12.748.423,58**	**300.986,42**
24	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	-104.668,90	-342,23	-104.326,67
25	Auszahlungen für Baumaßnahmen	-1.093.591,76	-788.833,83	-304.757,93
26	Auszahlungen für Investitionen in das sonstige Sachanlagevermögen und immateriellen Anlagevermögen	-29.934.243,49	-9.843.478,68	-20.090.764,81
27	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-680.376,77	-587.093,05	-93.283,72
28	**Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Pos. 24 bis 27)**	**-31.812.880,92**	**-11.219.747,79**	**-20.593.133,13**
29	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag aus Investitionstätigkeit (Pos 23 ./. 28)**	**-18.763.470,92**	**1.528.675,79**	**-20.292.146,71**
30	Einz. aus der Aufnahme von Krediten und innere Darlehen für Investitionen und Begebung von Anleihen	173.382.817,75	233.084.056,00	-59.701.238,25
31	*(davon: Einzahlungen aus der Aufnahme von Kassenkrediten)*	*166.162.000,00*	*231.370.000,00*	*-65.208.000,00*
32	Ausz. aus der Aufnahme von Krediten und innere Darlehen für Investitionen und Begebung von Anleihen	-129.895.051,27	-200.926.149,20	71.031.097,93
33	*(davon: Auszahlungen aus der Tilgung von Kassenkrediten)*	*-123.920.000,00*	*-197.280.000,00*	*73.360.000,00*
34	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag aus Finanzierungstätigkeit (Pos. 30 ./. 31)**	**43.487.766,48**	**32.157.906,80**	**11.329.859,68**
0815	Einzahlungen aus fremden Finanzmitteln	42.327.936,00	42.641.128,95	-313.192,95
0816	Auszahlungen aus fremden Finanzmitteln	-42.757.185,14	-42.670.228,15	-86.956,99
35	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag aus haushaltsunwirksamen Zahlungsvorgängen**	**-429.249,14**	**-29.099,20**	**-400.149,94**
36	**Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag des Haushaltsjahres (Pos. 19, 29, 32, 35)**	**-162.258,56**	**161.653,59**	**-323.912,15**
37	Finanzmittelbestand am Anfang des Haushaltsjahres	565.071,34	402.812,78	162.258,56
38	**Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres (Pos. 36 und 37)**	**402.812,78**	**564.466,37**	**-161.653,59**



Haushaltskonsolidierungskonzept

des Kreises Bergstraße

für den Finanzplanungszeitraum 2013 – 2016

11.12.2012

INHALTSVERZEICHNIS

1. Externe Rahmenbedingungen für die Haushaltskonsolidierung 4

1.1 Gesetzliche Grundlagen 4

1.2 Finanzielle Lage der Hessischen Landkreise 4

1.3 Kommunaler Schutzschirm (Entschuldungsfonds) des Landes Hessen 5

1.4 Strukturreform des Kommunalen Finanzausgleichs 7

1.5 Kommunale Grundrechtsklage vor dem Hessischen Staatsgerichtshof 9

1.6 Arbeitsgruppe „Standards“ der Gemeindefinanzkommission 10

1.7 150. Vergleichende Prüfung des Hessischen Rechnungshofes 11

2. Eigene Konsolidierungsmassnahmen des Kreises Bergstrasse 12

2.1 Evaluationen 12

2.1.1 Evaluation des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft 12

2.1.2 Evaluation des Jugendamtes / Umstrukturierung der Jugendhilfe 13

2.2 Effizienzsteigerungen 16

2.2.1 Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) 16

2.2.2 Flächendeckendes Vertragsmanagement 16

2.3 Kooperationen 18

2.3.1 Konzeptwettbewerb Kreiskrankenhaus 18

2.3.2 Interkommunale Kooperation der südhessischen Gesundheitsämter 21

2.3.3 Integration der Tourismus Marketing GmbH in die Wirtschaftsförderung als Tourismusagentur 21

2.4 Anpassung von Standards 22

2.4.1 Abbau von freiwilligen Leistungen 22

2.4.2 Reduzierung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 23

2.5 Optimierung der Bilanzstruktur 23

2.5.1 Vermögensveräusserungen 23

2.5.2 Aktives Schuldenmanagement 23

2.5.3 Zentrales Forderungsmanagement im Sozialbereich 24

2.5.4 Zentrale Rückstandsdatei im Zulassungswesen 25

2.6 Ertragssteigerungen 25

2.6.1 Neue Gebührensatzung des Revisionsamtes 25
2.6.2 Erhebung einer Gebühr für die Regelprüfung nach dem Waffenrecht 26
2.6.3 Neue Gebührenordnung der Kreisvolkshochschule 26
2.6.4 Erhebung von einkommensgestaffelten Kostenbeiträgen in der Kindertagespflege 26
3. Rückblick auf das Haushaltsjahr 2012 27
3.1 Überblick 27
3.2 Kommunaler Finanzausgleich 2012 29
3.3 Ordentliche Erträge 30
3.4 Ordentliche Aufwendungen 30
3.5 Finanzergebnis 31
3.6 Ausserordentliches Ergebnis 31
4. Finanzplanung 2013 bis 2016 31
4.1 Überblick 31
4.2 Kommunaler Finanzausgleich 2013 – 2016 32
4.3 Personalaufwendungen 33
4.4 Teilhaushalt 1 Zentrale Verwaltung 34
4.5 Teilhaushalt 2 Schule und Kultur 35
4.6 Teilhaushalt 3 Soziales und Jugend 36
4.7 Teilhaushalt 4 Gesundheit und Sport 37
4.8 Teilhaushalt 5 Gestaltung der Umwelt 38
4.9 Teilhaushalt 6 Zentrale Finanzleistungen 38
4.10. Zusammenfassung der Massnahmen im Haushaltsjahr 2013 39
5. Fazit 40

Anlage 1: Ergebnis- und Finanzplanung für den Planungszeitraum 2013 – 2016
Anlage 2: Produktorientierte Darstellung der Ergebnisplanung
Anlage 3: Freiwillige Leistungen des Kreises

1. EXTERNE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG

1.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Nach § 92 Abs. 4 HGO i. V. mit § 24 Abs. 4 GemHVO-Doppik müssen defizitäre Kommunen gleichzeitig mit dem Antrag auf Haushaltsgenehmigung eine gesonderte, detaillierte Beschreibung der vorgesehenen Konsolidierungsmaßnahmen aufstellen. Das Haushaltskonsolidierungskonzept ist vom Kreistag zu beschließen und dem Regierungspräsidium als Aufsichtsbehörde gemeinsam mit der Haushaltssatzung vorzulegen. Bei der Aufstellung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ist darüber hinaus die Leitlinie zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport, letztmalig aktualisiert am 06.05.2010 (StAnz. 21/2010 S. 1470), zu beachten. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2012 mit der Auflage verbunden, das am 12.12.2011 durch den Kreistag beschlossene Haushaltskonsolidierungskonzept jährlich fortzuschreiben (vgl. aufsichtsbehördliche Genehmigung vom 02.02.2012).

1.2 FINANZIELLE LAGE DER HESSISCHEN LANDKREISE

Die finanzielle Lage der öffentlichen Kassen ist nach wie vor angespannt. Zum 31.12.2011 mussten die 21 hessischen Landkreise zur Schließung ihrer Liquiditätslücken Kassenkredite von insgesamt rd. 2,985 Mrd. € aufnehmen. Das entspricht 491 € pro Einwohner. Nach der Haushaltsumfrage 2011/2012 des Hessischen Landkreistages zur Finanzsituation der hessischen Landkreise ist bis Ende 2012 mit einem Kassenkreditbestand in Höhe von rd. 3,752 Mrd. € zu rechnen. Das entspricht (bei gleichbleibenden Einwohnerzahlen) einem Zuwachs von rd. 126 € pro Einwohner bzw. 25,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Aus der Umfrage des HLT geht hervor, dass kein Landkreis einen Überschuss in seinem Jahresabschluss für 2011 vorweisen kann. Die Gesamtergebnisrechnung weist zum 31.12.2011 ein negatives Ergebnis in Höhe von ca. 571,7 Mio. € aus. Das geplante Defizit des Gesamtergebnishaushaltes in den 21 hessischen Landkreisen beträgt im Haushaltsjahr 2012 insgesamt rd. 505,6 Mio. €. Hieraus ist zwar ersichtlich, dass für 2012 eine Reduzierung des Defizits erwartet wird, allerdings ein Haushaltsausgleich noch nicht in Sichtweite ist. Der HLT stellt hierzu folgendes fest (vgl. Rundschreiben 341/2012 vom 16.05.2012):

„Selbst eine Rücknahme der in 2011 erfolgten Kürzung im kommunalen Finanzausgleich, die Streichung der Zuweisungen der Kreise (…) aus dem Aufkommen der Grunderwerbssteuer sowie die Entschuldungs- und Zinsdiensthilfen aus dem hessischen kommunalen Schutzschirm würden zusammen nicht ausreichen, die tiefgreifenden finanziellen Probleme der Landkreise beheben zu können. Völlig offen ist, ob und inwieweit durch die angestoßene Strukturreform im kommunalen Finanzausgleich (…) Abhilfe geschaffen werden kann. Die Hoffnung, dass der von drei Mitgliedskreisen angerufene Hessische Staatsgerichtshof den Landesgesetzgeber dazu auffordern könnte, seinen Kreisen eine bessere Finanzausstattung zu gewähren, ist durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofs in Rheinland-Pfalz vom 14.02.2012 gestiegen.“

Bezüglich des Kommunalen Schutzschirms (1.3), der Strukturreform des Kommunalen Finanzausgleichs (1.4) und der Grundrechtsklage vor dem Hessischen Staatsgerichtshof (1.5) wird auf die Ausführungen im weiteren Verlauf des vorliegenden Konzepts verwiesen.

1.3 KOMMUNALER SCHUTZSCHIRM (ENTSCHULDUNGSFONDS) DES LANDES HESSEN

Am 20.01.2012 hat sich die Hessische Landesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf ein Konzept zur Umsetzung des vom hessischen Ministerpräsidenten angebotenen Rettungsschirms für die hessischen Kommunen verständigt. Hierzu wurde vom Ministerpräsidenten und dem hessischen Finanzminister sowie von den Vertretern der kommunalen Spitzenverbände eine **Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Kommunalen Rettungsschirms** unterzeichnet. Nachfolgend werden einige wesentliche Punkte aus der Rahmenvereinbarung zusammengefasst:

- Landeshilfen sind mit eigenen Konsolidierungsanstrengungen zu kombinieren
- Eine als konsolidierungsbedürftig eingestufte Kommune kann einen Antrag auf Entschuldungshilfen stellen, eine Verpflichtung zur Inanspruchnahme von Entschuldungshilfen besteht allerdings nicht
- Das Land Hessen stellt insgesamt bis zu 2,8 Mrd. € zur langfristigen Tilgung (voraussichtlich 30 Jahre) kommunaler Darlehen aus originären Landesmitteln bereit.
- Das Land übernimmt zusätzlich zur Tilgung der Darlehen eine Zinsverbilligung in Höhe von 1 %. Zusätzlich erhalten die Kommunen eine Zinsverbilligung aus Mitteln des Landesausgleichsstocks i. H. v. 1 % vom 1. bis 15. Jahr und i. H. v. 0,5 % ab dem 16. Jahr.
- Ablösungsfähig sind fällige Kassenkredite und fällige Investitionskredite. Die Kommunen entscheiden, welche Kredite zur Tilgung vorgesehen werden.
- Je nach finanzieller Ausgangslage wird mit der Kommune ein individueller Abbauzeitraum vereinbart, der letztlich (u. U. in einem Mehrjahreszeitraum) den steten Haushaltsausgleich herbeiführen soll. In einem Konsolidierungsprogramm werden die verbindlich durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen eines jeden Jahres zur Erzielung des Haushaltsausgleichs dokumentiert.
- Die teilnehmenden Kommunen vereinbaren mit dem Land Konsolidierungsziele und konkrete Konsolidierungsmaßnahmen. Die Maßnahmen müssen geeignet sein, auf Dauer den Haushaltsausgleich zu erreichen.
- Wird die Vereinbarung von der Kommune nicht eingehalten, wird die Aufsichtsbehörde die im Einzelfall erforderlichen Zwangsmaßnahmen ergreifen
- Die Landkreise haben alle finanziell wirksamen Leistungen auf ihre Entbehrlichkeit zu prüfen, die ohne Verletzung rechtlicher Verpflichtungen entfallen können.
- Zusätzlich sollen jährlich zu erstattende Berichte der Kommunen die Umsetzung des Konsolidierungsvertrages unterstützen.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 07.05.2012 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Kreistag beauftragt den Kreisausschuss und die Verwaltung Verhandlungen mit dem Land Hessen über eine Teilnahme an dem Kommunalen Schutzschirm aufzunehmen und die erforderlichen Anträge zu stellen. Grundlagen (…) bilden die beschlossene Finanzplanung und das Haushaltskonsolidierungskonzept für die Jahre 2012 – 2015 (…) Die mit dem Hessischen Finanzministerium abzuschließende Konsolidierungsvereinbarung ist [dem Kreistag] zur Beschlussfassung vorzulegen und die endgültige Entscheidung über die Teilnahme an dem Entschuldungsfonds herbeizuführen (…)“

Einzelheiten für die Durchführung des Gesetzes, das zum Zeitpunkt des KT-Beschlusses als Entwurf vorlag, wie die zwischen Kommune und Hessischen Finanzministerium zu schließende Konsolidierungsvereinbarung, sollen durch eine Rechtsverordnung geregelt werden. Insgesamt fallen 106 Kommunen aufgrund ihrer Haushaltssituation unter den Schutzschirm. Von den 21 hessischen Landkreisen hat das Land 14 Kreise, darunter auch den Kreis Bergstraße, als konsolidierungsbedürftig eingestuft. Der Höchstbetrag der Entschuldungshilfe für den Kreis wurde nach § 2 des Entwurfs des Schutzschirmgesetzes auf 74.248 T€ festgesetzt.

Das **Hessische Kommunale Schutzschirmgesetz** trat am 15.05.2012 in Kraft. Die Voraussetzungen für die Gewährung der Finanzhilfen sind in § 3 Abs. 3 SchuSG geregelt. Danach muss sich der Kreis Bergstraße verpflichten, die Haushaltswirtschaft so zu führen, dass der Haushalt zum nächst möglichen Zeitpunkt und danach jahresbezogen dauerhaft ausgeglichen ist. Die zur Erreichung des Haushaltsausgleichs notwendigen Maßnahmen sind in einer mit dem HMdF zu schließenden Vereinbarung zu beschreiben und durchzuführen. Die Vereinbarung ist vom Kreistag zu beschließen.

Bei Nichteinhaltung der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich besteht die Gefahr, dass das Land **Zwangsmaßnahmen** gegen den Kreis verhängt und die gewährten Hilfen zurückfordert. Durch den Abschluss einer **Konsolidierungsvereinbarung mit dem HMdF** wird die kommunale Selbstverwaltung hinsichtlich des Etatrechts des Kreistages stark eingeschränkt. Darüber hinaus könnte selbst bei einem vollständigen Verzicht auf freiwillige Leistungen der Haushaltsausgleich nicht gewährleistet werden, wenn die erforderlichen Rahmenbedingungen nicht gegeben sind. Eine Konsolidierungsvereinbarung bringt insbesondere dann erhebliche Risiken für den Kreis mit sich, wenn sich nicht regeln lässt, dass eine Nichteinhaltung des Haushaltsausgleichs nur dann zu den Maßnahmen nach § 4 Abs. 1 SchuSG führt, wenn ein Abweichen von den vereinbarten Einsparungsmaßnahmen oder der Zielerreichung nachweislich vom Kreis zu verantworten ist.

Der Kreisausschuss hat am 18.06.2012 beschlossen, dass der Kreis Bergstraße **Anträge auf Entschuldungs- und Zinsdiensthilfen** nach § 1 Abs. 1,3 und 4 SchuSG stellt. Dem Antrag wurde das Haushaltskonsolidierungskonzept für die Jahre 2012 – 2015 und ein ergänzender Bericht über das Einsparungspotential des Kreises Bergstraße beigefügt. In die Erläuterungen zum Konsolidierungsprogramm (Teil 3 des Antrags) wurden 15 Produkte aufgenommen, bei denen ab 2013 oder später aus heutiger Sicht eine Verbesserung des ordentlichen Ergebnisses erzielt werden kann. Bei der im Antrag prognostizierten Entwicklung geht der Kreis Bergstraße davon aus, dass es aufgrund eines ununterbrochenen moderaten Wirtschaftswachstums zu Steuermehreinnahmen auf allen staatlichen Ebenen kommt. Nicht berücksichtigt wurden mögliche Konjunktureinbrüche und eine Steuergesetzgebung, die zu Steuermindereinnahmen führen. In der Prognose ebenfalls nicht berücksichtigt sind eine Reform des Kommunalen Finanzausgleichs, eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs bezüglich der vom Kreis erhobenen Verfassungsklage und die Teilnahme des Kreises am Kommunalen Schutzschirm. Es ist vorgesehen, spätestens 2020 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Am 22.06.2012 ist die **Verordnung zur Durchführung des Schutzschirmgesetzes** in Kraft getreten. Darin ist als weitere Vorgehensweise festgelegt, dass der Regierungspräsident zu den Anträgen der seiner Aufsicht unterliegenden Landkreise Stellung nimmt. Die **Stellungnahme des RP** wurde dem HMdF zwischenzeitlich zur Entscheidung vorgelegt. Das HMdF hat darauf

hin einen **Entwurf für den Konsolidierungsvertrag** (Vereinbarung zwischen dem Land Hessen und dem Landkreis Bergstraße) erstellt und diesen dem Kreis am 20.10.2012 zugesandt. Nach Prüfung des Entwurfs wurde mit Schreiben vom 26.10.2012 gegenüber dem HMdF hierzu Stellung genommen. Zwischenzeitlich wurde vom Landrat ein Gespräch mit dem hessischen Ministerpräsidenten und dem Finanzminister geführt, bei dem seitens des Landes einer **Anpassung des Schutzschirmantrages auf die Zahlen des Haushaltsplanentwurfs 2013** zugestimmt wurde. Am 14.11.2012 wurden vom HLT „Gemeinsame Auslegungshinweise der Hessischen Landesregierung und der Kommunalen Spitzenverbände zum Konsolidierungsvertrag zwischen Land und Schutzschirm-Kommunen“ übersandt, die eventuelle Missverständnisse vermeiden und entsprechende Klarstellungen vornehmen sollen.

Es ist vorgesehen, dass der Kreistag in seiner Sitzung am 10.12.2012 endgültig über die Teilnahme am Kommunalen Schutzschirm entscheidet. Bei seiner Entscheidung muss der Kreistag sorgfältig Vor- und Nachteile einer Teilnahme abwägen.

Vorteile einer Teilnahme am Kommunalen Schutzschirm:

- Bilanzielle Reduzierung der Verbindlichkeiten (Fremdkapital)
- Erhöhung des Eigenkapitals / der Eigenkapitalquote
- Tilgungsleistungen für die abzulösenden Kredite wären nicht vom Kreis zu erbringen
- Positive Auswirkung auf die Kreditfinanzierung des Kreises möglich

Risiken einer Teilnahme am Kommunalen Schutzschirm:

- Der Zinssatz wird aufgrund der Zinsbindung von 10 Jahren für die Refinanzierung deutlich über der derzeitigen Durchschnittsverzinsung der Kassenkredite liegen
- Die Zinsentwicklung im Jahr der Ablösung der Kredite ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich prognostizierbar
- Bei Nichteinhaltung der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich kann es sein, dass das Land Zwangsmaßnahmen verhängt und die gewährten Hilfen zurückfordert
- Die kommunale Selbstverwaltung hinsichtlich des Etatrechts des Kreistages wird stark eingeschränkt
- Eine Konsolidierungsvereinbarung bringt besonders dann erhebliche Risiken mit sich, wenn nicht geregelt ist, dass eine Nichteinhaltung des Haushaltsausgleichs nur dann zu Sanktionsmaßnahmen führt, wenn ein Abweichen von den vereinbarten Einsparungsmaßnahmen oder der Zielerreichung nachweislich vom Kreis zu verantworten ist
- Sämtliche Gesetzesänderungen mit finanziellen Auswirkungen auf den Kreishaushalt sind zukünftig zu dokumentieren und auf Konnexität zu prüfen

1.4 STRUKTURREFORM DES KOMMUNALEN FINANZAUSGLEICHS

Im Oktober 2008 setzte der Hessische Ministerpräsident eine überparteiliche Mediatorengruppe ein, welche Überlegungen zur strukturellen Überarbeitung des kommunalen Finanzausgleichs formulieren und Vorschläge dazu erarbeiten sollte. Diese Mediatorengruppe legte ihre Reformvorschläge am 07.10.2011 vor. Durch die Expertenkommission wurden 5 „Problembereiche“ analysiert und Lösungsvorschläge hierzu erarbeitet. Diese wurden im letztjährigen Konsolidierungskonzept zusammengefasst und einer ersten Bewertung unterzogen.

Der hessische Finanzminister setzte eine **Arbeitsgruppe**, bestehend aus Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, der Landesregierung und der Landtagsfraktionen, ein, welche sich **seit November 2011** mit den Vorschlägen der Mediatorengruppe befasst. Die durch die Mediatoren benannten Problembereiche wurden durch die Themen „Sozialindizes sowie deren Berücksichtigung beim KFA“ sowie „Auswirkungen des demographischen Wandels“ erweitert. Der Finanzausschuss des Hessischen Landkreistages hatte sich im Mai 2012 mit dem Thema befasst und kritisch festgestellt, dass die Reform in den vorliegenden Modellen erhebliche Mindereinnahmen eines Teils der hessischen Landkreise sowie Mehreinnahmen des größeren Teils bedingt, was eine Positionsbestimmung erheblich erschwert.

Von den vorgelegten vier Modellen wurde vom HLT **Modell 1** als Basis zur Diskussion der Wirkung der Reform herangezogen. Dieses würde eine **jährliche Verschiebung i. H. v. rd. 53,7 Mio. € zugunsten der Landkreise** bedeuten. Die geplante Reform des KFA bedeutet, dass Finanzmittel in Hessen anders verteilt werden als bisher und dass die Reform damit erkennbar der Zielsetzung gerecht wird, einen **Ausgleich zwischen einnahmestarken und einnahmeschwächeren Kommunen** herzustellen, indem Einnahmen stärker verteilt bzw. besonders finanzkräftigen Kommunen ein Teil dieser Finanzkraft entzogen wird. Wesentlicher Grund für die Verschiebungen zugunsten der Landkreise ist die Erhöhung der Nivellierungshebesätze, die aber gleichzeitig durch andere Maßnahmen zum Teil kompensiert wird.

Eine wesentliche Forderung des Hessischen Landkreistages ist weiterhin, dass **mehr originäre Landesmittel für den KFA eingefordert** werden. Mit einer prognostizierten Verbesserung von zunächst 53 Mio. € jährlich wird nur ein geringer Teil der verfassungsmäßigen Forderung auf angemessene Finanzausstattung als erfüllt angesehen. Sowohl die vertikale als auch die horizontale Ausgleichwirkung des kommunalen Finanzausgleichs trägt längst nicht mehr der in den letzten Jahren eingetretenen Entwicklung Rechnung. Mit der gegen das Land eingereichten Verfassungsklage (vgl. 1.5) soll wieder eine gerechte vertikale Ausgleichswirkung hergestellt werden. Die nun diskutierten strukturellen Änderungen zielen dagegen ausschließlich auf eine **gerechte horizontale Verteilung der KFA-Mittel** innerhalb und zwischen den einzelnen kommunalen Gruppen.

Die vier vorgelegten Modellrechnungen sehen u. a. vor, die bisherige Schlüsselmasse der kreisfreien Städte aufzulösen und ihr Volumen auf die beiden anderen Schlüsselmassen aufzuteilen sowie eine Abundanzumlage mit dem Ziel einzuführen, einen Ausgleich zwischen einnahmestarken und einnahmeschwächeren Kommunen herzustellen. Der Kreis Bergstraße würde durch die Reform je nach Modell jährlich **zwischen 5,9 Mio. € und 6,3 Mio. € Mehrerträge** erzielen. Im Gegenzug entstünden bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Einnahmeverluste zwischen 0,7 Mio. € und 1,3 Mio. €. Diese Verluste hätten zur Folge, dass hier zeitversetzt Verschlechterungen bei der Kreis- und Schulumlage zu erwarten wären.

Die beabsichtigte **Erhöhung der Nivellierungshebesätze** wird von Seiten des Kreises Bergstraße begrüßt. Es sollte jedoch auch ein gänzlicher Verzicht auf die Nivellierungshebesätze im Zusammenhang mit dem Hebesatz der Kreis- und Schulumlage weiter diskutiert werden. Insgesamt führen die Reformvorschläge lediglich zu einer Umverteilung bei den Empfängergruppen. Mit ihr wird **keine grundlegende und dauerhafte Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung** erreicht. Weder Verbundmasse (23 %) noch Bemessungsgrundlage erhöhen sich hierdurch. So müsste im ersten Schritt eine Rücknahme des Entzuges der 345 Mio. € aus der Finanzausgleichmasse erfolgen.

1.5 KOMMUNALE GRUNDRECHTSKLAGE VOR DEM HESSISCHEN STAATSGERICHTSHOF

Im letztjährigen Konsolidierungskonzept wurde darüber berichtet, dass der Kreis Bergstraße, gemeinsam mit zwei anderen hessischen Landkreisen, eine kommunale Grundrechtsklage vor dem Hessischen Staatsgerichtshof vorbereitet, um eine dem Art. 137 Abs. 5 Hessische Verfassung entsprechende Finanzausstattung der hessischen Landkreise sicherzustellen.

In seiner Sitzung am 12.12.2011 hat der Kreistag folgenden Beschluss gefasst:

„(…) Der Landkreis Bergstraße erhebt stellvertretend für die (…) 21 hessischen Landkreise gem. § 46 des Gesetzes über den Staatsgerichtshof eine ***kommunale Grundrechtsklage vor dem Hessischen Staatsgerichtshof, um eine dem Art. 137 Abs. 5 Hessische Verfassung entsprechende Finanzausstattung der hessischen Landkreise sicherzustellen****. Die Klage ist gegen das Finanzausgleichsänderungsgesetz 2011 vom 16. Dezember 2010 gerichtet, da dieses (…) den Anspruch der Landkreise (…) auf eine auskömmliche Finanzausstattung verletzt (…) Der Kreistag des Kreises Bergstraße hält es weiterhin für dringend erforderlich, die strukturelle finanzielle Schieflage gemeinsam mit dem Land Hessen zu bereinigen (…) Auf dieser Grundlage wird der Landrat durch den Kreistag (…) beauftragt und unterstützt, weiterhin (…) auch während des Klageverfahrens (…) auf dem Verhandlungswege mit dem Land Hessen eine einvernehmliche Lösung zu erreichen."*

Die kommunale Grundrechtsklage erfolgt stellvertretend für alle hessischen Landkreise gemeinsam mit dem Werra-Meißner-Kreis und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg. Die Kreistage des Werra-Meißner-Kreises und des Landkreises Waldeck-Frankenberg haben am 15.08. bzw. 02.09.2011 die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Der HLT wird die Verfahren der Klagekandidaten als Kommunaler Spitzenverband aktiv begleiten und koordinieren.

Der Hessische Landkreistag hatte im November 2010 den Verfassungsrechtler Prof. Wieland (Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer) und den Finanzwissenschaftler Prof. Junkernheinrich (Technische Universität Kaiserslautern) beauftragt, gutachterlich die **Chancen und Risiken eines Klageverfahrens vor dem Staatsgerichtshof aus verfassungsrechtlicher und finanzwissenschaftlicher Perspektive** zu prüfen. Die Gutachter kamen zu der Einschätzung, dass eine Klage voraussichtlich erfolgreich sein werde. Das Präsidium des Hessischen Landkreistages hatte daraufhin am 10.02.2011 einstimmig beschlossen, dass bis zu drei Landkreise den Hessischen Staatsgerichtshof anrufen sollen, da der HLT selbst dort nicht antragsberechtigt ist. Das finanzwissenschaftliche Gutachten von Prof. Junkernheinrich untermauert die Auffassung, dass der Landkreis Bergstraße trotz der Ausschöpfung eigener Einsparpotenziale und trotz einer reduzierten Aufgabenwahrnehmung die krisenhafte Entwicklung seines Haushalts nicht habe verhindern können und bescheinigt dem Kreis zugleich ein haushaltspolitisch stabilitätsorientiertes Gebaren und um Konsolidierung bemühtes Verhalten. Für das Gutachten wurden die Haushaltsdaten der ausgewählten Landkreise so aufbereitet, dass Prof Wieland die einzelnen Klageschriften fertigen kann.

Die Aussicht auf Erfolg der kommunalen Grundrechtsklage wird durch ein **Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz vom 14.02.2012** (vgl. HLT-Rundschreiben 116/2012) in einem ähnlich gelagerten Fall genährt. Der VerfGH hat wesentliche Bestimmungen des

Kommunalen Finanzausgleichs des Landes Rheinland-Pfalz in Verbindung mit dem jeweiligen Landeshaushalt der Jahre 2007 bis 2011 für mit der Landesverfassung unvereinbar erklärt. Die Bestimmungen verstoßen gegen den in Art. 49 Abs. 6 der Verfassung für das Land Rheinland-Pfalz verankerten Anspruch der Kommunen, ihnen im Wege des Finanzausgleichs eine angemessene Finanzausstattung zu sichern. Der Landesgesetzgeber habe daher den Kommunalen Finanzausgleich neu zu regeln und hierbei auch die Zuweisungen an die Kommunen deutlich und effektiv zu erhöhen.

Der VerfGH hat in seiner Entscheidung festgestellt, dass in Anbetracht der grundsätzlichen Gleichwertigkeit staatlicher und kommunaler Aufgaben der vertikale Finanzausgleich durch den **Grundsatz der Verteilungssymmetrie** bestimmt werde. Das Land treffe auch eine Mitverantwortung für die Kosten aus Aufgabenzuweisungen durch den Bund. Es habe die finanziellen Belange seiner Kommunen auf Bundesebene als eigene zu wahren und durchzusetzen. Der Gesetzgeber habe **die signifikant hohen Sozialausgaben als wesentliche Ursache der kommunalen Finanzprobleme** bei der Bemessung der Finanzzuweisungen nicht angemessen berücksichtigt. Bei der Ausgestaltung des horizontalen Finanzausgleichs habe der Gesetzgeber zudem das Gebot interkommunaler Gleichbehandlung verletzt.

Der HLT geht davon aus, dass die **Signalwirkung** der Entscheidung des VerfGH RP **über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus**geht. Zum einen ist die Verfassungslage in Rheinland-Pfalz und Hessen fast identisch, die entsprechenden Verfassungsnormen sind faktisch wortgleich. Zum anderen ist der der Entscheidung zugrunde liegende Sachverhalt mit der Sachlage in den klagenden hessischen Landkreisen vergleichbar. Auch diese haben aufgrund nicht zu vertretender Rahmenbedingungen kaum eine Möglichkeit, ihre Haushalte langfristig auszugleichen. Ursache ist insbesondere der starke Anstieg der Ausgaben im Sozialbereich.

1.6 ARBEITSGRUPPE „STANDARDS“ DER GEMEINDEFINANZKOMMISSION

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat den kommunalen Spitzenverbänden den **Bericht zum Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen der AG „Standards“ zum 30.06.2011** übersandt. Der Hessische Landkreistag stellte hierzu fest, dass die im besonderen kommunalen Interesse stehenden Handlungsempfehlungen der AG entweder in den betroffenen Fachministerien bereits auf endgültige Ablehnung gestoßen sind oder die Frage der Umsetzung noch in der Schwebe gehalten wird. Das BMF berichtete, dass 8% der Vorschläge bereits umgesetzt und weitere 12 % zur Umsetzung vorgesehen sind (zusammen 17 der 87 Vorschläge). 30 Vorschläge (35 %) wurden verworfen. Bei 10 Vorschlägen wurde die **Ablehnung ausgesprochen, weil der Vorschlag mit einer Lastenverschiebung zum Bund verknüpft ist**. Das betrifft u. a. folgende Vorschläge:

- Änderung der Systematik der Einkommensanrechnung im SGB II
- Beteiligung des Bundes an den Kosten der Eingliederungshilfe bzw. ein bundesfinanziertes Leistungsgesetz für behinderte Menschen
- Pauschalierung des Wohngeldes für Empfänger v. SGB XII-Leistungen in Einrichtungen
- Beteiligung des Bundes an den Personal- und Sachkosten der Wohngeldbehörden

Zu 45% der Vorschläge ist noch keine Entscheidung gefallen, zumeist wird dabei auf bestehende Arbeitsgruppen verwiesen. Nach Ansicht des HLT dürften auch hier die Erfolgsaussichten aufgrund der Vorbehalte der Fachministerien schlecht sein.

Aus Sicht des BMF sind nun Länder und Kommunen aufgefordert, offen oder strittig gebliebene Vorschläge auch nach Abschluss der Gemeindefinanzkommission weiterzuverfolgen. Das BMF zieht sich damit faktisch aus der Diskussion zurück und schiebt die Verantwortung für die Fortführung und Intensivierung des Diskurses allein den Ländern und Kommunen zu.

Das Präsidium des Deutschen Landkreistages hat am 29./30.06.2011 einen Beschluss gefasst, der beinhaltet, dass die von der AG „Standards" auf den Weg gebrachten Prüfaufträge mit Nachdruck weiter verfolgt werden müssen. Es wird gefordert, dass nach Abschluss der Kommission die nicht endgültig erörterten bzw. abgeschlossenen Prüfaufträge in einer institutionalisierten Form unter Beteiligung von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden mit dem Ziel der Entlastung der Kommunen und des öffentlichen Gesamthaushaltes weiter behandelt werden müssen. Zur Feststellung der Höhe und Verteilung der Soziallasten seien in der AG wichtige Grundlagenarbeiten erfolgt, die nachdrücklich die hohe Betroffenheit der Landkreise dokumentieren. Mit der beabsichtigten stufenweisen Übernahme der vollständigen Finanzierungslast der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund sei zudem ein bedeutsamer erster Schritt zur dringend benötigten Entlastung der kommunalen Haushalte geleistet worden.

1.7 150. VERGLEICHENDE PRÜFUNG DES HESSISCHEN RECHNUNGSHOFES

Der Kreis Bergstraße wurde an der 150. Vergleichenden Prüfung „Haushaltsstruktur 2011: Landkreise" des Hessischen Rechnungshofs (Überörtliche Prüfung) beteiligt. Die Haushaltsstrukturprüfung ist eine umfassende Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der geprüften Körperschaft. Dabei wird geprüft, ob der Haushalt des Landkreises im Prüfungszeitraum stabil war und ob die Erträge ausreichen, die Aufwendungen zu decken. Die örtlichen Erhebungen des Prüfungsbeauftragten erstreckten sich vom 29.08. bis zum 16.09.2011. Nachdem die Möglichkeit bestand, Stellung zu den vorläufigen Prüfungsfeststellungen zu nehmen, fand am 05.03.2012 die Schlussbesprechung statt. Der Schlussbericht für den Landkreis Bergstraße wurde am 09.03.2012 vorgelegt.

Die Überörtliche Prüfung sieht **Ergebnisverbesserungspotenziale** u. a. in der **Erhebung von Entgelten für die Nutzung von Sporthallen** sowie in der **Restrukturierung des Kreiskrankenhauses** zur Vermeidung von Betriebskostenzuschüssen.

Der Rechnungshof stellte fest: *„Der Landkreis stellte die Schulsporthallen ohne Entgelt für die außerschulische Nutzung bereit. Für diese (…) Belegungen ermittelte er 100.000 Stunden jährlich, hatte diese Stunden aber nicht kostenmäßig bewertet. Dem Landkreis war deshalb nicht bekannt, auf welche Einnahmen er (…) verzichtete. Der Kreis ist aufgefordert, derartige Kalkulationen vorzunehmen, um sie als Grundlage für Entscheidungen zu Kostenerstattungen durch die Nutzer heranzuziehen."* Der Kreis nahm dazu wie folgt Stellung: *„Der Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft (…) wird beauftragt die außerschulischen Nutzungen der Schulsporthallen kostenmäßig zu bewerten. Diese sollen als Grundlage für Entscheidungen der Kreisgremien über Kostenerstattungen verwendet werden."*

Des Weiteren stellte der Rechnungshof fest: *„Die ohnehin instabile Haushaltslage (…) wird durch eine Zuschussgewährung in Höhe von 2 Millionen € im Jahr 2009 an die Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH zusätzlich belastet. Der Landkreis Bergstraße ist gefordert, Lösungen zu suchen, die ihn von der Leistung von Zuschüssen an die Kreiskrankenhaus gGmbH befreien. Dazu sollte er neben internen Maßnahmen auch prüfen, ob er das Krankenhaus weiterhin selbst betreiben muss und welche Kooperationsmöglichkeiten für einen Betrieb ohne Betriebskostenzuschüsse oder Verlustausgleiche realisierbar sind.“* Der Kreis nahm dazu wie folgt Stellung: *„Durch die Ausschöpfung von Kooperationsmöglichkeiten soll die wirtschaftliche Situation der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH gestärkt und eine zukünftige Entlastung des Kreishaushalts herbeigeführt werden.“* (vgl. hierzu auch 2.3.1)

Zum Haushaltskonsolidierungskonzept des Kreises Bergstraße stellte die Überörtliche Prüfung Folgendes fest: *„Die Konzepte bezogen sich (…) auf die Darstellung von Plandaten für das Haushaltsjahr und den vierjährigen Finanzplanungszeitraum sowie den Vergleich mit Plandaten des Vorjahres. Mit dem Bezug auf Planwerte wurde keine Verbindung zur Verbesserung tatsächlich erwirtschafteter Ergebnisse (…) geschaffen (…) Ein Ist-Ist-Vergleich des laufenden Haushaltsjahres mit dem vorhergehenden Haushaltsjahr wurde nicht vorgenommen. Die Konsolidierungskonzepte lieferten keine Informationen zur Veränderung der tatsächlichen Ergebnisse.“*

Weiter konstatierte der Rechnungshof: *„Seit der Umstellung auf die Doppik (...) enthielten die Konzepte einen Rückblick auf die Planung und Planveränderung im vorhergehenden Haushaltsplan sowie eine produktbezogene Darstellung von Konsolidierungsbeiträgen (…) im Finanzplanungszeitraum. Der Kreis (…) berücksichtigte dabei auch die Konsolidierung gefährdende (…) Veränderungen. Zu den Konsolidierungsbeiträgen nannten die Konzepte teilweise Maßnahmen. Weiterer Bestandteil (…) waren Zusammenstellungen der freiwilligen Leistungen (…) Seit (…) 2009 waren Maßnahmen der strategischen Neuausrichtung der Verwaltung Gegenstand der Konsolidierungskonzepte (…) Diese Maßnahmen wurden in den Konsolidierungskonzepten der Jahre 2009 und 2010 beschrieben und verfeinert, aber nicht mit Zielbeiträgen versehen (…) 2011 wurden erstmals realisierte finanzielle Effekte aufgezeigt. “*

Zur Gestaltung zukünftiger Konzepte wurden folgende Hinweise gegeben: *„Der Landkreis sollte das Instrument der strategischen Neuausrichtung zur Konsolidierung beibehalten und stärker nutzen. Im Übrigen sollte er in seine Konsolidierungskonzepte einen Vergleich der geplanten und realisierten Konsolidierungsbeiträge aufnehmen und deren Beitrag im Ist zum Ergebnis des Landkreises darstellen.“*

2. EIGENE KONSOLIDIERUNGSMASSNAHMEN DES KREISES BERGSTRASSE

2.1 EVALUATIONEN

2.1.1 EVALUATION DES EIGENBETRIEBS GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Die Betriebskommission des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft hat in ihrer Sitzung am 08.12.2011 beschlossen, den Auftrag für die Evaluation des Eigenbetriebs an den günstigsten Bieter zu erteilen. Die Evaluation gliedert sich lt. Leistungsbeschreibung in die nachfolgend näher beschriebenen „Pakete“.

Im **ersten Paket** sollen zunächst die wesentlichen Leistungen (Standardaufgaben), die durch den Betrieb erbracht werden müssen sowie Aufgabenstellungen, die darüber hinaus wahrgenommen werden (Sonderaufgaben, Zusatzleistungen, freiwillige Aufgaben) in Form einer **Bestandsaufnahme** identifiziert werden. Die Standardleistungen sollen evaluiert und **Optimierungsmöglichkeiten** mit operationalen Lösungen sollen aufgezeigt werden. Ein besonderer Fokus soll dabei auf die **Effizienz** folgender Bereiche gerichtet werden:

- Organisationsstruktur und Risikooptimierung
- Personalstruktur, Personalentwicklung und Optimierung des Personaleinsatzes
- Entscheidungsstruktur und Korruptionsvermeidung
- Vergabestruktur und Vergabepraxis
- Projektsteuerung, Facility Management und Gesamtcontrolling
- Optimierung des Outsourcings von Aufgaben und Leistungen

Im **zweiten Paket** soll die **Implementierung einer aussagefähigen Kosten- und Leistungsrechnung** zur Verbesserung des Projekt- und Finanzcontrollings und zur Optimierung von Outsourcing-Entscheidungen sowie die **Finanzierung des Eigenbetriebs**, insbesondere die **Umstellung von Ertragszuschüssen zu einem Dienstleistungsentgelt** unter Berücksichtigung umsatzsteuerlicher Aspekte geprüft werden. Im **dritten Paket** sollen von der Eigenbetriebsleitung **Ziele**, die mindestens die evaluierten Optimierungsmöglichkeiten mit den operationalen Empfehlungen berücksichtigen, entwickelt und definiert sowie **inhaltliche und zeitliche Meilensteine** festgelegt werden. Im **vierten Paket** soll mit zeitlichem Abstand zum Paket zwei ein **Rating mit GAP-Analyse** durchgeführt werden, um zu evaluieren, ob alle Optimierungsmöglichkeiten erfolgreich genutzt und umgesetzt wurden.

2.1.2 EVALUATION DES JUGENDAMTES / UMSTRUKTURIERUNG DER JUGENDHILFE

Auf Basis der Ergebnisse der **Organisationsuntersuchung (Evaluation) durch die Dialogicon GmbH** hatte das Jugendamt in Abstimmung mit der Projektleitung **Umsetzungsprojekte** definiert. Bezüglich der ausführlichen Darstellung des festgestellten Handlungsbedarfs und der definierten Umsetzungsprojekte wird auf die Ausführungen im letztjährigen Konsolidierungskonzept (vgl. auch Beschlussvorlage 17-0146 vom 15.07.2011) verwiesen. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 29.08.2011 folgendes beschlossen: *„Die aus den Untersuchungsergebnissen der Dialogicon GmbH abgeleiteten und in Abstimmung mit dem Jugendamt vorgeschlagenen Projekte werden entsprechend der angegebenen Zeiträume nacheinander umgesetzt und deren Ergebnisse den zuständigen Gremien vorgelegt.“* Über die Umsetzung der Projekte wurde den Gremien im August bzw. September 2012 erstmals berichtet:

Projekt I „Weiterentwicklung des Controllings zur Verbesserung der Gesamtsteuerung des Amtes in Verbindung mit der Überprüfung des Datenbedarfs und der Datenqualität“

Von September 2011 bis März 2012 wurde ein Controlling aufgebaut und das bereits vorhandene Berichtswesen weiterentwickelt. Dies beinhaltete auch eine Überprüfung der Buchungsqualität in der wirtschaftlichen Erziehungshilfe, der Sachkontensystematik und der verlässlichen Fallzahlermittlung. Das Controlling umfasst eine jährliche Berichterstattung zur Entwicklung der Fallzahlen, der fallspezifischen Ausgabenentwicklung und der Verweildauern in den Hilfen. Darüber hinaus werden die Refinanzierungsquoten in der Erziehungs-

hilfe, bei der Heranziehung Unterhaltspflichtiger und in der Kindertagespflege analysiert. Ein weiteres Element ist eine quartalsweise Prognose der eingegangenen Ausgabeverpflichtungen in der Erziehungshilfe als wichtigstem Ausgabenbestandteil des Jugendamtes. Für 2011 wurde ein erster Bericht erstellt, der Grundlage für die jährliche Berichterstattung sein wird.

Projekt II „Überprüfung des Personalbedarfs und der Abläufe im Bereich der wirtschaftlichen Hilfen und der im Jugendamt eingesetzten Verwaltungskräfte einschließlich Amtsvormundschaft / Beistandschaft“

Das Projekt wurde auf Basis einer 4-wöchigen Arbeitszeitanalyse im März 2012 in den genannten Aufgabenbereichen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden Umorganisationsvorschläge entwickelt sowie der Stellenbedarf bzw. die Einsparpotentiale in Form von Vollzeitstellen (VZS) ermittelt. Dabei wurde deutlich, dass in diesem Zusammenhang auch Arbeitsabläufe reorganisiert werden können bzw. müssen. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass in einzelnen Bereichen personeller Mehr- bzw. Minderbedarf vorhanden ist. Nachfolgend erfolgt eine Darstellung der wesentlichen Erkenntnisse in den einzelnen Bereichen.

Kindertagesbetreuung

- Bisher fünf Fachbereiche mit der Aufgabenerledigung befasst
- Insgesamt 4,2 VZS bei Veränderung der Abläufe benötigt
- Aufgabenbereiche werden zentralisiert im Fachbereich Bildung, Betreuung, Erziehung
- Einsparung von 1,5 VZS mit der Umorganisation
- Kurzfristige Umsetzung nach positiver Entscheidung des zuständigen Dezernenten

Wirtschaftliche Jugendhilfe

- Zusammenführung der Aufgabengebiete Ausgaben und Einnahmen
- Fachkräfte der Wirtschaftlichen Jugendhilfe bleiben den Regionalteams zugeordnet
- Unter Berücksichtigung des Optimierungspotentials werden 6,5 VZS benötigt
- Einsparpotential beträgt 0,63 VZS
- Kurzfristige Umsetzung nach positiver Entscheidung des zuständigen Dezernenten

Unterhaltsvorschuss (UVG)

- Zusammenführung des Einnahmen- und Ausgabenbereichs beabsichtigt
- Personalbedarf von insgesamt 7,6 VZS testiert
- Derzeit sind in diesem Bereich 4,5 VZS besetzt
- Zusätzlicher Personaleinsatz von zunächst 2,1 VZS
- Personal kann weitgehend durch erzielbare Einnahmen refinanziert werden

Beistandschaft und Amtsvormundschaft (BAV)

- Im Stellenplan 2012 wurden 3 weitere Stellen für dieses Aufgabengebiet genehmigt
- Die Arbeitszeitanalyse führte im Ergebnis zu einer Bestätigung dieses Personalbedarfs
- BAV und UVG werden künftig in einem neuen Fachbereich zusammengefasst
- Kurzfristige Umsetzung nach positiver Entscheidung des zuständigen Dezernenten

Verwaltungskräfte / Sekretariate

- Einrichtung eines Service- bzw. Help-Desk / Zentraler Empfang (3 VZS)
- Unterstützung in der Sachbearbeitung (2,75 VZS)
- Geschäftsstelle für die Leitungskräfte (3 VZS)
- Einsparung von 1 VZS gegenüber der jetzigen Personalausstattung
- Aufgrund der vorgeschalteten Organisations- und Personalentwicklungsaufgaben frühestens im Stellenplan 2015 realisierbar

Projekt III „Erweiterung des Umsteuerungsprojektes auf weitere Hilfen, insbesondere auf die Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und die Hilfe für junge Volljährige“

Eingliederungshilfe

Aufwandserhöhungen in diesem Bereich sind v. a. auf **steigende Fallkosten und längere Verweildauern** zurückzuführen. Um langfristige Veränderungen zu erreichen, sind genaue Fallanalysen kostenaufwendiger Hilfen erforderlich und Handlungsstrategien zu entwickeln. Das Jugendamt hat bereits **gegensteuernde Maßnahmen** entwickelt bzw. vorgeschlagen:

- Weitere Zentralisierung des Aufgabenbereichs aus dem Stellenbestand des ASD, um durch Spezialisierung Synergien bei der Aufgabenerledigung zu erreichen (Umsetzung bis Herbst 2012)
- Inanspruchnahme einer eigenen neutralen Begutachtungsmöglichkeit in Person einer Fachkraft (eine 0,5 VZS ist bereits im Stellenplan vorhanden)
- Grundsätzlich wird das Stundenkontingent für Schulbegleitungen nach § 35 a SGB VIII auf 20 Stunden / Woche begrenzt. Unter der Voraussetzung, dass v.a. der Vorrang der Leistungen der Schulen (s. a. § 10, Abs. 1, Satz 1 SGB VIII) geprüft ist und die ergänzende Prüfung durch den Jugendhilfeträger ergibt, dass der Bedarf über diesem Stundenkontingent liegt, werden ausnahmsweise auch mehr als 20 Std. gewährt.

Hilfen für junge Volljährige

Für 2012 sind **Ausgabensteigerungen** zu erwarten, da die Anzahl der unbegleiteten volljährigen Flüchtlinge, die vom Land zugewiesen werden, zunimmt. Des Weiteren sind **längere Verweildauern in den Hilfen und höhere Kosten durch zusätzliche Hilfen** zu erwarten. Gegensteuernd wird auf Initiative des Jugendamtes inzwischen mit dem Eigenbetrieb Neue Wege eine Kooperationsvereinbarung verhandelt, mit dem Ziel, die Dauer der vollstationären Betreuungszeit junger Volljähriger durch Übernahme der Kosten für die Unterkunft und den Lebensunterhalt im Rahmen des SGB II zu verkürzen. Dadurch würden pro umgesteuerten Fall voraussichtlich Ausgaben in Höhe von rd. 2 T€ monatlich eingespart.

Entwicklung des Umsteuerungsprojekts „Familien stärken – Zukunft schaffen“

Im Rahmen des Umsteuerungsprojektes wurden 2011 rd. 472,3 T€ erwirtschaftet. Dem Ertrag standen Personal- und Sachkosten i. H. v. 505,5 T€ gegenüber. Aus dem Umsteuerungsertrag, der 2010 erwirtschaftet wurde, nach 2011 übertragen wurde und nur zu einem kleinen Teil verbraucht wurde, konnten 549 T€ in das Jahr 2012 übertragen werden. Im ersten Halbjahr 2012 konnten i. R. der Umsteuerung rd. 375,7 T€ erwirtschaftet werden. Diesem Ertrag stehen Personal- und Sachaufwendungen i. H. v. rd. 372,4 T€ gegenüber.

2.2 EFFIZIENZSTEIGERUNGEN

2.2.1 EINFÜHRUNG EINES DOKUMENTENMANAGEMENTSYSTEMS (DMS)

Die Verwaltung wird beauftragt, im Jahr 2013 mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) in der Kreisverwaltung zu beginnen. Zunächst ist geplant, das DMS in einem **Pilotbereich (Fachbereich mittlerer Größe)** einzuführen. Eine stufenweise Ausweitung soll angestrebt werden. Zwingend erforderlich ist die **Einrichtung einer Projekt- bzw. Arbeitsgruppe**, da eine fachbereichsübergreifende Beteiligung notwendig ist. An dieser Projektgruppe sollen der Pilotbereich selbst, die Abteilung Organisation, EDV und zentrale Dienste sowie die Abteilung Personalmanagement beteiligt sein. Die Projektgruppe soll, nach einer ersten Einschätzung der Abteilung Controlling, aus 5 – 10 Personen bestehen. Die Projektdauer ist mittelfristig mit ein bis zwei Jahren zu veranschlagen.

Das Projekt erfordert zunächst einen zusätzlichen **Ressourcenbedarf**. Es wird voraussichtlich zusätzliches Personal im EDV-Bereich (Administration / Backup) benötigt, in größeren Abteilungen (z. B. Jugendamt) ggf. anteilig. Die Voraussetzungen bezüglich Hardware (Server) und Software (DMS) müssen geschaffen werden. Für eine revisionssichere Archivlösung wird ggf. weitere Hard- oder Software benötigt. Außerdem fallen Wartungs- und Pflegeaufwand sowie Fortbildungskosten an. Um eine den Anforderungen des Fachbereichs entsprechende Lösung zu erreichen, ist die Erstellung eines Lastenhefts erforderlich. Eine zuverlässige Kostenkalkulation ist erst nach Abschluss der Verhandlungen zum **Lastenheft** möglich. Den Kosten in der Einführungsphase steht ein nicht unerhebliches **mittelfristiges Einsparungspotential** gegenüber. Dieses Konsolidierungspotential ergibt sich aus geringeren Personalaufwendungen sowie aus niedrigeren Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Folgende Vorteile sind u. a. durch die zentrale Organisation von Dokumenten mittels DMS zu erwarten:

- Entlastung der File-Server (Datenspeicherung) durch Verringerung der Datei-Redundanzen und Reduzierung von Investitions-, Wartungs- u. Instandhaltungskosten
- Mögliche Verlängerung der Nutzungsdauer vorhandener Server und zugehöriger Peripherie (Kühlung), durch geringeres Datenwachstum
- Optimierung von Arbeitsabläufen sowie zentrale und strukturierte Speicherung von Informationen; Aufbau eines Wissensmanagements möglich
- Entlastung des Mailservers, da weniger Daten per Mail ausgetauscht werden müssen sowie Datendeduplizierung durch strukturierte Dateiablage

2.2.2 FLÄCHENDECKENDES VERTRAGSMANAGEMENT

Die Dezernenten haben den **Abschlussbericht der AG Vertragsmanagement** im Juni 2011 zur Kenntnis genommen und ihr Einverständnis mit den abschließenden Empfehlungen der Arbeitsgruppe erklärt. Im Rahmen eines Prüfauftrags war u. a. zu prüfen, ob eine **mittelfristige Ausgliederung der Hausdruckerei (Outsourcing)** wirtschaftlicher wäre als die bisherige hausinterne Aufgabenerfüllung. Hierzu wurde eine entsprechende Anfrage an eine Druckerei in Heppenheim getätigt. Aufgrund der Vorgaben bezüglich Druckvolumen und Service stellte sich heraus, dass die Leistungsfähigkeit nicht ausreichend ist, einen entsprechenden Auftrag

anzunehmen. Außerhalb der Stadtgrenzen macht eine Auftragsvergabe keinen Sinn. Aufgrund der derzeitigen Situation in der Hausdruckerei sieht die Organisationsabteilung daher keinen zwingenden Handlungsbedarf, sie beobachtet den Markt aber weiterhin.

Eine Handlungsempfehlung der AG, mit der sich die Dezernenten einverstanden erklärt haben, ist die **Übertragung der Softwarepflegeverträge, die den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft betreffen, vom Kreishaushalt in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs**. Die Akten wurden zum 01.01.2012 übergeben. Ein entsprechender Ansatz für die Wartungskosten wurde im Wirtschaftsplan gebildet. D. h. die Prüfung und Bezahlung der Rechnungen wird künftig direkt von L-GB durchgeführt.

Die Verkehrsabteilung wurde beauftragt, ein **Konzept zur künftigen Handhabung der Verwaltungsvereinbarungen über die Einrichtung von Kfz-Zulassungsstellen mit den Kommunen** vorzulegen. In einer ersten Stellungnahme vom 30.12.2011 wurden von der Fachabteilung folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Herausnahme der Leistung „Technische Änderung“ aus dem Leistungskatalog der Delegationsgemeinden
- Realistische Anpassung (Reduzierung) des Gebührenanteils von derzeit 50%, den die Gemeinden behalten dürfen

Mit Schreiben vom 14.09.2012 wurden die **Verwaltungsvereinbarungen mit den Kommunen zum 31.12.2012 gekündigt**. Zum 01.01.2013 soll eine neue Verwaltungsvereinbarung mit geändertem Gebührensatz und geändertem Leistungskatalog abgeschlossen werden. Diese soll dann auch für die Kommunen erfolgen, mit denen bisher keine Verwaltungsvereinbarung abgeschlossen wurde.

Die Organisationsabteilung wurde beauftragt, die **Möglichkeit einer auch privaten Nutzung der betrieblich genutzten Notebooks gegen Kostenbeteiligung zur Reduzierung der Leasingaufwendungen** zu prüfen (sog. MPP-Projekt). Im Rahmen einer Umfrage wurden die derzeitigen Laptopnutzer direkt angesprochen. Da von den 165 Notebook-Nutzern jedoch nur 14 ihr Interesse für das Projekt bekundet haben, steht der Verwaltungsaufwand für die Projektumsetzung in keinem realistischen Verhältnis.

Zudem wurde von der AG Vertragsmanagement der **Aufbau bzw. die Optimierung eines Vertragsmanagements in den Eigenbetrieben des Kreises** vorgeschlagen. Am 25.10.2011 führte die AG daher eine Informationsveranstaltung für die Vertreter der Eigenbetriebe durch. Inhalt der Veranstaltung war neben der Vorstellung des Projekts und der Implementierung des Vertragsmanagements bei der Kreisverwaltung auch ein erster Informationsaustausch, ob und in welcher Form ein Vertragsmanagement in den Eigenbetrieben aufgebaut bzw. optimiert werden kann. Mit den Eigenbetriebsvertretern wurden separate Termine vereinbart, um den Sachstand und die weitere Vorgehensweise zu erörtern:

- **Eigenbetrieb Rettungsdienst**
  - Übersichtliches Vertragswerk mit nur rd. 10 Verträgen
  - Transparenz ist schnell herstellbar
  - Unterstützung durch die AG ist nicht notwendig

- **Eigenbetrieb Neue Wege**
  - Der Eigenbetrieb verfügt noch über kein DV-gestütztes Vertragsmanagement
  - Aufbau eines Vertragsmanagements für rd. 200 Verträge ist jedoch geplant
  - Erstellung, Betrieb, Wartung und Sicherung des Web Vertragsmanagement als „Klon“ durch einen Drittanbieter wurde vereinbart
  - Einholung von Angeboten mit Unterstützung der Organisationsabteilung
  - Zwischenzeitlicher Entschluss des Eigenbetriebs, eine eigenständige Datenbanklösung zu erstellen
  - Vorübergehende Zurückstellung des Projekts, auch wegen der aktuellen Prüfung, ob eine mandantenfähige Softwarelösung der Fa. Infoma für den Kreis und den Eigenbetrieb Neue Wege in Betracht kommt
- **Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft**
  - Vertragsmanagement befindet sich im Aufbau
  - Aufbau erfolgt mittels Nutzung des Vertragsmoduls des VFM-Programms
  - Erfassungsschwerpunkt liegt z. Zt. bei den Wartungs- und Reinigungsverträgen
  - Bislang (Stand 24.11.2011) sind rd. 40% aller Verträge erfasst
  - Abschluss der Erfassung ist bis Ende 2012 geplant
  - Erfasst werden nur lfd. Verträge mit wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen
  - Objekt-, kosten- und zeitbezogene Auswertungen der Vertragsdaten sind problemlos möglich und für ein Vertragsmanagement vollumfänglich ausreichend
  - Es wurde einvernehmlich festgehalten, dass L-GB zur Optimierung seines Vertragsmanagements keiner weiteren Unterstützung durch die AG bedarf

Im Juni 2012 wurde der **Jahresabschlussbericht der AG Vertragsmanagement zum 31.12.2011** allen Dezernenten zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Bericht umfasst insbesondere den Stand der Vertragsdaten zum Berichtsstichtag, den zusammengefassten Konsolidierungserfolg durch Vertragskündigungen und Neuverhandlungen sowie die Aktivitäten der AG Vertragsmanagement im Jahr 2011. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlussberichts waren 1.025 aktive Verträge mit einem Vertragsvolumen von rd. 19,18 Mio. € erfasst. Seit Beginn des Projekts wurden 120 Verträge mit einem Gesamtvolumen i. H. v. rd. 1,32 Mio. € gekündigt. Unter Berücksichtigung des Abschlusses von Folgeverträgen ergibt sich ein **Einsparungserfolg (Konsolidierungsbeitrag) von rd. 634,8 T€**.

Voraussichtlich zum 01.01.2013 wird die Vertragsdatenverwaltung von der bisherigen Portallösung auf eine **„Zentrale Vertragsverwaltung“ (ZVV) im Buchhaltungsprogramm der Fa. Infoma** umgestellt. Hierdurch sollen Synergieeffekte im Vertragsmanagement der Kreisverwaltung generiert werden.

2.3 KOOPERATIONEN

2.3.1 KONZEPTWETTBEWERB KREISKRANKENHAUS

Die mittel- und langfristige Sicherung guter stationärer Krankenhausversorgung ist ein herausragendes strukturpolitisches Ziel. Aufgrund unwirtschaftlicher paralleler Versorgungsstrukturen, eines zu erwartenden allgemeinen Kostendrucks sowie von Überkapazitäten in

medizinischen Kernbereichen der stationären Versorgung besteht Handlungsbedarf. Eine **Neugestaltung der Krankenhauslandschaft im Kreis Bergstraße** ist erforderlich.

Der Kreistag hat den Kreisausschuss daher in seiner Sitzung am 21.06.2010 beauftragt, im Jahr 2011 einen Vorschlag zur weiteren strategischen Ausrichtung des Kreiskrankenhauses vorzulegen und hat dabei folgende Ziele als wesentlich festgelegt:

1. Sicherung einer bestmöglichen medizinischen Versorgung – Erfüllung des Versorgungsauftrags
2. Wirtschaftliche Absicherung des Kreiskrankenhauses Heppenheim – nachhaltige Standortsicherung
3. Sicherung der angemessenen Arbeitnehmerinteressen
4. Erhalt des notwendigen kommunalen Einflusses

Der Kreisausschuss hatte mit Unterstützung einer Anwaltskanzlei daraufhin ein **Markterkundungsverfahren** durchgeführt, welches der Verschaffung eines Überblicks zu den Möglichkeiten der strategischen Neuausrichtung diente. Insgesamt 25 Träger wurden angefragt, ob Interesse an einer Zusammenarbeit besteht. 22 Träger haben ihr Interesse erklärt, mit acht davon hat der Kreis Gespräche geführt. Intensivere Verhandlungen fanden mit dem Träger des Luisenkrankenhauses und mit dem Katholischen Klinikverbund Südhessen statt.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 12.12.2011 folgenden Beschluss gefasst: *„Der Kreistag beauftragt den Kreisausschuss, das Markterkundungsverfahren zu beenden, (…) einen Konzeptwettbewerb durchzuführen und dem Kreistag (…) einen Beschlussvorschlag für eine Verbundlösung oder eine strategische Partnerschaft für die Kreiskrankenhaus Bergstraße gemeinnützige GmbH vorzulegen.“*

Über eine **Bekanntmachung** lobte der Kreis daraufhin einen **Konzeptwettbewerb** (strukturiertes Bieterverfahren) aus und trat nach dessen Abschluss in **Verhandlungen mit potentiellen Partnern zum Aufbau eines Krankenhausverbundes oder einer strategischen Partnerschaft durch Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der KKH GmbH**.

Die o. g. wesentlichen Ziele (Kriterien) wurden zunächst konkretisiert und fanden ihren Niederschlag in dem vom Kreis den Bietern als Verhandlungs- und Angebotsgrundlage übersandten Vertragswerk. Auf Grundlage der o. g. Bekanntmachung gingen **insgesamt 13 Interessenbekundungen** ein. Auf der Grundlage eines allen Interessenten zur Verfügung gestellten Informationsmemorandums haben bis zum 17.04.2012 insgesamt 12 Interessenten ein erstes, sog. „indikatives Angebot“ abgegeben. Alle Interessenten hatten vom 09.05.2012 bis zum 11.06.2012 die Gelegenheit eine **Prüfung des medizinischen Leistungsspektrums sowie der wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Verhältnisse des Unternehmens** („Due Diligence Prüfung“) vorzunehmen. Nach Abschluss der Prüfung haben 10 Interessenten ein konkretisiertes, jedoch noch nicht rechtsverbindliches Angebot abgegeben. Auf dieser Grundlage fanden bis zum 20.08.2012 **mit den acht hiernach bestplatzierten Interessenten Gespräche und Vertragsverhandlungen** statt. Außerdem gaben die im Folgenden aufgeführten acht Interessenten ein **„letztes und verbindliches Angebot“** in schriftlicher Form ab:

- AMEOS AG
- Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH / Katholischer Klinikverbund Südhessen gGmbH
- HELIOS Kliniken GmbH
- Klinikum Darmstadt GmbH
- Klinikum Mannheim GmbH, Universitätsklinikum
- Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Universitätsklinikum Heidelberg
- Vitos GmbH

Nach einer **Gegenüberstellung der jeweils angebotenen Transaktionsstrukturen** sowie einem **Vergleich der Angebote anhand der vier o. g. Kriterien** hat der Kreisausschuss dem Kreistag einen Beschlussvorschlag unterbreitet, den dieser in seiner Sitzung am 01.10.2012 angenommen hat:

1. *„Der Kreistag (…) beschließt, das **Angebot des Universitätsklinikums Heidelberg auf Begründung einer strategischen Partnerschaft** (…) anzunehmen."*
2. *„Das (…) gemeinsame Ziel der Partner, die Zusammenarbeit des Kreiskrankenhauses Bergstraße mit anderen Krankenhäusern im Kreis Bergstraße zu fördern, soll (…) weiter konkretisiert werden."*
3. *„Der Kreistag (…) beschließt die Grundstücke Gemarkung Heppenheim, Flur 19, Flurstück 13/25 und Flurstück 20/8 (Grundbuch von Heppenheim, Blatt 7397) (…) an die Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH zu veräußern (…)"*
4. *„Der Kreistag (…) beschließt, 90 % des Stammkapitals an der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH (…) an das Universitätsklinikum Heidelberg (…) zu veräußern (…)."*
5. *„Der Kreistag des Kreises Bergstraße bewilligt, für die Übernahme der Verpflichtung aus § 11 Abs. 1 des Konsortialvertrages, außerplanmäßige Aufwendungen gemäß § 100 HGO in Verbindung mit § 52 HKO in Höhe von bis zu 9.000.000 € (…)."*

Nach Maßgabe der vom Kreistag definierten Kriterien hat das Universitätsklinikum Heidelberg aus Sicht des Kreisausschusses im Rahmen einer Gesamtschau das beste Angebot abgegeben. Folgende Gründe führten zu dieser Entscheidung:

- Das **medizinische Konzept** zeigt auf, welche Vorteile im Bereich der Medizin durch eine Kooperation mit einem Universitätsklinikum zu generieren sind, ohne dass das kleinere Krankenhaus die Funktion einer Portalklinik erhält. Der Erhalt und qualifizierte Ausbau des medizinischen Portfolios wurde verbindlich zugesagt.
- Im Rahmen des **wirtschaftlichen Konzepts** bietet das Universitätsklinikum durch seine Investitionszusage in Höhe von 58 Mio. € bis 2022 und die Insolvenzabwendungspflicht eine belastbare Grundlage, das medizinische Konzept nachhaltig umzusetzen.
- Das **Personalkonzept** überzeugt insbesondere durch den Verzicht auf den Ausspruch betriebsbedingter Beendigungskündigungen bis zum 31.12.2017.
- Der **Einfluss des Kreises Bergstraße** ist gut abgesichert. Es wurden fast alle Vorgaben, insbesondere der Katalog zustimmungsbedürftiger Maßnahmen, akzeptiert.
- Die **Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern in der Region**, z. B. mit den Standorten des Katholischen Klinikverbundes Südhessen (u. a. mit dem Heilig-Geist-Hospital Bensheim) ist gewährleistet.

2.3.2 INTERKOMMUNALE KOOPERATION DER SÜDHESSISCHEN GESUNDHEITSÄMTER

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg beabsichtigt, vorbehaltlich der Zustimmung der anderen beteiligten Landkreise, bei der KGSt das **Projekt „Zusammenlegung der Gesundheitsämter in Südhessen“** in Auftrag zu geben. An dem Projekt beteiligen sich neben dem Landkreis Darmstadt-Dieburg der Landkreis Bergstraße, die Stadt Darmstadt und der Odenwaldkreis. Der Kreis Groß-Gerau hat kein Interesse am Projekt bekundet.

Das Vorhaben betrifft vom Grundsatz her gleiche Aufgaben, die aufgrund der gesetzlich zugewiesenen Zuständigkeiten in den beteiligten Landkreisen sowie in der kreisfreien Stadt Darmstadt erledigt werden. Laut **Projektskizze der KGSt** soll zunächst eine gleiche Ausgangsbasis für alle Beteiligten geschaffen werden, d. h. es ist zu beschreiben, welche **Aufgaben / Leistungen** in den einzelnen Kommunen in den Gesundheitsämtern mit welchen **Stellenressourcen** erbracht werden (Aufgabenbeschreibung).

Nachdem im nächsten Schritt durch die Projektbeteiligten mittels einer **Ist-Analyse** die **Stärken bzw. Schwächen der derzeitigen Organisationsformen** ermittelt wurden, werden die Chancen und Risiken beschrieben, die eine verstärkte Zusammenarbeit nach sich ziehen würde. Im Ergebnis soll dann eine **synoptische Zusammenfassung** vorliegen, die für alle denkbaren Alternativen die **Vor- und Nachteile** sowie die **Chancen und Risiken** darstellt.

2.3.3 INTEGRATION DER TOURISMUS MARKETING GMBH IN DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ALS TOURISMUSAGENTUR

Der Kreistag hat – unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadt Lorsch, den Gremien der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH sowie den Gremien des Hotel- und Gaststättenverbandes Kreis Bergstraße e.V. – am 10.09.2012 beschlossen, dass die Tourismusmarketing GmbH Kreis Bergstraße (nachfolgend TMKB), an der der Kreis zu 50 % beteiligt ist, als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung mit Wirkung zum 31.12.2012 ruhen gelassen wird.

Des Weiteren hat der Kreistag beschlossen, dass die TMKB in der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH (nachfolgend WFB) aufgeht und als **Fachbereich „Tourismusagentur“** der WFB etabliert wird. Der derzeitig jährlich wiederkehrende Aufwand (Zuweisung i. H. v. 270 T€) wird als Beitrag zum Haushaltskonsolidierungskonzept um 25% reduziert. Dieser reduzierte Aufwand wird der WFB ab 01.01.2013 zur Umsetzung der Tourismusagentur zur Verfügung gestellt. Somit wird **ab 2013 eine Einsparung i. H. v. rd. 70.000 €** erreicht.

Im Zuge der Überprüfung der freiwilligen Leistungen wurde auch die TMKB einer **betriebswirtschaftlichen Überprüfung** i. S. der Auflagen des Regierungspräsidiums unterzogen. Im Ergebnis wurden **Doppelstrukturen** und andererseits **ungenutzte Potentiale mit der vorhandenen WFB** festgestellt. Das Ergebnis weist Analogien mit der Überprüfung des Solar- und Energieberatungszentrums Bergstraße auf, das im Jahr 2010 als „Energieagentur“ unter dem Dach der WFB zusammengefasst wurde.

Synergieeffekte entstehen durch ein **gemeinsam genutztes Backoffice**, wodurch die Beratungsexperten der TMKB von kaufmännischen und administrativen Aufgaben entlastet werden. Die **wesentlichen finanziellen Vorteile** stellen sich wie folgt dar:

- Reduzierung von Mieten
- Reduzierung von Backoffice-Kosten
- Reduzierung der Kosten für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
- Reduzierung von Overheadkosten durch Zusammenlegung der Geschäftsführung

2.4 ANPASSUNG VON STANDARDS

2.4.1 ABBAU VON FREIWILLIGEN LEISTUNGEN

Die freiwilligen Leistungen des Kreises sind 2013 nahezu identisch mit denen des Vorjahres. Die Aufwendungen für Allgemeine Fortbildung (78 T€) wurden nicht mehr als Freiwillige Leistung definiert. Außerdem ergaben sich im Wesentlichen folgende Veränderungen:

- Aufwandsentschädigungen f. Ehrenamtliche im Brand- u. Katastrophenschutz (- 13,2 T€)
- Aufwendungen für Agenda – Maßnahmen, Agenda 21 (- 3,0 T€)
- Hessischer Landkreistag, Beitrag (+ 4,0 T€)
- Förderung der Fraktionsarbeit (+ 6,0 T€)
- Ganzheitliche Seniorenberatung (+ 15,0 T€)
- UNESCO Geopark Bergstraße-Odenwald, Beitrag (+ 15,5 T€)
- Fachstelle Jugendberufshilfe, Zuschuss (+ 17,0 T€)
- SPNV-Mehrleistungen (+ 37,5 T€)

Es ist geplant dem Kreistag vorzuschlagen, die **Mitgliedschaft im Wasserverband „Hessisches Ried“** zu kündigen. Der Verband entscheidet i. R. der Selbstverwaltung über Anträge zur Aufhebung der Mitgliedschaft. Gemäß Satzung des Wasserverbandes ist das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern auf Beschluss der Verbandsversammlung und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig. Der Entscheidung kann das Regierungspräsidium widersprechen, soweit der Kreis den Vorteil, den er durch die Verbandszugehörigkeit bisher hatte, durch eigene Maßnahmen beseitigt hat oder die Aufhebung erhebliche Nachteile für das öffentliche Interesse, den Verband selbst oder dessen Gläubiger befürchten lässt.

Der Kreis Bergstraße übt mit seiner Mitgliedschaft im Wasserverband Hessisches Ried ausschließlich eine politisch unterstützende und ausgleichende Funktion für seine kreisangehörigen Städte und Gemeinden aus. Insofern handelt es sich bei der Mitgliedschaft um die **Wahrnehmung einer freiwilligen Aufgabe i. S. des § 2 Abs. 1 der Hessischen Landkreisordnung**. Der künftig einzusparende wiederkehrende finanzielle Aufwand in Höhe von zurzeit rd. 84 T€ dient als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung und zur Erfüllung der Auflagen des Regierungspräsidiums. Es wurde gem. dem Vorsichtsprinzip ein Ansatz im Haushalt 2013 für den Beitrag veranschlagt. Sollte die Kündigung jedoch erfolgreich sein, würden sich die freiwilligen Leistungen insgesamt um rd. 84 T€ gegenüber dem Vorjahr reduzieren.

2.4.2 REDUZIERUNG DER AUFWENDUNGEN FÜR SACH- UND DIENSTLEISTUNGEN

Auf der Basis der aufsichtsbehördlichen Genehmigung für den Kreishaushalt 2012 und der vorläufigen Ergebnisse des Jahresabschlusses 2011 wurden auf Dezernenten-Ebene **Eckwerte für die Aufstellung des Kreishaushaltes 2013** festgelegt. Den Produktverantwortlichen wurde damit für die Veranschlagung im Haushalt 2013 ein Rahmen vorgegeben. Die Ansätze für **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind demnach insgesamt auf 25 Mio. € zu begrenzen**. Hierzu wurde eine **Kürzung der Budgetansätze 2013 um 5 %** gegenüber den Budgetansätzen des Haushaltsplans 2012 als Maßstab vorgegeben.

Der Haushaltsentwurf 2013 sieht Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von rd. 25.819 T€ vor. Damit wird die Zielvorgabe von max. 25 Mio. € zwar verfehlt, allerdings sinken die Aufwendungen um rd. 163 T€ gegenüber dem Ansatz 2012. **In den Jahren 2014 und 2015 wird zwar ein leichter Anstieg gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erwartet, 2016 sollen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen dann allerdings rückläufig sein.** Die Einsparungen sollen u. a. aus den folgenden Potentialen generiert werden:

- Einsparungen bei den Schulbudgets aufgrund sinkender Schülerzahlen
- Reduzierung bzw. Abbau von freiwilligen Leistungen
- Einsparungen durch das Vertragsmanagement (vgl. hierzu auch 2.2.2)

2.5 OPTIMIERUNG DER BILANZSTRUKTUR

2.5.1 VERMÖGENSVERÄUSSERUNGEN

Im Jahr 2011 wurde die kreiseigene Liegenschaft Darmstädter Straße 43 in Bensheim veräußert (vgl. hierzu auch S. 9 f. Konsolidierungskonzept 2012-2015). Aus der mit notariellem Vertrag vom 31.03.2010 veräußerten Liegenschaft Kellereigasse 2 in Heppenheim ergab sich 2011 ein Restverkaufsanteil von 60 T€. Für das Jahr 2012 ist kein Verkauf von Sachanlagevermögen in größerem Umfang vorgesehen.

Die im Rahmen der strategischen Partnerschaft des Kreiskrankenhauses mit dem Universitätsklinikum Heidelberg (vgl. hierzu auch 2.3.1) erfolgende **unentgeltliche Rückübertragung wirtschaftlichen Eigentums** von drei Immobilien erzeugt beim Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft einen Vermögenszuwachs. **Dem Kreistag wird vorgeschlagen, den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft im Jahr 2013 zu beauftragen, die Mietobjekte Gymnasiumstraße 2-6 und Landrat-Dengler-Straße 3-5 in Heppenheim zu veräußern und damit die Nettoneuverschuldung des Eigenbetriebs zu verringern.**

2.5.2 AKTIVES SCHULDENMANAGEMENT

Im Rahmen des **Kreditportfoliomanagement** wurden die niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen im Jahr 2011 genutzt, um Zinssicherungen sowohl im Bereich der Kassenkredite als auch bei den Investitionskrediten durchzuführen. Beim Kreis wurden zur **Zins- und Liquidi-**

tätssicherung zwei festverzinsliche Kassenkredite aufgenommen und drei Derivate für auf EONIA-Basis verzinste Kassenkredite abgeschlossen.

Bei Kreditaufnahmen wurden **Zinsvergünstigungen aus öffentlichen Mitteln** beantragt:

- Darlehen aus dem Hessischen Investitionsfonds
- Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aus den Programmen „Investitionsoffensive Infrastruktur“ und „KfW-Investitionskredit Kommune“
- Darlehen über Mittel der Europäischen Investitionsbank

Bei den Kassenkrediten konnte der Kreis durch die **Kreditlinien auf EONIA-Basis** an den niedrigen Geldmarktzinsen partizipieren. Bereits abgeschlossene **Zinssicherungsmaßnahmen** in Form von EONIA-Zinsswaps für variabel verzinste Kassenkredite wurden fortgesetzt. Die Investitionskreditschulden des Kreises reduzierten sich um rd. 2 Mio. € auf rd. 46,1 Mio. €. Bei den in 2011 aufgenommenen Darlehen konnten über den festgeschriebenen Zinsbindungszeitraum durch zinsvergünstigte Kredite aus öffentlichen Mitteln rd. 440 T€ gegenüber marktüblichen Kreditkonditionen eingespart werden. Im Vergleich zu einer dreimonatigen Zinsfestschreibung konnten durch die z. T. variable Verzinsung von Kassenkrediten Zinsaufwendungen von rd. 358 T€ eingespart werden.

Die **Durchschnittsverzinsung** entwickelte sich 2011 wie folgt:

- Investitionskredite des Kreises: 4,12 % (Vorjahr: 4,14 %)
- Investitionskredite des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft: 3,11 % (Vorjahr: 3,49 %)
- Kassenkredite einschließlich Derivate: 1,59 % (Vorjahr: 1,85 %)

2.5.3 ZENTRALES FORDERUNGSMANAGEMENT IM SOZIALBEREICH

Die Erträge und Fallzahlen des Zentralen Forderungsmanagements haben sich zwischen Januar 2011 und Juli 2012 wie folgt entwickelt:

Bei der **Unterhaltsheranziehung im Bereich SGB II** sind im Jahr 2011 Erträge von insgesamt 397,1 T€ zu verzeichnen. Das bedeutet Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr von 103,6 T€. Bis zum 31.07. wurden im Jahr 2012 Erträge in Höhe von 248,3 T€ (+ 11,2 T€ gegenüber vergleichbarem Vorjahreszeitraum) erzielt.

Die kumulierten Forderungen betragen seit Beginn der zentralen Unterhaltsheranziehung rd. 1.806,1 T€. Die Zahlungseingänge belaufen sich auf rd. 1.177,4 T€. Gemessen am Forderungsbestand sind dies rd. 65,2 %.

Zum Stand 31.07.2012 sind 2.655 Fälle zu verzeichnen. Die Zahl der Neufälle hat sich im Jahr 2012 bislang um 321 erhöht. Bei diesen Neuzugängen sind insgesamt 206 Rechtswahrungsanzeigen (Inverzugsetzungen) ergangen und 61 Rückgaben erfolgt. Bei den Rückgaben handelt es sich um Fälle, in denen Ansprüche nicht mehr durchsetzbar sind. In 54 Fällen liegt Leistungsunfähigkeit der Unterhaltsverpflichteten vor. Bis 31.07.2012 sind insgesamt 285 Direktzahler zu verzeichnen, das ist eine Zunahme um 39 Fälle gegenüber dem Stand zum

31.12.2011. Hieraus ergibt sich insgesamt eine Ersparnis von 452,5 T€ (+ 169,6 T€ gegenüber vergleichbarem Vorjahreszeitraum). Seit Bestehen der zentralen Bearbeitung von Unterhaltsforderungen im Wege der Unterhaltsüberprüfung wurde in 127 Fällen (Stand 31.07.2012) Leistungsbetrug festgestellt. Es wurden insgesamt rd. 221,0 T€ zurückgefordert.

Bei der **Unterhaltsheranziehung im Bereich SGB XII** sind im Jahr 2011 Erträge von insgesamt 91,6 T€ zu verzeichnen. Das bedeutet Wenigererträge gegenüber dem Vorjahr von 17 T€. Bis zum 31.07. wurden im Jahr 2011 Erträge i. H. v. 74,4 T€ (+ 0,2 T€ gegenüber vergleichbarem Vorjahreszeitraum) erzielt. Zum Stand 31.07.2012 sind 1.141 Fälle (+ 72 Fälle seit 01.08.2011) zu verzeichnen. Bei den Kostenbeitragsforderungen ergeben sich zum Stand 31.12.2011 Erträge von insgesamt rd. 181,9 T€. Das bedeutet Wenigererträge gegenüber dem Vorjahr von 5,4 T€. In der Zeit vom 01.01. – 31.07.2012 sind Erträge von rd. 118,4 T€ (+ 7,1 T€ gegenüber vergleichbarem Vorjahreszeitraum) zu registrieren. Zum Stand 31.07.2012 sind 65 Fälle, davon 41 Zahlfälle, zu verzeichnen.

2.5.4 ZENTRALE RÜCKSTANDSDATEI IM ZULASSUNGSWESEN

Mit einer neuen Software für das Zulassungswesen konnte ab dem 17.02.2010 eine „Zentrale Rückstandsdatei“ eingerichtet werden, in der alle rückständigen Zulassungsgebühren hinterlegt sind. Seit der Einführung wurden insgesamt rd. 240 T€ (Stand 31.08.2012) vereinnahmt. Zwischen September 2011 und August 2012 wurden somit rd. 114 T€ realisiert.

2.6 ERTRAGSSTEIGERUNGEN

2.6.1 NEUE GEBÜHRENSATZUNG DES REVISIONSAMTES

Wie im letzten Konsolidierungskonzept berichtet, erfolgte zum 01.01.2011 die Änderung der Satzung über die Gebührenerhebung für die Prüfungstätigkeit des Revisionsamtes. Die Gebühren sollen sich demnach nicht mehr ausschließlich an der Personalkostentabelle des Landes Hessen orientieren, sondern kostendeckend erhoben werden. Daher wurde die Gebühr pro Prüfungstag und Prüfer um 78 € auf 507 € angehoben. Im Zuge der neuen Gebührensatzung wurde der Ansatz bei den Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte für das Haushaltsjahr 2011 von 680 T€ um 107 T€ auf 787 T€ angehoben. Das vorläufige Jahresergebnis des Haushaltsjahres 2011 weist Erträge in Höhe von 568,6 T€ aus. D. h., der geplante Ansatz wurde um 218,4 T€ unterschritten.

Im Haushalt 2012 wurden auf der Basis von 1.451,5 Prüfungstagen 736 T€ veranschlagt. Der Ertragsverlust gegenüber dem Vorjahresansatz wird mit einer geringeren Zahl von Prüfungstagen begründet. Im Zweiten Finanz- und Controllingbericht 2012 wurde ein Ertrag zum Jahresende i. H. v. 683 T€ prognostiziert. Das wäre ein Ertragsverlust i. H. v. 53 T€ gegenüber dem Ansatz, der mit der verzögerten Vorlage von Jahresabschlüssen und Eröffnungsbilanzen durch die Städte und Gemeinden bis Ende des ersten Halbjahres begründet wird.

Im Rahmen der Konsolidierung des Kreishaushaltes sind umgehend kostendeckende Gebührenerträge anzustreben. Dem Kreistag wird daher vorgeschlagen, den Kreisausschuss und die Verwaltung mit einer entsprechenden Gebührenerhöhung und Satzungsänderung zu beauftragen.

2.6.2 ERHEBUNG EINER GEBÜHR FÜR DIE REGELPRÜFUNG NACH DEM WAFFENRECHT

Der Kreis Bergstraße erhebt **seit 2011 Gebühren für die alle drei Jahre stattfindende Regelüberprüfung der Zuverlässigkeit und persönlichen Eignung von Inhabern einer waffenrechtlichen Erlaubnis** i. H. v. 25,56 € pro Vorgang. Im Konsolidierungskonzept für den Finanzplanungszeitraum 2011 bis 2014 wurden im Rahmen dieser Konsolidierungsmaßnahme zusätzliche Erträge aus der Gebührenfestsetzung von rd. 28 T€ p. a. prognostiziert. **Nach dem vorläufigen Jahresergebnis 2011 wurden Erträge in Höhe von rd. 25,8 T€ für die Regelüberprüfung vereinnahmt. Damit wurde das Konsolidierungsziel zu 92,3 % erreicht.** Im Haushaltsjahr 2012 wurden bislang (Stand 26.09.2012) rd. 16,1 T€ vereinnahmt.

2.6.3 NEUE GEBÜHRENORDNUNG DER KREISVOLKSHOCHSCHULE

Am 01.07.2011 trat die vom Kreistag beschlossene **neue Gebührenordnung der Kreisvolkshochschule (KVHS)** in Kraft. Die KVHS prognostizierte bei gleich bleibenden Anmeldezahlen jährliche Mehrerträge von rd. 28 T€. Zumindest im ersten Jahr nach der Erhöhung sei jedoch von einem Teilnehmerschwund auszugehen. Dennoch wurde für das Herbstsemester 2011 mit Mehrerträgen von rd. 10 T€ kalkuliert.

Nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis **2011** wurden insgesamt Erträge von rd. 560,0 T€ erzielt. Das sind **Mehrerträge gegenüber dem Ansatz von rd. 33,7 T€**. Im Jahr 2012 wurden 570 T€ als Ertrag aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten veranschlagt. Im Rahmen des 2. Finanz- und Controllingberichts wurden Erträge i. H. v. 578,5 T€ von der KVHS prognostiziert. **Dies zeigt, dass die Gebührenerhöhung zur Haushaltskonsolidierung beiträgt.**

2.6.4 ERHEBUNG VON EINKOMMENSGESTAFFELTEN KOSTENBEITRÄGEN IN DER KINDERTAGESPFLEGE

Bereits in den letzten beiden Haushaltskonsolidierungskonzepten wurde die Erhebung einkommensgestaffelter Kostenbeiträge in der Kindertagespflege als Konsolidierungsmaßnahme thematisiert. Nach einer ersten Berechnung des Jugendamtes wurden jährliche Mehrerträge im Transferbereich von rd. 800 T€ prognostiziert. Eine solche einkommensgestaffelte Kostenbeteiligung der Eltern (§§ 90 ff. SGB VIII) wurde auch von der AG „Standards“ im Rahmen der Gemeindefinanzkommission gefordert.

Der Kreistag hat nunmehr in seiner Sitzung am 07.05.2012 eine **Satzung zur Förderung der Kindertagespflege mit Erhebung von Kostenbeiträgen** beschlossen und die Verwaltung gebeten, Vorschläge für eine einkommensabhängige Staffelung für eine Folgeregelung aus An-

lass des In-Kraft-Tretens des ab 01.08.2013 geltenden Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Unter-Dreijährige zu unterbreiten.

Bisher wurden Eltern pauschal zu einem Kostenbeitrag von rund einem Drittel der Ausgaben für den faktisch in Anspruch genommenen Betreuungsumfang herangezogen. Die tatsächliche Rückholquote betrug in 2011 jedoch nur ca. 22 %. **Für den Kreis Bergstraße ist vorgesehen, die Erträge im Bereich der Kindertagespflege zu verbessern. Ziel ist es, dass die berufstätigen Eltern insgesamt einen höheren Beitrag zur Kostendeckung leisten.** Von der Erhebung einkommensabhängiger Kostenbeiträge wird jedoch vorerst abgesehen. Zunächst sollen die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung im Jugendamt abgewartet werden.

Nach den von der Verwaltung angestellten Modellberechnungen kann die **Rückholquote ab In-Kraft-Treten der Satzung um 10 % auf 32 % gesteigert** werden. Bei einem voraussichtlichen Aufwand in 2012 von rd. 3,2 Mio. € kann innerhalb eines Jahres mit einem Ertrag von rd. 1,0 Mio. € gerechnet werden. **Dies entspräche einer Ertragssteigerung im Vergleich zum Jahr 2011 von ca. 300 T€**, die allerdings im Jahr 2012 nicht in dieser Höhe eintreten kann, da die neuen Regelungen erst zum Sommer 2012 greifen. Bislang (Stand 26.09.2012) stehen Aufwendungen von rd. 2,74 Mio. € auch tatsächlich liquiditätswirksame Erträge von rd. 628,2 T€ gegenüber. Dies entspräche einer Rückholquote von rd. 22,9 %.

Zum 01.08.2013 ist eine neue Satzung vorgesehen, weil es bis dahin veränderte rechtliche Förderbedingungen geben wird. Bis dahin wird eine **einkommensabhängige Kostenbeitragsgestaltung mit dem Ziel einer weiteren Ertragsverbesserung** geprüft.

3. RÜCKBLICK AUF DAS HAUSHALTSJAHR 2012

3.1 ÜBERBLICK

Der Kreistag hat am 12.12.2011 den **Haushaltsplan 2012** mit einem Defizit i. H. v. rd. 33,0 Mio. € im Ergebnishaushalt verabschiedet. Eine Nachtragssatzung gem. § 98 HGO ist in diesem Jahr nicht vorgesehen. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung der genehmigungspflichtigen Teile der Haushaltssatzung 2012 erneut mit der Auflage verbunden, die Haushaltswirtschaft so zu führen, dass im Rechnungsergebnis 2012 das Defizit um mindestens 3,2 Mio. € (rd. 1% des Gesamtbetrags der Aufwendungen) vermindert wird.

Im **Ersten Finanz- und Controllingbericht für das Haushaltsjahr 2012**, der zum Stichtag 30.04.2012 erstellt wurde, wird ein Defizit von rd. 32,33 Mio. € zum Jahresende prognostiziert. Damit wird der im Haushaltsplan 2012 ausgewiesene Fehlbetrag voraussichtlich um rd. 674,6 T€ unterschritten.

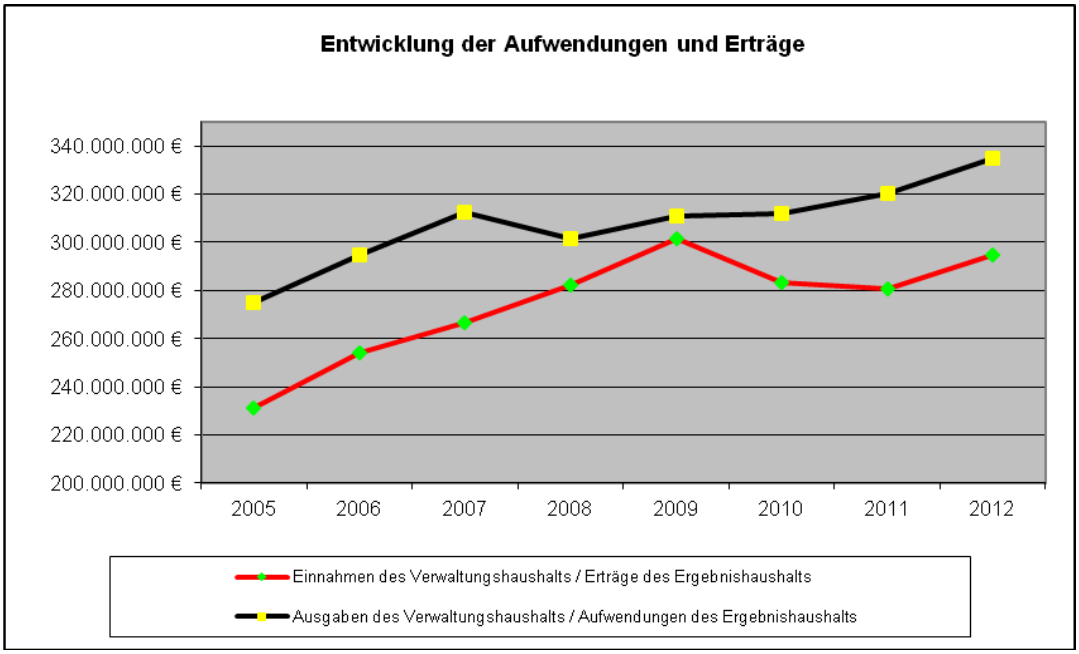
Im **Zweiten Finanz- und Controllingbericht für das Haushaltsjahr 2012**, der zum Stichtag 31.08.2012 erstellt wurde, wird ein Defizit von rd. 39,16 Mio. € zum Jahresende prognostiziert. Damit wird der im Haushaltsplan 2012 ausgewiesene Fehlbetrag voraussichtlich um rd. 6,16 Mio. € überschritten. Gegenüber dem 1. Finanzbericht verschlechtert sich das prognostizierte Jahresergebnis somit um rd. 6,83 Mio. €.

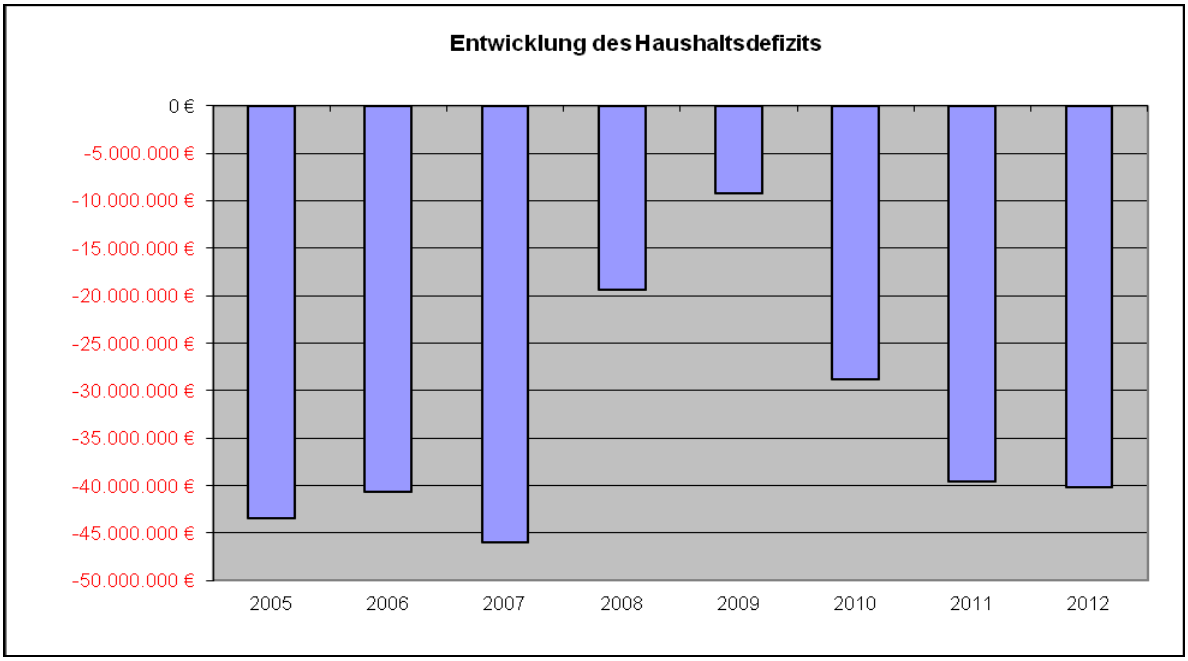
Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus Mehrbedarfen in der Jugendhilfe (SGB VIII) von rd. 5,24 Mio. € und in der Sozialhilfe (SGB XII) von rd. 1,08 Mio. €, die zu Überplanmäßigen Aufwendungen führen werden. Die Deckung dieser ÜPL erfolgt zum Teil aus Mehrerträgen beim Sozialamt und zum Teil über Wenigeraufwendungen im Bereich des SGB II. Insgesamt verschlechtert sich das Ergebnis im Teilhaushalt Soziales und Jugend um rd. 3,1 Mio. €. Des Weiteren wurde am 01.10.2012 vom Kreistag beschlossen, 90 % der Anteile an der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH an das Universitätsklinikum Heidelberg zu verkaufen. Der Verlust aus der Veräußerung der Anteile des Kreises an der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH an das Universitätsklinikum Heidelberg ist zwar nicht zahlungswirksam, belastet das Jahresergebnis jedoch mit 3,0 Mio. €. Die vom Regierungspräsidium gemachte Auflage, das Defizit im Haushaltsvollzug um mindestens 3,2 Mio. € gegenüber dem Ansatz zu vermindern, wird damit voraussichtlich nicht erfüllt werden können.

Zuzüglich der Rechnungsfehlbeträge aus den Jahren

- 2005 (rd. 43,39 Mio. €),
- 2006 (rd. 40,63 Mio. €),
- 2007 (rd. 45,98 Mio. €),
- 2008 (rd. 19,36 Mio. €),
- 2009 (rd. 9,20 Mio. €),
- 2010 (rd. 28,85 Mio. €) und
- 2011 (rd. 39,62 Mio. €)

entsteht zum Jahresende 2012 ein kumuliertes Gesamtdefizit von rd. 266,2 Mio. €. Das ursprünglich zum Jahresende 2012 geplante kumulierte Gesamtdefizit lag bei rd. 268,8 Mio. €. Die trotz der prognostizierten Verschlechterung des Jahresergebnisses für 2012 erfolgte Reduzierung des Fehlbedarfs um rd. 2,6 Mio. € ist auf die positive Entwicklung des Rechnungsergebnisses des Haushaltsjahres 2011 zurückzuführen. Das Rechnungsergebnis verbesserte sich im vorläufigen Jahresabschluss gegenüber dem Haushalt 2011 um rd. 8,7 Mio. €.





3.2 KOMMUNALER FINANZAUSGLEICH 2012

Der kommunale Finanzausgleich stellt sich im Jahr 2012 (Haushaltsansatz) wie folgt dar:

Kreisumlage:	90.700,0 T€	+ 12.498,0 T€ gegenüber JA 2011
Schulumlage:	57.400,0 T€	+ 410,2 T€ gegenüber JA 2011
Schlüsselzuweisungen:	36.000,0 T€	+ 6.498,1 T€ gegenüber JA 2011
Krankenhausumlage:	3.847,0 T€	+ 39,5 T€ gegenüber JA 2011
LWV-Umlage:	40.231,0 T€	+ 897,8 T€ gegenüber JA 2011
KFA-Überschuss:	140.022,0 T€	+ 18.469,0 T€ gegenüber JA 2011

Gemäß vorläufiger Festsetzung (Erlass des HMdF vom 26.09.2012) ergeben sich folgende Veränderungen im KFA:

- Kreisumlage: rd. – 150 T€ (Umlagegrundlage: 255.062.730 €)
- Schlüsselzuweisungen: rd. + 50 T€
- Krankenhausumlage: rd. – 5 T€
- LWV-Umlage: rd. + 120 T€ (Umlagegrundlage: 291.119.715 €)

Im Folgenden werden die Veränderungen, die sich aus den Prognosen des Zweiten Finanz- und Controllingberichts (Stichtag 31.08.2012) zum 31.12.2012 gegenüber dem Haushaltsplan 2012 ergeben, erläutert.

3.3 ORDENTLICHE ERTRÄGE

Die ordentlichen Erträge verringern sich um rd. 8.234,6 T€ (- 2,7 %) gegenüber dem Ansatz. Dies resultiert insbesondere aus einem Rückgang der Erträge aus Transferleistungen um 9.963 T€ (- 12,9 %). Während sich die Erträge beim SGB II um 10.200 T€ verringern, erhöhen sie sich beim SGB XII um 237 T€. Ein weiterer Grund ist eine um rd. 150 T€ niedrigere Kreisumlage aufgrund der vorläufigen Festsetzung (vgl. 3.2). Dem stehen folgende Mehrerträge gegenüber, die die Ertragsverluste jedoch nicht kompensieren können:

- 676,7 T€ bei den sonstigen ordentlichen Erträgen (hauptsächlich aus dem Umsteuerungskonzept des Jugendamtes)
- 566,7 T€ bei den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen (v. a. bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gem. Erlass des HMdF v. 17.07.2012)
- 406,3 T€ bei den Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten (v. a. bei den Zulassungsgebühren und den Gebühren des Ausländer- und Migrationsamtes)
- 201,7 T€ bei den Kostenersatzleistungen und -erstattungen (primär beim Zensus, bei den Beschulungskosten und Gastschulbeiträgen in Beruflichen Schulen und bei den Personalleistungen für die Eigenbetriebe)
- 27 T€ bei den Privatrechtlichen Leistungsentgelten (hauptsächlich Kostenbeiträge im Bereich Räumliche Planung und regionale Zusammenarbeit, „ERNEUERBAR KOMM“)

3.4 ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

Die ordentlichen Aufwendungen verringern sich um rd. 770,4 T€ (- 0,2 %) gegenüber dem Ansatz. Dies hat seine Ursache vor allem in sinkenden Transferaufwendungen (- 6.796 T€). Die einzelnen Bereiche im Teilhaushalt Soziales und Jugend entwickeln sich dabei allerdings sehr unterschiedlich:

- Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II): - 13,75 Mio. €
- Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII): + 5,24 Mio. €
- Sozialhilfe (SGB XII): + 1,72 Mio. €

Dieser Verbesserung bei den Transferaufwendungen stehen allerdings im Wesentlichen folgende Mehraufwendungen gegenüber:

- 5.634 T€ bei den Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse (Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Schuldendiensthilfe an das Kreiskrankenhaus in Höhe von bis zu 9,0 Mio. € stehen Wenigeraufwendungen für den Zuschuss an den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft von rd. 3,4 Mio. € aufgrund der eingehaltenen Haushaltssperren gegenüber)
- 245,75 T€ bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (in erster Linie bei den Sachaufwendungen des Ausländer- und Migrationsamtes, bei den Mieten in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber und für den Zensus)
- 209,3 T€ bei den Personalaufwendungen (hauptsächlich aus Mehraufwendungen im Rahmen des Umsteuerungskonzeptes des Jugendamtes, gedeckt durch entsprechende Umsteuerungserträge)

3.5 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis verbessert sich um rd. 5,23 Mio. € zum Ansatz. Geringere Finanzerträge (- 1.366 T€) aufgrund der günstigen Entwicklung der Geldmarktsätze werden durch geringere Zinsaufwendungen (- 6.597 T€) kompensiert:

- Zinsen für Investitionskredite: - 500 T€ (Verschiebung der Kreditaufnahmen aus den Kreditermächtigungen 2010, 2011 und 2012, Kreditermächtigung 2010 musste aufgrund der Ausgabenentwicklung nicht voll in Anspruch genommen werden, positive Zinsentwicklung)
- Zinsen für Kassenkredite: - 6.000 T€ (günstigere Geldmarktzinsen, insbesondere der für die Kassenkreditlinie geltende EONIA-Zinssatz, langsamerer Anstieg der Kassenkredite als erwartet)
- Zinsdienstumlage für die Konjunkturprogramme: - 97 T€ (berücksichtigter Puffer bei der Veranschlagung für evtl. Neuberechnungen / Nachforderungen aus dem Jahr 2011 wurde nicht benötigt)

3.6 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das Außerordentliche Ergebnis verschlechtert sich um rd. 3,93 Mio. € zum Ansatz. Zwar werden Außerordentliche Mehrerträge i. H. v. rd. 135,4 T€, insbesondere aus dem Verkauf einer Teilfläche der K67 im Bereich der Kreisstraßen, aus der anteiligen Personalkostenerstattung seitens der Eigenbetriebe für den Gesamtpersonalrat für 2011 sowie aufgrund periodenfremder Erträge des Jugendamtes erzielt, allerdings erhöhen sich die Außerordentlichen Aufwendungen um 4.061 T€:

- Verlust aus der Veräußerung der Anteile des Kreises an der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH an das Universitätsklinikum Heidelberg (+ 3.000 T€)
- Periodenfremde Aufwendungen in der Sozialhilfe (+ 476 T€)
- Auflösung der Finanzanlage Hospizstiftung (250 T€)
- Periodenfremde Aufwendungen in der Kinder- und Jugendhilfe (+ 200 T€)
- Periodenfremde Aufwendungen im Schulbereich (+ 140 T€)

4. FINANZPLANUNG 2013 BIS 2016

4.1 ÜBERBLICK

Der **Ergebnishaushalt** für das Haushaltsjahr 2013 schließt mit einem Defizit von rd. 30,5 Mio. € ab. Bereinigt um zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein **Zahlungsmittelbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit** von rd. 24,2 Mio. €.

Der **Zahlungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit** beträgt rd. 2.466 T€. Einzahlungen aus Investitionstätigkeit i. H. v. 3.433 T€ stehen Investitionsausgaben i. H. v. 5.899 T€ gegenüber.

Der **Zahlungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit** beträgt 26.410 T€. Kreditaufnahmen i. H. v. 232.065 T€ stehen Tilgungen i. H. v. 205.655 T€ gegenüber.

Der **Finanzhaushalt** für das Haushaltsjahr 2013 schließt somit mit einem Zahlungsmittelbedarf in Höhe von rd. 302 T€. Unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Zahlungsmittelbestandes am Anfang des Haushaltsjahres 2013 in Höhe von rd. 317 T€ ergibt sich am Ende des Haushaltsjahres 2013 ein Finanzmittelbestand i. H. v. rd. 15 T€.

Der **Kassenkreditbestand** erhöht sich zum Ende des Haushaltsjahres 2013 voraussichtlich um 28,65 Mio. € auf rd. 288,15 Mio. €. Dieser Prognose liegt ein Kassenkreditbestand zum Ende des Jahres 2012 in Höhe von 259,5 Mio. € zugrunde. Die **Ergebnis- und Finanzplanung für die Jahre 2014 bis 2016** (vgl. Anlage 1) sieht folgende Entwicklung vor:

	2014	**2015**	**2016**
Verwaltungsergebnis	- 10.890 T€	- 6.355 T€	- 1.770 T€
Ordentliches Ergebnis	- 21.965 T€	- 18.180 T€	- 14.245 T€
Jahresergebnis	- 23.245 T€	- 19.460 T€	- 15.525 T€
Zahlungsmittelfluss aus lfd. Verwaltungstätigkeit	- 19.460 T€	- 15.780 T€	- 11.950 T€
Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 3.001 T€	- 649 T€	- 662 T€
Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	22.786 T€	16.448 T€	12.595 T€
Kassenkreditzunahme	23.850 T€	20.000 T€	16.200 T€
Voraussichtlicher Kassenkreditbestand am Ende des Haushaltsjahres	312.000 T€	332.000 T€	348.200 T€

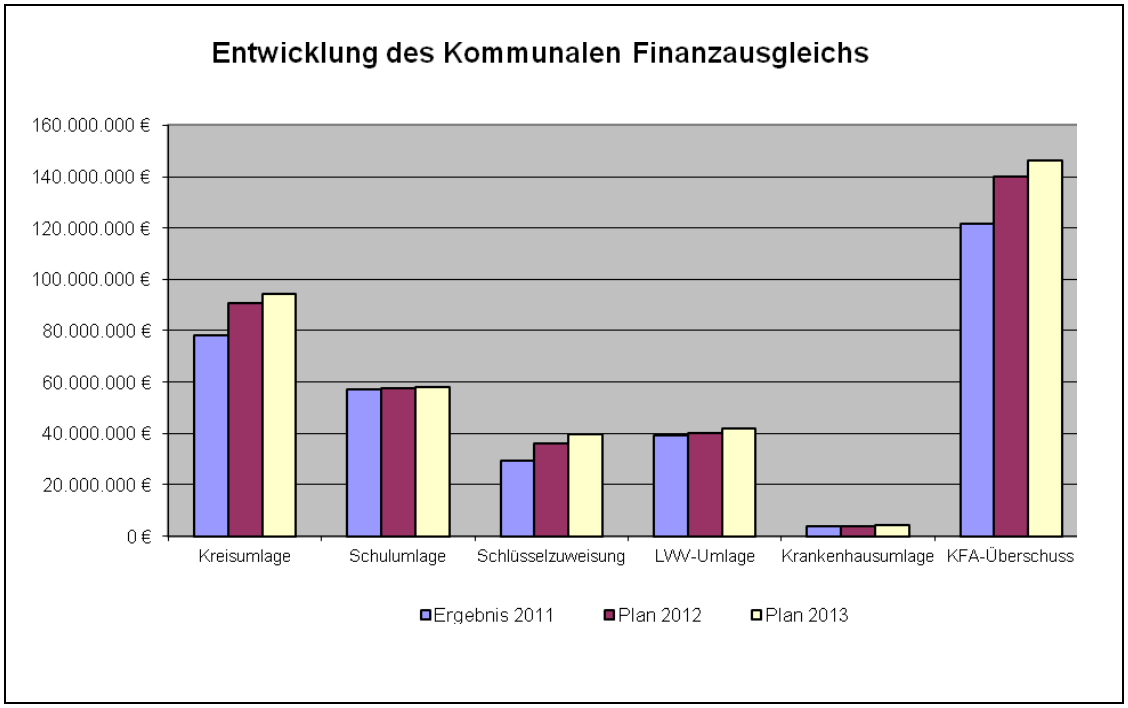
4.2 KOMMUNALER FINANZAUSGLEICH 2013 – 2016

Die Veranschlagung des Kommunalen Finanzausgleichs 2013 basiert auf der **Dritten Trendberechnung des Landkreises Waldeck-Frankenberg vom 15.08.2012**. Demnach betragen die Erträge aus der Kreis- und Schulumlage 152.545 T€ und aus den Schlüsselzuweisungen 39.900 T€. Dem stehen die Aufwendungen aus der LWV-Umlage (42.000 T€) und der Krankenhausumlage (4.100 T€) gegenüber. Das ergibt einen KFA-Überschuss von 146.345 T€.

Die **Prognose für den Kommunalen Finanzausgleich im Rahmen der Ergebnis- und Finanzplanung für den Zeitraum von 2014 bis 2016** basiert auf den Orientierungsdaten des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (Finanzplanungserlass vom 14.09.2012) sowie auf einer eigenen davon abweichenden Einschätzung.

Die **Fortschreibung der Steuerkraft** erfolgt gem. eigener Einschätzung durchgängig mit + 3 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Bei der **Fortschreibung der Gemeinde- und Landkreisschlüsselzuweisungen** wurde die Prognose für die Steuerverbundmasse, die 2014 eine Zunahme von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr und 2015 sowie 2016 eine Zunahme von jeweils 4,0 % gegenüber dem Vorjahr vorsieht, zugrunde gelegt.

	2014	2015	2016
Umlagegrundlage für Kreisumlage	270.656.819 €	279.272.288 €	288.166.052 €
Hebesatz für Kreis- und Schulumlage	58,00 %	58,00 %	58,00 %
Erträge aus der Kreis- u. Schulumlage	157.150.000 €	161.850.000 €	166.700.000 €
Landkreisschlüsselzuweisungen	40.900.000 €	42.530.000 €	44.230.000 €
Umlagegrundlage f. Verbandsumlage	311.554.319 €	321.805.688 €	332.400.788 €
Hebesatz LWV-Umlage	13,83 %	13,83 %	13,83 %
Hebesatz Krankenhausumlage	1,35 %	1,35 %	1,35 %
LWV-Umlage	43.100.000 €	44.500.000 €	46.000.000 €
Krankenhausumlage	4.200.000 €	4.350.000 €	4.500.000 €
Überschuss aus dem KFA	150.750.000 €	155.530.000 €	160.430.000 €
Veränderung z. Vorjahr (absolut)	4.405.000 €	5.030.000 €	5.250.000 €
Veränderung z. Vorjahr (prozentual)	7,7 %	3,2 %	3,2 %



4.3 PERSONALAUFWENDUNGEN

Die Personalaufwendungen erhöhen sich im Haushaltsjahr 2013 um 1.447 T€ gegenüber dem Haushaltsansatz 2012. Der Ansatz beinhaltet die zum heutigen Stand bereits absehbaren Personalveränderungen, inklusive der vorgesehenen Änderungen zum Stellenplan 2013. Für die Aufstellung des Haushaltes 2013 wurde vorgegeben, dass die Personal- und Versorgungsaufwendungen zusammen das vorläufige Rechnungsergebnis 2011 nicht überschreiten dürfen. Bezüglich des Kernhaushaltes der Kreisverwaltung ist festzustellen, dass diese Vorgabe nach den derzeitigen Hochrechnungen um rund 492,5 T€ überschritten wird. Hierzu ist Folgendes anzumerken: In der Veranschlagung der Personalaufwendungen 2013 ist ein Betrag in Höhe von 597,6 T€ für **zusätzliche gesetzliche Aufgaben**, für die in 2012/2013 Stellen geschaffen werden mussten bzw. vorgesehen sind, enthalten:

- 5,5 Stellen für die Wohngeldstelle beim Amt für Soziales
- 1 weiteres freigestelltes Personalratsmitglied
- 1 weiteres freigestelltes Gesamtpersonalratsmitglied
- 3 Stellen für die Amtsvormundschaft beim Jugendamt
- 1 Stelle für eine(n) Agraringenieur/in bei der Abteilung Raumentwicklung, Landwirtshaft, Denkmalschutz
- 0,5 Stelle für Cross Compliance im Bereich Gesundheit, Veterinärwesen und Verbraucherschutz

Ergänzend ist festzustellen, dass die Veranschlagung der Personalaufwendungen trotz der Mehraufwendungen für tarifliche/gesetzliche Erhöhungen – ohne Berücksichtigung des Mehrbedarfes für die Eigenbetriebe und den nicht anrechenbaren Personalaufwand durch zusätzliche gesetzliche Aufgaben – den Ansatz des seitens des Kreistages beschlossenen Haushaltskonsolidierungskonzeptes (33,1 Mio. €) unterschreitet. Bei den Versorgungsaufwendungen ist diesbezüglich auf Grundlage der Teilwertberechnung seitens der Versorgungskasse Darmstadt ein Mehrbedarf in Höhe von 565 T€ zu verzeichnen. Diese Aufwendungen (Pensionsrückstellungen Beamte, Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger) sind nicht steuerbar.

Die Personalaufwendungen für die Jahre 2014 bis 2016 werden durchgehend mit einem Anstieg von 2 % p. a. aufgrund von unbeeinflussbaren Tarif- und Besoldungserhöhungen fortgeschrieben. Mehraufwendungen, die außerhalb von Tariferhöhungen und außerhalb des Umsteuerungskonzeptes des Jugendamtes entstehen, sind durch Personalbewirtschaftungsmaßnahmen auszugleichen.

Maßgeblich für die folgende Betrachtung ist das Ordentliche Ergebnis. Zunächst wird die Veränderung im Haushaltsentwurf 2013 gegenüber dem Haushalt 2012 (im Gegensatz zu den Darstellungen unter Punkt 3 erfolgt nachfolgend ein Vergleich zum verabschiedeten Haushalt, da der Finanz- und Controllingbericht zwar den aktuellen Haushaltsvollzug abbildet, aber kein Nachtrag auf dieser Grundlage eingebracht wird) erläutert, anschließend die Entwicklung der Finanzplanung 2014 – 2016.

4.4 TEILHAUSHALT 1 ZENTRALE VERWALTUNG

Der Zuschussbedarf im Teilhaushalt 01 erhöht sich im Haushalt 2013 gegenüber dem Haushalt 2012 um rd. 1.124 T€. Die ordentlichen Erträge erhöhen sich zwar um rd. 337 T€ gegenüber dem Vorjahr, die ordentlichen Aufwendungen erhöhen sich jedoch ebenfalls, und zwar um rd. 1.461 T€. Die Verbesserung auf der Ertragsseite ist insbesondere auf höhere Öffentlich-Rechtliche Leistungsentgelte (+ 223,6 T€) in folgenden Bereichen, zurückzuführen:

- Prüfungsgebühren des Revisionsamtes (+ 44 T€)
- Erträge aus Vollstreckungsgebühren (+ 55 T€)
- Gebühren der KFZ-Zulassung und aus der Erteilung von Fahrerlaubnissen (+ 100 T€)
- Gebühren der Fleischhygiene (+ 15 T€)
- Gebühren des Veterinäramtes (+ 15 T€)
- Gebührenerträge des Ausländer- und Migrationsamtes (+ 110 T€)

Außerdem erhöhen sich die Erträge aus Mahngebühren des Finanz- und Rechnungswesens im Rahmen der Durchsetzung von Forderungen der gesamten Verwaltung um 40 T€ gegenüber dem Vorjahr. Auf der Aufwandsseite belasten insbesondere höhere Personal- und Versorgungsaufwendungen (+ 1.164,9 T€) das Ergebnis (vgl. hierzu auch 4.3). Die Abschreibungen erhöhen sich um rd. 161,5 T€. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erhöhen sich um rd. 96 T€. Das ist in primär auf Mehraufwand im Zulassungswesen und im Aufenthaltsrecht zurückzuführen. Dem stehen jedoch analog auch höhere Erträge gegenüber.

Im Jahr 2014 wird sich das Ordentliche Ergebnis voraussichtlich um 94 T€, 2015 um 200 T€ und 2016 um rd. 180 T€ gegenüber dem jeweiligen Vorjahr verschlechtern. Dies ist primär auf höhere Personalaufwendungen (vgl. hierzu auch 4.3) zurückzuführen. Des Weiteren werden 2014 ansteigende Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie für Abschreibungen v. a. in den Bereichen Zentrale Dienste und Fuhrpark sowie Buchhaltung, Zahlungsverkehr und Vollstreckung erwartet. Dem stehen geplante Mehrerträge bei den Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten v. a. in den folgenden Bereichen gegenüber:

- Prüfungsgebühren des Revisionsamtes (+ 10 T€ pro Jahr)
- Pfändungs- und Vollstreckungsgebühren der Kreiskasse (+ 10 T€ in 2016)
- Erträge aus den Gebühren der Kfz-Zulassung (jew. + 50 T€ in den Jahren 2014-2016)
- Gebühren der Fleischhygiene (+ 5 T€ in 2016)

4.5 TEILHAUSHALT 2 SCHULE UND KULTUR

Aus dem Defizit des Jahres 2012 von rd. 450,9 T€ wird 2013 ein Überschuss in Höhe von rd. 1.058,6 T€. Das liegt sowohl an höheren ordentlichen Erträgen (+ 798,5 T€) als auch an niedrigeren ordentlichen Aufwendungen (- 711,0 T€).

Auf der Ertragsseite trägt vor allem die um 800 T€ höhere Schulumlage zur Verbesserung des Ergebnisses bei. Während sich die Erträge aus Kostenersatzleistungen und -erstattungen ebenfalls erhöhen (+ 38,6 T€), sind die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten rückläufig (- 56,1 T€). Aufwandsseitig trägt ein um rd. 231,5 T€ niedrigerer Zuschuss an den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft ebenso zur Ergebnisverbesserung bei, wie niedrigere Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (- 301,3 T€, überwiegend bei den Schulbudgets), geringere Abschreibungen (- 193,9 T€) und eine niedrigere Zinsdienstumlage für die Konjunkturprogramme (- 200 T€). Die Schülerbeförderungskosten steigen jedoch weiter an (+ 180,4 T€).

Im Jahr 2014 wird sich das Ordentliche Ergebnis voraussichtlich um rd. 3.250 T€ verbessern, in den Jahren 2015 und 2016 wird in etwa Konstanz gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erwartet. Die Verbesserung ist primär auf eine höhere Schulumlage (+ 4.450 T€ in 2014) zurückzuführen. Beim Zuschuss an den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaf werden nach einem Anstieg in 2014 keine weiteren Steigerungen in den Folgejahren erwartet. Aufgrund sinkender Schülerzahlen werden Einsparungen bei den Sach- und Dienstleistungen erwartet:

- Schulbudgets der Grundschulen (rd. 25 T€ im Jahr 2014, jew. 50 T€ 2015 und 2016)
- Schulbudgets der Kombinierten Schulformen (rd. 50 T€ im Jahr 2014)

Darüber hinaus steht die kritische Überprüfung der freiwilligen Leistungen bei der Schülerbeförderung i. H. v. rd. 800 T€ (Schülerbeförderung „plus“ bzw. zur Reduzierung von Wartezeiten) weiterhin auf der Agenda. Die Teilnehmergebühren der Kreisvolkshochschule erhöhen sich voraussichtlich um rd. 10 T€ pro Jahr.

4.6 TEILHAUSHALT 3 SOZIALES UND JUGEND

Das Defizit im Teilhaushalt 3 erhöht sich um rd. 5.333,1 T€ gegenüber 2012. Die ordentlichen Erträge sinken (- 2.876,2 T€), die ordentlichen Aufwendungen steigen an (+ 2.456,9 T€).

Vor allem die Transfererträge sind mit – 7.842,2 T€ stark rückläufig. Das ist insbesondere auf den SGB II – Bereich mit einem Rückgang in Höhe von 8.244 T€ zurückzuführen. Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen hingegen erhöhen sich um rd. 4.294,5 T€. Das ist primär auf den SGB XII – Bereich, und hier insbesondere auf die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zurückzuführen, da an dieser Stelle sich die Kostenbeteiligung des Bundes an den Nettoaufwendungen von 45 % auf 75 % erhöht. Im Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes ist auch mit Mehrerträgen zu rechnen, und zwar i. H. v. rd. 358,4 T€. Ebenfalls mit Mehrerträgen ist bei den Kostenersatzleistungen und -erstattungen (+ 662,5 T€) zu rechnen, hauptsächlich in der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), in erster Linie bei der Hilfe zur Erziehung (Produkt 3170) mit + 600 T€.

Auf der Aufwandsseite resultiert die Ergebnisverschlechterung primär aus höheren Abschreibungen (+ 1.784,2 T€). Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen erhöhen sich voraussichtlich um 417,7 T€. Die Pauschalwertberichtigungen werden mit 1.379,6 T€ veranschlagt. Hiervon entfallen 1.100 T€ auf den UVG-Bereich des Jugendamtes. Die Transferaufwendungen sind 2013 rückläufig. Sie verringern sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 840 T€. Während sich im Bereich des SGB II eine Ergebnisverbesserung i. H. v. 11,1 Mio. € ergibt, sind sowohl in der Sozialhilfe mit + 4,13 Mio. € als auch in der Kinder- und Jugendhilfe mit + 6,13 Mio. € erhebliche Mehraufwendungen zu erwarten. Die wesentlichen Veränderungen in den einzelnen Hilfearten stellen sich wie folgt dar:

- Sozialhilfe (SGB XII)
  - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (3060) + 1.063,3 T€
  - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (3030) + 1.060,0 T€
  - Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (3080) + 741,2 T€
  - Hilfe zur Pflege (3020) + 705,0 T€
  - Hilfe zum Lebensunterhalt (3010) + 409,9 T€
  - Sonstige Hilfen und Sozialleistungen (3130) + 240 T€
  - Hilfen zur Gesundheit (3040) – 85 T€
- Jugendhilfe (SGB VIII)
  - Hilfe zur Erziehung (3170) + 3.875,0 T€
  - Eingliederungshilfe (3200) + 1.605,3 T€
  - Förderung v. Kindern u. Jugendl. in Institut. u. Tagespflege (3140) + 850,0 T€
  - Hilfe für junge Volljährige (3190) + 128,6 T€
  - Andere Aufgaben der Jugendhilfe (3210) – 333,6 T€

Im Jahr 2014 wird sich das Ordentliche Ergebnis voraussichtlich um rd. 3.230 T€ verbessern, im Jahr 2015 um rd. 240 T€ und im Jahr 2016 um rd. 40 T€. Bei den Transfererträgen wird mit durchschnittlichen jährlichen Ertragsverlusten in Höhe von rd. 600 T€ im Bereich des SGB II gerechnet. Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen erhöhen sich 2014 um rd. 2.450 T€ aufgrund der vollständigen Kostenübernahme der Nettoaufwendungen in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund. Ab 2015 steigen diese Erträge analog den Transferaufwendungen.

Bei den Transferaufwendungen ist das Bild ambivalent. Während bei der Eingliederungshilfe nach Abschluss der Evaluation im Jugendamt erwartet wird, dass sich die Transferaufwendungen verringern, wird bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, bei der Hilfe zur Pflege, bei der Eingliederung behinderter Menschen und bei den Hilfen für junge Volljährige mit einem unvermeidbarem Anstieg der Aufwendungen gerechnet. Bei den Hilfen zum Lebensunterhalt, den Hilfen zur Gesundheit, den Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen und den Leistungen nach SGB II ist hingegen mit einem Rückgang der Fallzahlen zu rechnen. Deshalb werden geringere Transferaufwendungen in diesen Bereichen erwartet. Im Einzelnen stellen sich die Annahmen für die Veränderung der Transferaufwendungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr wie folgt dar:

	2014	**2015**	**2016**
Hilfe zum Lebensunterhalt (3010)	- 9.000 €	- 100.000 €	- 100.000 €
Hilfe zur Pflege (3020)	+ 681.000 €	+ 500.000 €	+ 500.000 €
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (3030)	+ 25.000 €	0 €	+ 200.000 €
Hilfen zur Gesundheit (3040)	- 215.000 €	- 100.000 €	- 100.000 €
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen (3050)	- 40.000 €	- 10.000 €	- 10.000 €
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (3060)	+ 345.900 €	+ 500.000 €	+ 500.000 €
Leistungen nach dem SGB II (3070)	- 750.000 €	- 1.000.000 €	- 1.000.000 €
Unterhaltsvorschussleistungen (3120)	+ 100.000 €	0 €	0 €
Hilfe zur Erziehung (3170)	+ 83.000 €	0 €	0 €
Hilfe für junge Volljährige (3190)	+ 42.900 €	+ 50.000 €	+ 50.000 €
Eingliederungshilfe (3200)	- 482.840 €	-500.000 €	- 500.000 €

4.7 TEILHAUSHALT 4 GESUNDHEIT UND SPORT

Der Zuschussbedarf reduziert sich um rd. 132 T€. Während die Ordentlichen Erträge nahezu unverändert sind, ist bei den Ordentlichen Aufwendungen ein Wenigeraufwand in Höhe von rd. 137,7 T€ zu erwarten. Diese Ergebnisverbesserung ist fast ausschließlich auf geringere Personal- und Versorgungsaufwendungen (- 117,1 T€) zurückzuführen. In der Finanzplanung bis 2016 wird bis auf die lineare Fortschreibung der Personalaufwendungen mit +2% mit keinen wesentlichen Veränderungen gerechnet.

4.8 TEILHAUSHALT 5 GESTALTUNG DER UMWELT

Das Defizit im Teilhaushalt 5 verringert sich geringfügig um rd. 108,8 T€. Die Ordentlichen Erträge sind leicht rückläufig (- 19,2 T€). Das ist v. a. auf niedrigere Baugenehmigungsgebühren (- 50 T€) zurückzuführen, wogegen die Gebühren der Unteren Wasserbehörde um rd. 25 T€ ansteigen. Die Ordentlichen Aufwendungen sind ebenso rückläufig (- 128,0 T€). Das ist primär auf Einsparungen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (- 413,4 T€) zurückzuführen, wogegen die Personal- und Versorgungsaufwendungen (+ 312,2 T€) steigen.

In den Jahren 2014 und 2015 wird jeweils mit Verschlechterungen i. H. v. rd. 150 T€ und 2016 i. H. v. rd. 100 T€ gerechnet. Dies begründet sich primär in der linearen Fortschreibung der Personalaufwendungen mit +2%. Außerdem wird im Bereich der Kreisstraßen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit einem Mehraufwand von rd. 100 T€ in 2014 gerechnet. Dem steht eine erwartete Ertragssteigerung von rd. 85 T€ im Jahr 2014 bei den Baugenehmigungsgebühren gegenüber.

4.9 TEILHAUSHALT 6 ZENTRALE FINANZLEISTUNGEN

Der Überschuss erhöht sich um rd. 9.154 T€ gegenüber dem Vorjahr. Das ist vor allem auf höhere Ordentliche Erträge (+ 7.033 T€) zurückzuführen. So sind v. a. die Erträge aus der Kreisumlage (+ 3.645 T€) und aus den Schlüsselzuweisungen (+ 3.900 T€) deutlich angestiegen, während die Finanzerträge rückläufig sind (- 528,1 T€). Bei den Ordentlichen Aufwendungen ist ein Rückgang um rd. 2.121 T€ zu verzeichnen. Dies begründet sich primär im Wenigeraufwand für das Kreiskrankenhaus (- 2.000 T€) bei den Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüssen, da eine Bereitstellung von finanziellen Mitteln im Zuge des Betrauungsaktes nicht mehr erforderlich ist (vgl. hierzu auch 2.3.1). Während Abschreibungen (- 81,3 T€), Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (- 73,8 T€) und Zinsaufwendungen (- 1.950,7 T€) ebenfalls rückläufig sind, wird ein Mehraufwand für die LWV-Umlage (+ 1.769 T€) und die Krankenhausumlage (+ 253 T€) erwartet.

Für das Jahr 2014 wird eine Ergebnisverschlechterung von rd. 1.000 T€ erwartet. Für 2015 wird eine Ergebnisverbesserung von rd. 3.925 T€ und für 2016 von rd. 4.200 T€ prognostiziert. Im Kommunalen Finanzausgleich ist 2014 mit einer Verschlechterung von rd. 50 T€ zu rechnen. 2015 ist dagegen mit einer Verbesserung um 4.680 T€ und 2016 mit einer Verbesserung von rd. 4.850 T€ zu kalkulieren. Es wird auf die ausführliche Darstellung unter 4.2 verwiesen.

Bei den Zinsaufwendungen ist 2014 mit einem Mehraufwand von rd. 725 T€, im Jahr 2015 von 750 T€ und im Jahr 2016 von 650 T€ zu rechnen. Während die Zinsen für Investitionskredite nach wie vor leicht rückläufig sind, ist bei den Kassenkrediten aufgrund der zu finanzierenden neuen Defizite mit Mehraufwendungen zu rechnen. Der Anstieg schwächt sich allerdings aufgrund des kontinuierlich geringer werdenden Fehlbedarfs ab. Bei der Prognose der Kassenkreditzinsen wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 3,0 % p.a. zugrunde gelegt.

4.10. ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN IM HAUSHALTSJAHR 2013

Die folgende Aufstellung stellt eine Zusammenfassung der **eigenen** Konsolidierungsmaßnahmen dar, die im Haushaltsplanentwurf 2013 umgesetzt wurden und eine quantifizierbare finanzielle Auswirkung (> 5 T€) haben. Der Konsolidierungsbetrag ergibt sich aus der Veränderung gegenüber dem Haushalt 2012. Unter „Ausführliche Darstellung“ und „Seite“ ist die Stelle im vorliegenden Konzept genannt, an der die Maßnahme detailliert beschrieben ist.

Maßnahme	**Produkt**	**Wirkung**	**Konsolidierungs-Betrag**	**Ausführliche Darstellung**	**Seite**
Begründung einer strategischen Partnerschaft des Kreiskrankenhauses mit dem Universitätsklinikum Heidelberg	6030	Verminderung der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	2.000.000 €	2.3.1	18 ff.
Integration der Tourismusmarketing GmbH in die Wirtschaftsförderung	5170	Verminderung der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	70.000 €	2.3.3	21 f.
Reduzierung der Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche im Brand- und KatS	1361	Verminderung der Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	13.240 €	2.4.1	22
Reduzierung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, primär durch Einsparungen bei den Schulbudgets und den Kreisstraßen	Gesamthaushalt (primär THH 2 + 5090)	Verminderung der Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	162.690 €	2.4.2	23
Neue Gebührensatzung (Gebührenerhöhung) des Revisionsamtes	1110	Erhöhung der Erträge aus Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten	44.000 €	2.6.1	25 f.
Neue Gebührenordnung (Gebührenerhöhung) der KVHS	2100	Erhöhung der Erträge aus Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten	5.000 €	2.6.3	26

Neue Satzung zur Förderung der Kindertagespflege mit Erhebung von Kostenbeiträgen	3140	Erhöhung der Erträge aus Transferleistungen	530.000 €	2.6.4	26 f.
Weiterentwicklung des Mahnwesens in der Vollstreckung	1181	Erhöhung der Finanzerträge	40.000 €	4.4	35
Verringerung des Zuschusses an den Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft; Evaluation des Eigenbetriebs L-GB	2085	Verminderung der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	231.450 €	2.1.1; 4.5	12 f.; 35

5. FAZIT

Die finanzielle Lage des Kreises Bergstraße ist nach wie vor angespannt. Das geplante Defizit im Ergebnishaushalt des Jahres 2013 beträgt rd. 30,5 Mio. € und liegt damit rd. 2,5 Mio. € unter dem geplanten Defizit des Vorjahres und unter Berücksichtigung der Prognose des Zweiten Finanz- und Controllingberichts für den Haushaltsvollzug des Jahres 2012 ist im Jahr 2013 sogar mit einer noch deutlicheren Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Allerdings bedeutet dies immer noch ein Defizit von rd. 116 € je Einwohner.

Während die im Haushaltsvollzug des Jahres 2012 erwarteten Verschlechterungen bei den Transferaufwendungen in der Sozialhilfe (rd. 1,72 Mio. €) und in der Kinder- und Jugendhilfe (rd. 5,24 Mio. €) über höhere Ansätze in 2013 bereits „eingepreist“ sind, handelt es sich bei den Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Partnerschaft des Kreiskrankenhauses mit dem Universitätsklinikum Heidelberg um einmalige Aufwendungen, die im Zuge der wirtschaftlichen Schieflage der letzten Jahre nun auszugleichen sind. Mittel- bis langfristig entlastet diese bedeutende kreispolitische Richtungsentscheidung jedoch den Kreishaushalt, da das Universitätsklinikum den Investitionsstau behebt und zukünftig das alleinige wirtschaftliche Risiko trägt. D. h. Verlustausgleiche mittels Betrauungsakten für das Kreiskrankenhaus werden zukünftig nicht mehr anfallen.

Die Bereitschaft des Bundes, seine Beteiligung an den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung stufenweise anzuheben und die Nettoausgaben voraussichtlich 2014 vollständig zu übernehmen, wird begrüßt. Das Land Hessen hat zudem die Einrichtung eines kommunalen Schutzschirms beschlossen. Der Kreis Bergstraße hat seinen Antrag auf Entschuldungs- und Zinsdiensthilfen eingereicht. Ob allerdings tatsächlich eine Teilnahme am Schutzschirm erfolgt, hängt letztendlich von der Entscheidung des Kreistages ab, der Vor- und Nachteile sorgfältig abwägen muss.

Doch die genannten Maßnahmen sind noch nicht ausreichend, um das strukturelle Defizit in den Griff zu bekommen. Daher hat der Kreis Bergstraße, gemeinsam mit zwei anderen hessischen Landkreisen, eine kommunale Grundrechtsklage vor dem Hessischen Staatsgerichts-

hof eingereicht, um eine dem Art. 137 Abs. 5 Hessische Verfassung entsprechende Finanzausstattung der hessischen Landkreise sicherzustellen.

Zusätzlich zu den bereits in den letzten Jahren begonnenen und zum großen Teil fortgeführten und weiterentwickelten eigenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden weitere Konsolidierungsprojekte, wie beispielsweise die Evaluation des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft, die Einführung von einkommensgestaffelten Kostenbeiträgen in der Kindertagespflege, die strategische Partnerschaft des Kreiskrankenhauses mit dem Universitätsklinikum Heidelberg, die geplante Kooperation der südhessischen Gesundheitsämter, die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Kreisverwaltung und die Integration der Tourismus Marketing GmbH in die Wirtschaftsförderung angestoßen. Des Weiteren unterliegen die freiwilligen Leistungen weiterhin einer kritischen Überprüfung.

Allerdings seien an dieser Stelle auch die Risiken für die Haushaltskonsolidierung genannt, die zwar zum Teil (noch) nicht vollständig quantifiziert werden können, die die Haushaltskonsolidierung jedoch negativ beeinflussen werden bzw. beeinflussen könnten. Hierzu gehören u. a. die Aktualisierung und Anpassung der rechtlichen Grundlage über die Zuständigkeiten zur Ausführung des Wohngeldgesetzes (Wohngeldzuständigkeitsverordnung), die geplante Einführung eines Betreuungsgeldes, die Anpassung der Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz an die epidemische Lage, das Gesetz zur Stärkung der Funktionen der Betreuungsbehörde, die Mehrbelastungen aus dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz, aus dem BVG-Urteil zu den Geldleistungen nach dem AsylbLG und aus der Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2013, das Gesetz zur Steuerlichen Förderung von energetischer Sanierung an Wohngebäuden, die allgemeine konjunkturelle Entwicklung (und damit zusammenhängend die Entwicklung des Kommunalen Finanzausgleichs) sowie die Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt.

In der Mittelfristigen Finanzplanung werden auf der Ertragsseite bis 2016 Mehreinnahmen in Höhe von rd. 20,3 Mio. € erwartet. Dies begründet sich maßgeblich in einer stetig steigenden Kreis- und Schulumlage, aufgrund höherer Umlagegrundlagen bei gleichbleibendem Hebesatz von 58 % sowie in höheren Schlüsselzuweisungen. Des Weiteren werden moderat ansteigende öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte angestrebt. Außerdem erfolgt voraussichtlich ab 2014 die volle Kostenübernahme der Nettoaufwendungen in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund.

Auf der Aufwandsseite wird dagegen mit leichten Verschlechterungen gerechnet. Bis 2016 wird mit Mehraufwendungen von rd. 5,3 Mio. € gegenüber 2013 kalkuliert. Dies begründet sich in einer systembedingt steigenden LWV- und Krankenhausumlage, moderat ansteigenden Personalaufwendungen aufgrund von erwarteten Tarif- und Besoldungserhöhungen sowie einer ansteigenden Zinsbelastung. Dem stehen Einsparungen bei den Transferaufwendungen, v. a. aufgrund erwarteter rückläufiger Fallzahlen gegenüber. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie für Zuweisungen und Zuschüsse werden sich voraussichtlich relativ konstant entwickeln.

Ein Haushaltsausgleich im Jahresergebnis ist in der Mittelfristigen Finanzplanung leider nicht prognostizierbar. Allerdings wird spätestens im Jahr 2017, vorbehaltlich der aktuellen konjunkturellen Entwicklung, ein positives Verwaltungsergebnis erwartet. D. h. das Defizit ist dann ausschließlich auf die aus aufgelaufenen Altschulden resultierende Zinsbelastung zu-

rückzuführen. Diese Prognose basiert auf den Annahmen, die im Rahmen des Antrages für den Kommunalen Schutzschirm getroffen wurden, da das Jahr 2017 außerhalb des Finanzplanungszeitraums liegt. Das dem Schutzschirmantrag zugrunde liegende Zahlenwerk sieht einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt spätestens im Jahr 2020 vor.

Wie bereits in den beiden Vorjahren wird es auch 2013 und in den Folgejahren der Finanzplanung bis 2016 im investiven Bereich des Kreishaushalts (ohne Berücksichtigung des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft) keine Netto-Neuverschuldung geben. Die Tilgungsleistung liegt deutlich über der geplanten Investitionskreditaufnahme. D. h. im Gegensatz zu den Kassenkrediten wird der Bestand an Investitionskrediten kontinuierlich zurückgefahren.

Anlage 1a: Ergebnis- und Finanzplanung für den Planungszeitraum 2013 bis 2016
Ergebnishaushalt - Beträge in T€ (Stand 11.12.2012)

Pos.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43	44	45	45	45
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.178	7.491	7.685	7.760	7.860
3	Kostenersatzleistungen und -erstattungen	3.657	4.230	4.250	4.260	4.270
4	Erträge aus Kreisumlage	90.700	94.345	94.500	99.100	103.900
5	Erträge aus Schulumlage	57.400	58.200	62.650	62.750	62.800
6	Erträge aus Transferleistungen	77.195	69.353	69.180	68.440	67.700
7	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	26.263	30.579	33.025	33.525	34.025
8	Erträge aus Schlüsselzuweisungen	36.000	39.900	40.900	42.530	44.230
9	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.479	3.459	3.490	3.490	3.490
10	Sonstige ordentliche Erträge	76	146	100	100	100
11	**Ordentliche Erträge**	**301.990**	**307.747**	**315.825**	**322.000**	**328.420**
12	Personalaufwendungen	32.471	33.918	34.595	35.280	35.980
13	Versorgungsaufwendungen	3.816	4.365	4.410	4.410	4.410
14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	25.982	25.819	25.960	26.045	26.000
15	Abschreibungen	5.029	6.742	6.135	6.130	6.125
16	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	54.809	52.507	53.280	53.265	53.260
17	Krankenhausumlage	3.847	4.100	4.200	4.350	4.500
18	LWV-Umlage	40.231	42.000	43.100	44.500	46.000
19	Steueraufwendungen / Umlageverpflichtungen	502	497	505	505	505
20	Transferaufwendungen	154.999	154.708	154.520	153.860	153.400
21	Sonstige ordentliche Aufwendungen	9	9	10	10	10
22	**Ordentliche Aufwendungen**	**321.695**	**324.665**	**326.715**	**328.355**	**330.190**
23	**Verwaltungsergebnis**	**-19.705**	**-16.918**	**-10.890**	**-6.355**	**-1.770**
24	Finanzerträge	1.782	1.293	1.225	1.225	1.225
25	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.726	11.575	12.300	13.050	13.700
26	**Finanzergebnis**	**-11.944**	**-10.282**	**-11.075**	**-11.825**	**-12.475**
27	**Ordentliches Ergebnis**	**-31.648**	**-27.200**	**-21.965**	**-18.180**	**-14.245**
28	Außerordentliche Erträge	202	473	170	170	170
29	Außerordentliche Aufwendungen	1.556	3.828	1.450	1.450	1.450
30	**Außerordentliches Ergebnis**	**-1.354**	**-3.355**	**-1.280**	**-1.280**	**-1.280**
31	**Jahresergebnis**	**-33.002**	**-30.555**	**-23.245**	**-19.460**	**-15.525**

Anlage 1b: Ergebnis- und Finanzplanung für den Planungszeitraum 2013 bis 2016
Finanzhaushalt - Beträge in T€ (Stand 11.12.2012)

Pos.	Bezeichnung	2012	2013	2014	2015	2016
1	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43	44	45	45	45
2	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.178	7.491	7.685	7.760	7.860
3	Kostenzusatzleistungen und -erstattungen	3.657	4.230	4.250	4.260	4.270
4	Steuern- und steuerähnliche Erträge einschl. Erträge aus gesetzlichen Umlagen	148.100	152.545	157.150	161.850	166.700
5	Einzahlungen aus Transferleistungen	76.945	69.353	69.180	68.440	67.700
6	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	62.263	70.479	73.925	76.055	78.255
7	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.782	1.293	1.225	1.225	1.225
8	Sonstige ordentliche Einz. u. sonst. außerordentl. Einzahlungen	115	586	270	270	270
9	**Summe Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**300.082**	**306.021**	**313.730**	**319.905**	**326.325**
10	Personalauszahlungen	32.722	34.679	35.365	36.050	36.750
11	Versorgungsauszahlungen	3.080	3.220	3.300	3.400	3.500
12	Auszahlungen aus Sach- und Dienstleistungen	26.138	25.934	25.960	26.045	26.000
13	Auszahlungen für Transferleistungen	154.999	155.160	154.520	153.860	153.400
14	Ausz. für Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke sowie bes. Finanzauszahlungen	54.809	52.507	53.280	53.265	53.260
15	Ausz. für Steuern einschl. Auszahlungen aus ges. Umlageverpflichtungen	44.580	46.597	47.805	49.355	51.005
16	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	13.726	11.575	12.300	13.050	13.700
17	Sonst. ordentliche Ausz. u. sonst. außerordentl. Ausz. (ohne Inv.tätigkeit)	9	595	660	660	660
18	**Summe Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**330.063**	**330.267**	**333.190**	**335.685**	**338.275**
19	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag aus lfd. Verwaltungstätigkeit**	**-29.981**	**-24.246**	**-19.460**	**-15.780**	**-11.950**
20	Einzahlungen aus Investitionszuw. und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	2.947	2.690	2.200	2.140	2.140
21	Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenst des Sachanlageverm. und imm. AV	0	0	0	0	0
22	Einzahlungen aus Abgängen v. Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	44	743	45	45	45
23	**Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Pos. 20 bis 22)**	**2.991**	**3.433**	**2.245**	**2.185**	**2.185**
24	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	65	65	65	65	65
25	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.260	2.680	2.250	490	1.850
26	Auszahlungen für Investitionen in das sonstige Sachanlageverm. u. imm. AV	4.374	2.356	2.841	2.189	842
27	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	95	798	90	90	90
28	**Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Pos. 24 bis 27)**	**6.794**	**5.899**	**5.246**	**2.834**	**2.847**
29	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag aus Investitionstätigkeit (Pos 23 ./. 28)**	**-3.803**	**-2.466**	**-3.001**	**-649**	**-662**
30	Einz. aus der Aufn. von Kred. und innere Darl. f. Invest. und Begeb. v. Anleihen	187.803	232.065	229.603	223.635	216.862
	davon Kreditaufnahmen f. Kassenkredite	*184.000*	*228.650*	*223.850*	*220.000*	*216.200*
	davon Kreditaufnahmen f. Umschuldungen	*0*	*949*	*2.752*	*2.986*	*0*
31	Ausz. aus der Aufn. von Kred. und innere Darl. f. Invest. und Begeb. v. Anleihen	-154.266	-205.655	-206.817	-207.187	-204.267
	davon Tilgungen für Kassenkredite	*-150.000*	*-200.000*	*-200.000*	*-200.000*	*-200.000*
	davon Tilgungen für Umschuldungen	*0*	*-949*	*-2.752*	*-2.986*	*0*
32	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag aus Finanzierungstätigkeit (Pos. 30 ./. 31)**	**33.537**	**26.410**	**22.786**	**16.448**	**12.595**
33	**Zahlungsmittelüberschuss/-fehlbetrag des Haushaltsjahres (Pos. 19, 29, 32)**	**-247**	**-302**	**325**	**19**	**-17**
34	Finanzmittelbestand am Anfang des Haushaltsjahres	564	317	15	340	359
35	**Finanzmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres (Pos. 33 und 34)**	**317**	**15**	**340**	**359**	**342**
	Voraussichtl. Kassenkreditbestand am Ende des Haushaltsjahres	**259.500**	**288.150**	**312.000**	**332.000**	**348.200**

Anlage 2: Produktorientierte Darstellung der Ergebnisplanung (Ordentliches Ergebnis in T€)

Pro-dukt	Produktbezeichnung	Haushalt 2012	Haushalts-entwurf 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Veränderung 2013-2016	Veränderungs-potential 2013-2016 kumuliert
1010	Kreisorgane und Verwaltungssteuerung	-916	-989	-1.002	-1.009	-1.016	-27	-59
1020	Organisation u. Dokumentation der Willensbildung in Kreistag und KA	-535	-472	-470	-472	-475	-3	-1
1030	Bürgerservice und Ehrenerweise	-324	-360	-348	-354	-360	1	20
1040	Pressearbeit	-75	-82	-78	-80	-81	2	8
1051	Personalmanagement und -entwicklung	-1.895	-2.005	-2.083	-2.119	-2.155	-150	-341
1070	IT-Management	-1.608	-1.700	-1.626	-1.635	-1.643	57	196
1081	Zentrale Dienste und Fuhrpark	-2.161	-2.159	-2.251	-2.278	-2.305	-146	-357
1100	Zentrales Controlling	-224	-225	-226	-230	-234	-9	-14
1110	Revision	-698	-562	-568	-577	-588	-26	-49
1121	Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern	-114	-104	-104	-106	-108	-4	-6
1140	Beschäftigtenvertretung	-278	-437	-443	-451	-459	-22	-42
1150	Rechtsberatung und -betreuung	-459	-444	-452	-458	-464	-20	-42
1170	Haushaltsplanung und Finanzmanagement	-481	-438	-433	-442	-452	-14	-13
1181	Buchhaltung, Zahlungsverkehr und Vollstreckung	-843	-860	-897	-920	-932	-72	-168
1210	Vereinsförderung	-159	-161	-161	-162	-163	-2	-3
1221	Wahlen und Statistik	261	-52	-58	-59	-60	-7	-20
1230	Kommunalaufsicht	-147	-159	-163	-167	-171	-12	-24
1241	Ordnungs- und Gewerbewesen	-109	-158	-159	-167	-170	-13	-24
1261	Zulassungs- und Fahrerlaubniswesen	751	651	706	724	741	90	220
1280	Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde	-133	-161	-161	-163	-166	-5	-8
1300	Fleischhygiene	-35	68	58	58	62	-6	-28
1311	Allgemeines Veterinärwesen	-317	-490	-481	-494	-507	-17	-12
1331	Aufenthalts-, Personenstandsrecht und Ausländerbeauftragte	-1.106	-1.301	-1.326	-1.355	-1.378	-77	-155
1361	Brand- und Katastrophenschutz	-985	-1.112	-1.081	-1.093	-1.104	8	59
2010	Grundschulen	-2.299	-2.212	-2.209	-2.181	-2.153	60	94
2021	Kombinierte Schulformen	-2.580	-2.668	-2.678	-2.688	-2.699	-31	-62
2040	Gymnasien	-2.536	-2.394	-2.486	-2.498	-2.512	-118	-315
2060	Förderschulen	-1.559	-1.437	-1.461	-1.475	-1.480	-43	-105
2070	Berufliche Schulen	-1.055	-966	-1.053	-1.070	-1.078	-111	-302
2080	Schülerbeförderung	-7.704	-7.894	-7.893	-7.897	-7.900	-6	-8
2085	Schulverwaltung	17.650	19.020	22.476	22.516	22.556	3.536	10.489
2100	Kreisvolkshochschule	-368	-390	-392	-396	-400	-10	-17
3010	Hilfe zum Lebensunterhalt	-2.219	-2.931	-2.747	-2.650	-2.554	378	844

Anlage 2: Produktorientierte Darstellung der Ergebnisplanung (Ordentliches Ergebnis in T€)

Pro-dukt	Produktbezeichnung	Haushalt 2012	Haushalts-entwurf 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Veränderung 2013-2016	Veränderungs-potential 2013-2016 kumuliert
3020	Hilfe zur Pflege	-5.934	-6.718	-7.401	-7.906	-8.411	-1.693	-3.563
3030	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	-6.215	-7.287	-7.323	-7.328	-7.533	-245	-321
3040	Hilfen zur Gesundheit	-1.744	-1.747	-1.456	-1.357	-1.259	489	1.170
3050	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	-269	-271	-233	-225	-216	55	139
3060	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	-5.532	-2.662	-569	-581	-593	2.069	6.243
3070	Leistungen nach SGB II	-21.571	-19.318	-18.936	-18.683	-18.431	887	1.905
3080	Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	-2.636	-3.665	-3.773	-3.785	-3.798	-133	-362
3101	Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege	-795	-799	-830	-832	-833	-34	-99
3120	Unterhaltsvorschussleistungen	-541	-1.986	-1.242	-1.250	-1.258	727	2.206
3130	Sonstige Hilfen und Sozialleistungen	-549	-749	-746	-757	-768	-19	-25
3140	Förderung v. Kindern u. Jugendl. in Institutionen u. in Tagespflege	-5.076	-5.303	-5.320	-5.332	-5.345	-41	-87
3151	Prävention, Förder-, Unterstütz.- u. erzieherische Beratungsleistungen	-3.277	-2.668	-2.631	-2.658	-2.686	-18	29
3170	Hilfe zur Erziehung	-13.905	-17.265	-17.413	-17.436	-17.459	-194	-512
3190	Hilfe für junge Volljährige	-859	-1.019	-1.066	-1.120	-1.175	-156	-303
3200	Eingliederungshilfe	-3.640	-5.197	-4.722	-4.230	-3.739	1.458	2.899
3210	Andere Aufgaben der Jugendhilfe	-2.317	-2.779	-2.736	-2.770	-2.805	-25	28
3220	Seniorenberatung	-356	-403	-396	-399	-402	1	12
4011	Gesundheitshilfen und Prävention	-1.698	-1.680	-1.684	-1.715	-1.746	-65	-103
4020	Gesundheitsschutz	-524	-421	-420	-429	-438	-17	-23
4040	Sportförderung	-189	-176	-173	-174	-175	1	7
5010	Räumliche Planung und regionale Zusammenarbeit	-360	-370	-363	-366	-368	2	12
5020	Dorf- und Regionalentwicklung	109	93	87	83	78	-15	-31
5030	Bauleitplanung	-152	-169	-170	-173	-176	-7	-12
5040	Geoinformationssystem (GIS)	-166	-178	-186	-188	-189	-10	-28
5051	Bauaufsicht, Baugenehmigung und Wohnbauförderung	187	51	103	69	35	-16	55
5070	Denkmalschutz	-351	-384	-387	-393	-400	-15	-27
5080	Immissionsschutz und Schornsteinfegerwesen	-122	-132	-137	-139	-141	-9	-20
5090	Verwaltung der Kreisstraßen	-2.095	-1.667	-1.758	-1.759	-1.760	-93	-276
5100	Öffentlicher Personennahverkehr	-1.835	-1.773	-1.802	-1.854	-1.857	-84	-195
5111	Natur- und Artenschutz	-527	-553	-562	-571	-581	-28	-54
5130	Landwirtschaft, Landschaftspflege und Forsten	141	-90	-107	-125	-143	-53	-105
5141	Boden- und Gewässerschutz	-191	-112	-123	-134	-145	-33	-65
5170	Wirtschaftsförderung, Tourismus	-891	-857	-891	-892	-892	-35	-104

Anlage 2: Produktorientierte Darstellung der Ergebnisplanung (Ordentliches Ergebnis in T€)

Pro-dukt	Produktbezeichnung	Haushalt 2012	Haushalts-entwurf 2013	Finanzplan 2014	Finanzplan 2015	Finanzplan 2016	Veränderung 2013-2016	Veränderungs-potential 2013-2016 kumuliert
6010	Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen	83.501	88.956	88.979	93.659	98.509	9.553	14.280
6020	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	-13.301	-11.612	-12.565	-13.319	-13.974	-2.363	-5.024
6030	Beteiligungen - Mitgliedschaften	-2.713	-702	-765	-766	-768	-66	-194
	Ordentliches Ergebnis	**-31.648**	**-27.200**	**-21.965**	**-18.180**	**-14.245**	**12.954**	**27.210**

Stand:
11.12.2012

Anlage 3: Freiwillige Leistungen des Kreises

Produkt	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Veränderung
1010	Agenda 21, Sachkosten	13.145 €	18.000 €	15.000 €	-3.000 €
1010	Sonst. Aufwand d. obersten Kreisorgane (Öffentlichkeitsarbeit,Repräsentation)	8.808 €	10.000 €	10.000 €	0 €
1020	Förderung der Fraktionsarbeit	75.375 €	84.700 €	90.700 €	6.000 €
1020	Fraktionsgeschäftsstellen in der RV Südhessen, Zuschuss	5.354 €	6.570 €	6.565 €	-5 €
1020	Freiherr-v.-Stein-Institut, Zuschuss / Hess. Städte- u. Gemeindebund, Förderbeitrag	205 €	205 €	205 €	0 €
1020	Aufwandsentschädigungen (ohne Fahrtkosten u. Verdienstausfall)	177.520 €	160.000 €	160.000 €	0 €
1020	Verfügungsmittel Kreistagsvorsitzender	1.400 €	2.600 €	2.600 €	0 €
1020	Sachkosten Kreistag (Bewirtung, Repräsentation, Fortbildung)	4.903 €	5.000 €	5.000 €	0 €
1030	Ehrengeschenke, Ehrenpreise, Ehrenerweise	13.309 €	11.000 €	11.000 €	0 €
1030	Heimatforschung und Heimatpflege	3.500 €	3.500 €	3.500 €	0 €
1030	Kuratorium Weltkulturdenkmal "Kloster Lorsch", Beitrag	0 €	30 €	30 €	0 €
1030	Europa Union, Beitrag	50 €	50 €	50 €	0 €
1030	Odenwaldklub, Beitrag	51 €	60 €	60 €	0 €
1030	Förderverein Fritz-Bauer-Institut e.V., Beitrag	60 €	60 €	60 €	0 €
1030	Verein Bürger und Polizei e.V., Beitrag	60 €	60 €	60 €	0 €
1030	Verein Kurpfalz e.V., Beitrag	255 €	260 €	260 €	0 €
1030	Kulturkreis Heppenheim e.V., Beitrag	0 €	20 €	20 €	0 €
1030	Verkehrs- und Heimatverein Heppenheim e.V., Beitrag	0 €	10 €	10 €	0 €
1030	Partnerschaften Berlin/Kreuzberg, Naumburg/Saale, Schweidnitz/Polen	13.878 €	9.840 €	9.840 €	0 €
1030	Verein "Kultursommer Südhessen", Beitrag	4.042 €	4.120 €	4.120 €	0 €
1040	Bundesverband Deutscher Pressesprecher, Mitgliedsbeitrag	145 €	145 €	145 €	0 €
1051	Allgemeine Fortbildung	71.791 €	78.000 €	0 €	-78.000 €
1051	Kommunaler Arbeitgeberverband, Beitrag	4.971 €	5.300 €	5.200 €	-100 €
1100	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), Beitrag	6.044 €	6.850 €	6.850 €	0 €
1100	Zeitschriftenabonnements, Aufwand für externe Beratung	309 €	3.400 €	3.300 €	-100 €
1110	Institut für Rechnungsprüfer e.V., Köln, Mitgliedsbeitrag	50 €	50 €	50 €	0 €
1140	Personalrat, Zuwendung (Aufwendungen für Belegschaftsveranstaltungen)	8.000 €	8.000 €	8.000 €	0 €
1181	Fachverband der Kommunalkassenverwalter, Beitrag	50 €	100 €	50 €	-50 €
1210	Vereine, Zuschüsse	79.223 €	101.300 €	101.300 €	0 €
1210	Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit (Ehrenamtscard, Ehrenplakette, Kreissängertag)	1.979 €	2.000 €	2.000 €	0 €
1241	Aufwandsentschädigungen für Kreisjagdberater, Rot- und Rehwildsachkundige	2.400 €	2.100 €	2.200 €	100 €
1331	Aktion für ein weltoffenes Deutschland e.V., Beitrag	0 €	260 €	260 €	0 €
1331	Projekt "Integration braucht Patenschaften" / Öffentlichkeitsarbeit	1.664 €	4.000 €	4.000 €	0 €
1361	Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Tätige	9.532 €	28.240 €	15.000 €	-13.240 €
1361	Förderverein Notfallseelsorge Bergstraße e.V., Beitrag	0 €	100 €	100 €	0 €
1361	Kreisfeuerwehrverband, Zuschuss, Feuerwehrleistungswettkampf, Prämie	12.395 €	11.570 €	11.570 €	0 €
	Teilhaushalt 01 Zentrale Verwaltung	**520.468 €**	**567.500 €**	**479.105 €**	**-88.395 €**
2070	Internationale Schulpartnerschaften, Zuschüsse	2.000 €	2.600 €	2.600 €	0 €
2080	Mehrleistungen - Schülerbeförderung "plus" / Reduzierung v. Wartezeiten	800.000 €	800.000 €	800.000 €	0 €
2085	Sportwettkämpfe, Zuschüsse	8.187 €	8.500 €	8.500 €	0 €
2100	Qualitätsnetz Weiterbildung Starkenburg, Mitgliedschaft	120 €	100 €	100 €	0 €
2100	Weiterleitung des Landeszuschusses an die städtischen Volkshochschulen	69.817 €	70.000 €	69.600 €	-400 €
	Teilhaushalt 02 Schule und Kultur	**880.124 €**	**881.200 €**	**880.800 €**	**-400 €**
3101	Verein "Frauenhaus Bergstraße", Zuschuss	118.980 €	118.980 €	118.980 €	0 €
3101	Caritas, Zuschuss für Eheberatung	10.000 €	10.000 €	10.000 €	0 €
3101	Arbeiterwohlfahrt / Caritas / Diakonie, Zuschuss für Schuldnerberatung	94.756 €	111.000 €	111.000 €	0 €
3101	Caritas, Zuschuss für die Suchtkrankenberatungsstelle	5.100 €	5.100 €	5.100 €	0 €
3101	VdK-Kreisverband Bergstraße, Zuschuss	1.637 €	1.637 €	1.637 €	0 €
3101	Projekt "Eltern im Gespräch", Frauen- und Familienzentrum Bensheim e.V.	0 €	1.400 €	1.400 €	0 €
3101	Caritas-Betreuungsverein im Kreis Bergstraße, Zuschuss	8.160 €	8.160 €	8.160 €	0 €
3101	Betreuungsverein Bergstraße e.V. im Diakonischen Werk, Zuschuss	6.120 €	6.120 €	6.120 €	0 €
3140	DRK, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, Tagesmuttervermittlung	5.110 €	5.110 €	5.110 €	0 €
3140	Einrichtungen der Mitarbeiterfortbildung, Arbeitsmaterial	0 €	800 €	800 €	0 €
3140	Jugendarbeit allgemein, Arbeitsmaterial	0 €	800 €	800 €	0 €
3151	Kinder- und Jugendfreizeiten, Zuschüsse	2.665 €	5.000 €	5.000 €	0 €
3151	Fachstelle Jugendberufshilfe, Zuschuss	129.219 €	210.000 €	227.000 €	17.000 €
3151	Jugend- u. Drogenberatungsstelle Lampertheim, Zuschuss Arbeiterwohlfahrt	112.547 €	112.547 €	112.547 €	0 €
3151	Zuschüsse an Jugendleiter	44 €	300 €	300 €	0 €
3151	Arbeitsmaterial für Beratungs- und Informationsarbeit der Jugendsozialarbeit	82 €	800 €	800 €	0 €
3151	Sachkosten für Projekte gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit	0 €	4.000 €	4.000 €	0 €
3151	Jugendsozialarbeit, Aufwendungen für Veranstaltungen	13.000 €	13.000 €	13.000 €	0 €
3170	Verein "Lernmobil e.V." Viernheim, Zuschuss	81.000 €	81.000 €	81.000 €	0 €
3200	Verein "Lebenshilfe e.V.", Beitrag	0 €	215 €	215 €	0 €
3210	Beratungsstelle "Pro Familia", Zuschuss	66.000 €	73.000 €	73.000 €	0 €
3210	Landesfilmdienst Hessen, Beitrag	1.250 €	1.250 €	1.250 €	0 €
3210	Institut für Vormundschaftswesen, Beitrag	2.422 €	2.422 €	2.422 €	0 €
3210	Sachkosten "Partizipation"	2.500 €	2.500 €	2.500 €	0 €
3210	Förderung eines Projektes gegen sexuellen Missbrauch von Kindern	0 €	1.637 €	1.637 €	0 €
3220	Trägerverein der Altenpflegeschule, Zuschuss	34.158 €	38.990 €	41.400 €	2.410 €

Produkt	Bezeichnung	Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Veränderung
3220	Seniorenberatung, Fortbildungsmaßnahmen / Öffentlichkeitsarbeit	3.990 €	5.000 €	5.000 €	0 €
3220	Gerontopsychiatrische Beratungsstelle, Zuschuss, Förd. unabh. Seniorenvereinig.	135.083 €	160.600 €	175.600 €	15.000 €
	Teilhaushalt 03 Soziales und Jugend	**833.823 €**	**981.368 €**	**1.015.778 €**	**34.410 €**
4011	Guttempler-Gemeinschaft Bergstraße, Zuschuss	100 €	100 €	100 €	0 €
4011	Gesundheitswerkstatt, Sachkosten für Projekte	0 €	2.000 €	2.000 €	0 €
4011	Öffentlichkeitsarbeit, Gästebewirtung, Fort- und Weiterbildung	1.461 €	4.500 €	2.000 €	-2.500 €
4020	Öffentlichkeitsarbeit, Gästebewirtung, Fort- und Weiterbildung	100 €	2.000 €	1.500 €	-500 €
4040	Sportkreis Bergstraße e.V., Zuschuss	5.000 €	5.000 €	5.000 €	0 €
4040	Sportregion Rhein-Neckar-Dreieck, Mitgliedsbeitrag	1.014 €	1.500 €	1.500 €	0 €
4040	Turn- u. Sportvereine, Zuschüsse f. vereinseigene Sportanlagen u. Turnhallen	95.951 €	96.000 €	96.000 €	0 €
	Teilhaushalt 04 Gesundheit und Sport	**103.626 €**	**111.100 €**	**108.100 €**	**-3.000 €**
5010	Arbeitskreis Metropolregion Rhein-Neckar-Dreieck e.V., Beitrag	365 €	310 €	310 €	0 €
5010	Verein Bio-Region Rhein-Neckar-Dreieck, Beitrag	1.500 €	1.500 €	1.500 €	0 €
5010	Wirtschafts- und Verkehrswerbung, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	38.683 €	33.000 €	33.000 €	0 €
5020	Sonstige Aufwendungen für Repräsentation	0 €	315 €	315 €	0 €
5070	Auerbacher Synagogenverein, Beitrag	154 €	160 €	160 €	0 €
5070	Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V., Beitrag	62 €	70 €	70 €	0 €
5100	Aufwendungen für die Bestellung von SPNV-Mehrleistungen	1.213.000 €	1.268.000 €	1.305.500 €	37.500 €
5130	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Beitrag	52 €	120 €	120 €	0 €
5130	Kreisimkerverein Bergstraße, Zuschuss zur Förderung der Bienenzucht	410 €	410 €	410 €	0 €
5130	Mitgliedsabonnements DLG e.V. und Natur in NRW	104 €	90 €	90 €	0 €
5170	Zuschuss an die Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH für das SEBZ	82.500 €	82.500 €	82.500 €	0 €
5170	Standortmarketinggesellschaft Frankfurt Rhein-Main GmbH, Zuschuss	40.000 €	40.000 €	40.000 €	0 €
	Teilhaushalt 05 Gestaltung der Umwelt	**1.376.830 €**	**1.426.475 €**	**1.463.975 €**	**37.500 €**
6030	Wasserverband Hessisches Ried, Beitrag	83.684 €	84.000 €	84.000 €	0 €
6030	Gewässerverband Bergstraße, Beitrag	307.515 €	320.000 €	320.000 €	0 €
6030	Hessischer Landkreistag, Beitrag	122.922 €	116.000 €	120.000 €	4.000 €
6030	UNESCO Geopark Bergstraße-Odenwald, Beitrag	131.313 €	130.000 €	145.500 €	15.500 €
6030	Naturschutzzentrum Bergstraße, Zuschuss	35.200 €	35.200 €	35.500 €	300 €
	Teilhaushalt 06 Zentrale Finanzleistungen	**680.634 €**	**685.200 €**	**705.000 €**	**19.800 €**
	SUMME	**4.395.505 €**	**4.652.843 €**	**4.652.758 €**	**-85 €**

Stand: 10.12.2012